

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Nr. 111.

Magdeburg, Sonntag, den 14. Mai 1899.

10. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten. Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage Die Neue Welt Nr. 20.

Das neue Invaliditäts-Gesetz.

80. Sitzung des Deutschen Reichstags. Zweiter Tag der Debatte.

Berlin, 12. Mai.

Ob das Wetter wohl Einfluss auf die Beratung parlamentarischer Körperlichkeiten hat? Fast möchte man diese Frage bejahen, wenn man die Sitzung von heute mit der vom vergangenen Mittwoch vergleicht. Der milde Sonnenschein, der endlich an die Stelle eines zweitägigen, ununterbrochenen Platzregens getreten, schien wirklich einen beäuftragenden Einfluss auf die Gemüter unserer Reichstagsmitglieder zu haben. Wohl fehlte es nicht an scharfen Auseinandersetzungen, wohl plagten wieder Agrarier und Sozialdemokraten aufeinander; aber stürmische Szenen, wie die Mittwochssitzung, sah die heutige nicht. — Im ganzen wurden 20 Reden von Mitgliedern des Hauses gehalten; die sozialdemokratische Partei war unter den Rednern durch Bebel, Wolfenbühler, Stabthagen und Sachse vertreten. Von der anderen Seite marschierten wieder die Agrarier auf: Graf Klindowström, Dr. Hahn, v. Kardorff, Dr. Dertel von der Deutschen Tageszeitung und Lucke, sowie der Halbbruder der norddeutschen Agrarier, der bayerische Bauernbündler Hilpert. Mit anderen Worten: aus der Versicherungsdebatte ward wieder eine Agrardebate. Auf offizielle Berichte gelehrt, ging namentlich Bebel scharf mit den Agrariern und ihrer Art und Weise, das „Gesinde“ zu behandeln, ins Gericht. Scharf fertigten er und Wolfenbühler den läppischen Versuch des Edlen von Klindowström ab, mit dem „Fall Braun“ die Sozialdemokratie mausetot zu schlagen; recht unangenehm war der Rechten der Hinweis auf den Fall Hammerstein. Auch von Seiten Eugen Richters erfuhr der majestätische Graf eine scharfe Abfertigung.

Sonst hat die Debatte nicht viel Bemerkenswertes. Die §§ 3a, 4 und 9 wurden in der Kommissionsfassung angenommen; nur ein einziger Änderungsantrag ging durch, natürlich kein sozialdemokratischer. Um 6 Uhr ward die Debatte auf Sonnabend 1 Uhr vertagt. —

Hieran schließen wir den folgenden Bericht unseres Mr.-Korrespondenten:

Am Tische des Bundesrats: Graf Poyadowsky.
Die zweite Beratung des Invalidenversicherungsgesetzes wird beim § 3a fortgesetzt.

Abg. Hilpert (Bayr. Bauernb.) wendet sich gegen die vorgeschlagenen Ausführungen der Abgg. Stabthagen und Haase, die die ländlichen Arbeiter nur verheizen wollen. (Präsident Graf Falke: er nimmt keinen Ausdruck als unparlamentarisch.) Der deutsche Bauer ist durch die soziale Gesetzgebung viel zu sehr belastet, er kann noch weiteren Ansprüchen der Landarbeiter nicht genügen.

Abg. v. Kardorff (Rp.) wendet sich gleichfalls gegen die sozialdemokratischen Redner. Die kleinen Landleute können über eine gewisse hereitz erreichte Lohnhöhe nicht hinausgehen. Die Agrarier behandeln ihre Leute keineswegs schlecht, lange nicht so schlecht, wie die sozialdemokratischen Arbeitgeber, z. B. in ihren Konsumvereinen.

Abg. Graf Klindowström (Konf.) bestritt, daß er, wie der Abg. Haase vorgestern behauptet, zur Kenntnis des Falles Braun durch eine amtliche Indiskretion gelangt sei. In meinem Wahlkreis kennt jeder Arbeiter die Geschichte. Den Arbeitern ist dadurch ein großes Licht aufgegangen über das Wesen der Sozialdemokratie. (Heiterkeit.) Wir haben jetzt unsere Arbeiter zur Genüge aufgeklärt (Große Heiterkeit), und wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) wiederkommen, dann werden Sie die richtige Antwort bekommen. Unsere Arbeiter sind zum Glück noch königlich und tief religiös. Und glauben Sie mir: die allerdümmsten Kälber wählen ihre Schlächter selber. (Große Heiterkeit, wobei die Sozialdemokraten auf die Rechte zeigen. Fedner steht verstimmt drin.)

Abg. Wolfenbühler (Soz.): Dem Grafen Klindowström wird es kein Mensch glauben, daß mein Genosse Haase am Mittwoch eine vernichtende Niederlage erlitten hat. Der Herr Graf führte einen Fall einer gewissen Garthertigkeit eines Sozialdemokraten an und zieht daraus Schlüsse auf eine Partei von zwei Millionen. Was würde der Herr Graf dazu sagen, wollte man von Herrn von Hammerstein auf die ganze konservative Partei schließen? (Sehr wahr! sehr gut! links.) Deshalb ist denn der Herr nicht aus Ihrer Partei herausgefallen? (Sehr gut! links. Unruhe rechts.) Daß Herr von Klindowström uns nicht als gleichberechtigte Partei anerkennt, freut mich; es würde uns unangenehm sein, wollten uns Leute nach der Art des Grafen Klindowström als gleichberechtigt anerkennen. Herr von Kardorff hat uns wieder unsere Abstammung für die Handelsverträge zum Vorwurf gemacht; will man uns verhöhnen, wenn wir für die Hebung der Lage der Industriearbeiter eintreten? Bedeutet das vorliegende Gesetz einen Segen für die Arbeiter, wie der Herr Abg. Hilpert behauptet, so muß es auch in allen seinen Einzelheiten durchgeführt werden. Auf alle Fälle darf keine Ausnahmsbestimmung für die Beschäftigung ausländischer Arbeiter getroffen werden, was sonst heißen würde, eine Prämie auf die Beschäftigung ausländischer Arbeiter zu setzen. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Lucke (V. d. L.): Die Löhne der Landarbeiter sind durchaus den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend. Nicht die schlechte Behandlung, sondern der Zug nach den Indusriefächern, in denen die Arbeiter ein besseres Leben erhoffen, ist die Ursache der Landflucht. In Städten wie in Frankfurt a. M. sind die Wohnungsverhältnisse schlimmer als auf dem Lande. Warum greifen Sie statt der Agrarier

nicht die Großfinanz und den Großkapitalismus an? (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Bebel (Soz.): Dem Vorredner will ich nur erwidern, daß wir die Ausbeutung in jeder Gestalt bekämpfen. Hier handelt es sich aber um ländliche Arbeiter. Der Vorredner hat selbst zugegeben, daß die Lage der Landarbeiter sich verschlechtert hat, weil zur Zeit der hohen Getreidepreise die Naturallohne in Geldlöhne verwandelt worden und bei dieser Umwandlung die Landarbeiter schlecht gefahren sind. Wohl wissen wir, daß häufig der Landwirt nicht in der Lage ist, den berechtigten höheren Kulturbedürfnissen der Landarbeiter zu genügen. Aber bei der Landflucht spielt noch ein vom Vorredner bestrittener Umstand mit: die schlechte Behandlung. In offiziellen Berichten, wie sie u. a. Dr. Max Weber, Privatdozent in Berlin veröffentlicht hat, wird die schlechte Behandlung der Landarbeiter ausdrücklich zugegeben. In einem Bericht aus dem Kreise Sabiau-Wehlau wird in Bezug auf die Arbeitszeit gesagt: „Daß die Arbeitszeit da, wo noch mit Sonnenaufgang begonnen werde, eine zu lange sei, daß aber mehr als dies die Rücksichtslosigkeit der Arbeitgeber, die die Arbeiter im Winter und Herbst aller Unbill der Witterung aussetzen, deren frühzeitige Invalidität zur Folge habe.“ (Hört! hört! links.) Und wie steht es mit der Bildung der ostpreussischen Arbeiter? In dem Berichte von Gerbauten heißt es: „Volksbibliotheken bestehen nicht, glücklicherweise bestehen sie nicht.“ (Hört! hört! links.) Das sind die Bildungsbestrebungen der Agrarier für die Arbeiter! (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Aus Sabiau heißt es: „In zahlreichen Fällen fehle den Arbeitern jegliche Zeitung, das sei ein Glück, weil sonst die Leute zu klug und unzufrieden würden.“ (Hört! hört! links.) Ferner heißt es: „Es sei für künftige Landarbeiter ein Glück, wenn sie frühzeitig angelehrt würden und nicht durch Vermehrung des Wissens ihnen die Spaten und Mistgabeln bereift würden.“ (Hört! hört! links.) Auch wieder ein Zeugnis, daß man daraus ausgeht, den ländlichen Arbeiter in möglicher Unwissenheit zu erhalten. Die Unwissenden wählen dann ihre eignen Wegher, die Herren da drüben. Man braucht nur auf den Wunschzettel einen Blick zu werfen, den Sie (nach rechts) im preussischen Abgeordnetenhaus eingereicht haben, um zu wissen, was die ländlichen Arbeiter von ihnen zu erwarten haben. Da haben wir die Einführung der Konzeptionspflicht für die Stellungsvermittler, um den ländlichen Arbeiter möglichst an die Scholle zu fesseln und die Gemeindevorsteher aus den Provinzen möglichst zu verdrängen. Die Verschönerung des Kontratsbruchs; das ist also, es genügt Ihnen nicht, daß der ländliche Arbeiter kein Koalitionsrecht besitzt, und das Vereins- und Versammlungrecht nicht ausüben darf. Verschlechterung des Schulunterrichts; die Staatsgewalt soll Ihnen helfen, die schon zu kurze Schulzeit noch weiter herabzubringen und das bisher gewährte bishen Bildung auf ein Minimum zu beschränken. Damit werden Sie den ländlichen Arbeitern nicht den Glauben heischen, daß Sie Ihre Freunde sind. Sie verlangen Verringerung der Tarifverbilligungen, natürlich wieder zu dem edlen Zwecke, die ärmlichen Landarbeiter an die Scholle zu fesseln. Demselben Zwecke soll das Verbot an die Leute unter 18 Jahren fortzuführen dienen, ebenso die Einschränkung des Unterhaltungswohnstättigen und nach allen diesen Maßregeln gegen die einheimischen Arbeiter die erweiterte Zulassung der auswärtigen Arbeiter. Man braucht dem Landarbeiter nur dies Ihr Programm vorzulegen und sie müssen sich sagen: was bin ich bisher für ein Kalb gewesen, den zu wählen, der daran ist mich abzuschlachten. (Sehr gut! links.)

Sonst Ihren eignen Parteigenossen wird zugegeben, daß die Behandlung der Leute sehr bedenklich ist. So schrieb gleich nach dem Ausfall der letzten Wahlen ein H. v. Wrangen in der Ostpreussischen Zeitung: „Man sieht in seinen Arbeitern vielfach nur die produzierende Kraft, die Arbeitsmaschine. Möglichst niedrige Löhne, möglichst hoher Gewinn ist vielfach zum leitenden Gesichtspunkt geworden. . . Wenn der Arbeiter sieht, wie die Herren sich das Leben immer mehr genussreich gestalten, da kann man sich nicht wundern, daß auch der Arbeiter das Vertrauen und die Liebe zu ihnen verliert.“ (Hört! hört! links.) Eine Resolution der ostpreussischen Handelskammer sagt, daß der Lohn der Invalide und verheirateten Knechte bei den niedrigen Getreidepreisen der letzten Jahre durchschnittlich nicht den Betrag von 350 Mark erreicht hat. So sind die Löhne der ostpreussischen Landarbeiter bescheiden. Sogar aus dem Ausland herbeigezogene Arbeiter halten auf die Dauer nicht bei ihnen aus. Aus Ostpreußen, die ich besitze, geht hervor, daß im vorigen Jahre im Bezirk Siegitz und anderen auf einer ganzen Reihe großer Güter die russischen Arbeiter und Arbeiterinnen in Scharen davongelaufen sind, weil man ihnen die gemachten Versprechungen nicht gehalten hat. (Hört! hört! links.) Versuchsweise hat man Italiener angenommen, weil man glaubte, daß sie wegen der größeren Entfernungen ihrer Heimat nicht so leicht davonlaufen würden. Ebenso miserabel wie die Lohnverhältnisse sind die Wohnungsverhältnisse. Allerdings existieren auch in Berlin, Hamburg usw. für einen großen Teil der Arbeiter erbärmliche Wohnungsverhältnisse. In Berlin haben wir eine besondere Wohnungsuntersuchungskommission eingerichtet, die im Bewußtsein Bericht erstattet. Da sind grauenhafte Zustände zu Tage getreten, daß man nicht begreift wie die Behörden derartige dulden können. Aber dadurch werden die miserablen Verhältnisse in anderen Gegenden doch nicht entschuldigt. (Sehr richtig! links.) Herr Graf Klindowström behauptet wir wollten die kleinen Bauern expropriieren. Nun in unsern Reichen sitzen doch nicht die Großgrundbesitzer und Kapitalisten, welche Grundbesitz ankaufen und so die kleinen Besitzer expropriieren. An dieser Entwicklung ist die Sozialdemokratie so unschuldig, wie an dem Siege des Großkapitals über Kleinhandel und Handwerk. Aus dem ärmlichen Vergehen eines unserer Parteigenossen ist ebenso wenig auf unsere Partei zu schließen als wenn man sagen wollte: Hammerstein ist ein Lump, also sind alle konservativen Leute. In jeder Partei gibt es zweifelhafte Elemente. Das einzige, was man verlangen kann, ist, daß jede Partei solche Elemente abschüttelt und in diesem Punkte geht unsere Partei scharfer vor als jede andere. Persönlichkeiten, mit denen wir nichts zu thun haben wollen, werfen wir hinaus, ganz gleich, ob es Proletarier oder Männer von Rang sind.

Herr v. Kardorff hat wieder einmal von den sozialdemokratischen Konsumvereinen gesprochen. Nun: die meisten von ihnen haben vorzeffliche Arbeitsbedingungen, und wo es daran fehlt, da sind wir die ersten, die das verurteilen. Im übrigen: mit den Zuständen in der Laurabütte kann es jeder sozialdemokratische Betrieb noch alle Tage aufnehmen. (Sehr richtig!)

Daß Herr v. Kardorff wieder einmal in heller Verzweiflung die Regierung um Hilfe anrufen hat, ist ein altes Lied. Je mehr Sie so gegen uns kämpfen, um so mehr werden wir wachsen. (Lebhaftes Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dertel (Konf.): Die Neuierung des Abg. Wolfenbühler

Aber den verzögerten Ausschluß des Freiherrn von Hammerstein ist eine tatsächliche Unwahrheit. Herr Bebel hat erklärt, daß die Sozialdemokratie auch gegen die Großfinanz aufträte. Bisher hat sie es nicht getan, beim Börsen- und beim Bankgesetz hat sie sich auf die Seite des Großkapitals gestellt.

Präsident Graf Falke: Sie erwidert den Redner, nicht auch noch das Bankgesetz in die Debatte zu ziehen.

Abg. Dertel (fortfahrend) polemisiert gegen sämtliche Behauptungen des Abg. Bebel in Bezug auf die ländlichen Verhältnisse. Prof. Weber und Adolph Meyer sind für ihn keine Autoritäten. Was die Beschränkung der Freizügigkeit anlangt, so sei auch Kautsky für sie eingetreten. Und was die Schulbildung betrifft, so könne man auch in einer Halbtagschule sehr viel lernen, wie Herr Bebel aus seiner Vergangenheit wissen sollte. Gerade die Sozialdemokratie jorge für die Menschenwürde weniger als die Agrarier: ein Hoch auf die revolutionäre Sozialdemokratie in städtiger Stadtluft sei nicht menschenwürdiger, als in Gottes freier Luft zu arbeiten. Die Beschäftigung ausländischer Arbeiter sei für die Landwirtschaft ein Nothbehelf, der § 3a daher eine Nothwendigkeit.

Abg. Stabthagen (Soz., bei der Unruhe des Hauses auf der Tribüne schwer verständlich): Die Herren rechts haben auf die schlechten Wohnungsverhältnisse in den Städten, in Berlin, in Frankfurt, hingewiesen. Wir sind die letzten, die sie in Abrede stellen, und die ersten, die da Abhilfe schaffen wollen. Aber dadurch wird es doch auf dem Lande nicht besser. Die Verhältnisse in Ostpreußen sind von antlichen Seite als menschenunwürdig, als ein Skandal bezeichnet worden (Hört! hört!). Die Wahrheit können Sie durch wiederholtes Zeugnen auch nicht aus der Welt schaffen.

Wir bitten Sie, den § 3a abzulehnen. Wir halten ihn für einen Schlag gegen das nationale Bewußtsein. Wir halten es für eine nationale Pflicht, diese Schädigung des deutschen Arbeiters zu verhindern. Und ich hoffe, daß der Reichstag sich auch von diesem Gesichtspunkt nicht leiten lassen. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Richter (fr. Wp.) ist gleichfalls der Ansicht, daß der § 3a eine Prämie für die Beschäftigung ausländischer Arbeiter darstellt. Der Kommissionsvorschlag stelle aber nur eine halbe Lösung dar; er bittet daher, ihn abzulehnen; bei der dritten Lesung werde sich wohl eine volle Lösung finden.

Abg. Hahn (Bund der Landwirte) erkennt an, daß die ländlichen Arbeiterverhältnisse manches zu wünschen übrig lassen. Sie werden aber beständig besser, und wenn man im allgemeinen für Hebung der Landwirtschaft eintreten wollte, dann würden die Mißstände ganz aufhören.

Damit schließt die Debatte. Persönlich bemerkt Abg. Wolfenbühler (Soz.), daß seine Darstellung des Falles Hammerstein durchaus der Wahrheit entspreche.

§ 3a wird, unter Ablehnung des Antrages Abrecht, angenommen. Die Beratung der §§ 4 und 9 wird verbunden. § 4 lautet nach den Kommissionsbeschlüssen: Beamte des Reichs, der Bundesstaaten und der Kommunalverbände, sowie Lehrer an öffentlichen Anstalten, unterliegen der Versicherungspflicht nicht, solange sie leiblich zur Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf beschäftigt werden oder ipso iure ihnen eine Anwartschaft auf Pension im Mindestbetrage der Invalidenrente nach den Sätzen der ersten Lohnklasse gewährleistet ist.

Die Absätze 2 und 3 erfassen diese Bestimmung auf die Beamten der Invalidenversicherungsanstalten, auf die Hauslehrer, sofern sie den Unterricht während ihrer wissenschaftlichen Ausbildung für ihren Lebensberuf erteilen, auf die Soldaten, die dienstlich als Arbeiter beschäftigt werden, und auf die Personen, die eine Invalidenrente beziehen: sie alle unterliegen der Versicherungspflicht nicht.

Der Absatz 4 des Paragrafen lautet: Der Versicherungspflicht unterliegen endlich nicht diejenigen Personen, deren Erwerbsfähigkeit infolge von Alter, Krankheit oder anderen Gebrechen dauernd auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist. Dies ist dann anzunehmen, wenn sie nicht mehr im Stande sind, durch ihre Kräfte und Fähigkeiten entsprechende Thätigkeit, die ihnen unter billiger Berücksichtigung ihrer Ausbildung und ihres bisherigen Berufs zugemutet werden kann, ein Drittel desjenigen zu erwerben, was körperlich und geistig gesunde Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen.

Die Abgg. Abrecht u. Gen. (Soz.) beantragen, in diesem letzten Absatz „ein Drittel“ zu setzen: „die Hälfte“ und hinzuzufügen: „oder nicht mehr als die Hälfte des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner an dem letzten Beschäftigungsort in ihrem Beruf verdienen können.“

§ 9 lautet: Gegenstand der Versicherung ist der Anspruch auf Gewährung einer Rente für den Fall der Erwerbsunfähigkeit oder des Alters. Invalidenten erhält ohne Rücksicht auf das Lebensalter derjenige Versicherung, der im Sinne des § 4 dauernd erwerbsunfähig ist. Eine durch einen Unfall herbeigeführte Erwerbsunfähigkeit begründet den Anspruch auf Invalidenrente nur insoweit, als nicht nach der Bestimmungen der Reichsgesetze über Unfallversicherung eine Rente zu leisten ist. — In diesem letzten Satz beantragen Abg. Abrecht u. Gen. (Soz.) statt der Worte: „nur insoweit als nicht“ zu setzen: „auch dann wenn“. Der letzte Absatz des § 9 lautet: Altersrente erhält ohne Rücksicht auf das Vorhandensein von Erwerbsunfähigkeit derjenige Versicherung, welcher das siebenzigste Lebensjahr vollendet hat.

Die Abgg. Dr. Veher und Dr. Fische (nlb.) beantragen, den dritten Satz des Paragrafen wie folgt zu fassen: „Eine durch einen Unfall herbeigeführte Erwerbsunfähigkeit begründet den Anspruch auf Invalidenrente nur insoweit, als die zu gewöhnliche Invalidenrente die gewährte Unfallrente übersteigt.“

Abg. Fehr. von Stumm (Rp.) beantragt, daß Erwerbsunfähigkeit dann anzunehmen sei, wenn jemand nicht mehr ein Fünftel des Durchschnitts der Lohnsätze verdienen kann, die für seine Beschäftigungsort in Betracht kommen.

Abg. Wolfenbühler (Sozialdemokrat): Der jetzige Zustand entspricht durchaus nicht den wahren Verhältnissen. Dies zeigen die Invaliditätsentwürfe aus den ersten Jahren, also aus der Zeit, in der man sich stricke an die Gesetzesbestimmungen gehalten hat. Man hatte die Invaliditätsgrenze so gesetzt, wie sie dem Willen des Gesetzgebers nicht entspricht. Die Sterblichkeit war doppelt so hoch, als sie lagert war. Das beweist, daß die Leute Rechte erhalten in einem Zustand, wo sie viel weiter heruntersinken, als man angenommen hatte. Das hat sich ja nun etwas geändert, aber nur, weil die Vollstreckung des Gesetzes eigentlich gegen das Gesetz und mehr noch die Möglichkeit entschieden haben. Unter diesen Umständen wird die Rentenbewilligung lediglich zu einer Almosenbewilligung. Nachdem man aber so lange Erfahrungen gesammelt hat, wollte man das Gesetz nicht den Thatsachen anpassen. — Dann kommt dies Gesetz insoweit entgegen,

geschieden wird die Teilung in thätlichen Arbeitslohn und süßlichen Tagelohn gewöhnlicher Arbeiter. Damit bezweckt man den hochgelobten Arbeitern einen kleinen Vorteil zu gewähren. Durch diese Aushebung aber sind die Leute, die weniger als den genannten süßlichen Tagelohn erhalten, schlechter gestellt als bisher. Die Subsistenzgrenze muß auf einen Punkt gelegt werden, wo der Arbeiter thätlich ausführt, erwerbsfähig zu sein. Das ist er, wenn er auf ein geringeres Maas als die Hälfte seiner bisherigen Verdiensthätigkeit herabgesunken ist. Wir bitten also um Annahme unseres Antrages. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Lehr (nat.) bittet um Annahme seines Antrages, der das, was die Kommission eigentlich wollte, klarer fasse.

Abg. Hoffmann (wiltblich) wendet sich gegen den Antrag des Herrn v. Stumm und bittet, es bei den Kommissionsbeschlüssen zu belassen. Nach Annahme des Antrages Stumm könnte sich jeder dadurch eine höhere Rente sichern, daß er im letzten Jahr sich in einer höheren Lohnklasse versichert. Der sozialdemokratische Antrag ist sicher sehr menschenfreundlich, ich glaube aber nicht, daß die Arbeiterklasse es sich gefallen lassen würde, wenn man den Beitrag so sehr erhöht, wie es infolge dieses Antrages nötig wäre.

Abg. Sachse (Soz.): Für andere Ausgaben haben wir in Deutschland ja so viel Geld übrig, da müßte man auch den Anfall der Mittel zur Verfügung stellen, die die Durchführung unseres Antrages erfordern. Ich bitte Sie also, unseren Antrag zu § 4 anzunehmen und ebenso den Antrag zu § 9.

Abg. Hise (Centr.) erklärt sich gegen den Antrag der Sozialdemokraten und den des Herrn v. Stumm. Der erstere würde unzweifelhaft eine Erhöhung der Arbeiterbeiträge zur Folge haben.

Abg. Wolkenbühr (Soz.): Herr Rösche behauptet, daß bei Annahme unseres Antrages eine erhebliche Vermehrung der Zuverfügungstellung stattfinden werde. Das befreit ist. Die übergroße Zahl der gegenwärtigen Invalidenrenten ist bewilligt worden, obwohl die Bedingungen des Gesetzes nicht erfüllt worden sind, meist nur aus Billigkeitsrücksichten. Ein einziger Blick auf die Zahl der Invalidenrenten, die in den verschiedenen Gegenden Deutschlands bewilligt sind, beweist dies. Wenn bis zum Jahre 1897 in Preußen 19 000, in Berlin bei einer weit größeren Zahl von Arbeitern und erheblich höherem ortsüblichem Lohn nur 5000 Renten bewilligt worden sind, dann läßt sich daraus schon entnehmen, daß man auf der einen Seite mit mehr Billigkeit vorgegangen ist, als auf der anderen. Diese Billigkeit von der Billigkeit zu befreien, bezweckt unser Antrag.

Damit schließt die Diskussion. In der Abstimmung wird § 4 in der Kommissionsfassung unter Ablehnung des Antrages Albrecht (Soz.) angenommen. Der Antrag Lehr zu § 9 wird angenommen. Der Antrag v. Stumm gegen die Stimmen der Konservativen und Sozialdemokraten abgelehnt. § 9 in der unveränderten Fassung angenommen.

Die Weiterberatung wird darauf auf Sonnabend 1 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr.

Im Sudan haben sich 260 Dervische mit einer großen Anzahl Frauen und Kinder vom Lager des Khalifen einem englischen Kanonenboote auf dem Weißen Nil ergeben.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Kanalcommission verhandelte am Freitag über die Vorteile des Kanals für die Landeskultur und Interessen. Minister Thielen erklärte gegenüber dem konservativen Abg. v. Wappenheim, daß bei den Vorbereitungen Vertreter landwirtschaftlicher Interessen zugezogen seien, die übereinstimmend erklärt hätten, daß die Kanalisierung im Interesse der Landeskultur dringend erwünscht sei. Der Landwirtschaftsminister bestätigte die Ausführungen des Ministers Thielen und erklärte, es könne nicht gewartet werden, bis ein neues einheitliches Wasserrecht geschaffen worden sei. Minister v. Miquel erkannte an, daß die Führung weitläufiger Entschädigungsprozesse der Anlieger häufig sehr un bequem sei; er habe nichts dagegen, wenn ein schiedsgerichtliches Verfahren eingeletzt würde, das eine schnellere Erledigung der Streitfragen ermögliche. Bei der Besprechung von Petitionen der Lippeinteressenten erklärte Minister v. Miquel, daß die Regierung der Meinung sei, daß die vorgezogene Emscherthalinie im Interesse der Entlastung der Bahnen dringlicher sei als die Lippelinie, daß aber durch die Wahl der Emscherlinie keineswegs die Kanalisierung der Lippe ausgeschlossen sei. Ein Beschluß des Ministeriums liege nicht vor, er persönlich glaube aber, daß die Kanalisierung nicht abgelehnt werden könne, lediglich um dem Dortmund-Rhein-Kanal Konkurrenz zu ersparen. Minister Thielen hielt die Lippe für durchaus zur Kanalisierung geeignet, sie werde zweifellos eine Rolle in dem Wasserverkehr zu spielen berufen sein. Für den Verkehr im Rhein-Ruhrrevier sei aber die Emscherthalinie entschieden vorzuziehen. Abg. Dr. Barth schlug im Interesse des Zustandekommens der Vorlage eine Resolution vor, wonach der Provinz Westfalen in ähnlicher Weise, wie das Bremen gestattet sei, die Durchführung der Kanalisierung der Lippe überlassen wird, wenn in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses kein Projekt zur Annahme komme, welches die Kanalisierung der Lippe auf Staatskosten sichere. Minister Thielen hielt es für bedenklich, einen so eng formulierten Beschluß zu fassen; auch sei die Bezugnahme auf den Bremer Vertrag nicht zutreffend. Abg. Dr. Wiemer erklärte es für zweckmäßig, in irgend einer Form festzulegen, daß der Provinz Westfalen die Kanalisierung der Lippe gestattet werden solle, und fragte an, ob bei der Wahl der Lippelinie an Stelle der Emscherthalinie der Ruhr-Zubringer entbehrlieh sein würde. Vaurat Dreier erwiderte, daß der Ruhr-Zubringer in keinem Falle entbehrlieh sei. Sodann wurde über die Kostenanschläge und die Rentabilität des Kanals verhandelt. Auch von den Gegnern des Kanals wurde anerkannt, daß die Kostenanschläge vorzüglich aufgestellt seien, aber die Rentabilität des Kanals als unsicher hingestellt. Minister Miquel legte in längerer Ausführung dar, daß die Faktoren für die Rentabilität außerordentlich günstig seien, ging auf die Frage der Kanalabgaben ein und deutete an, daß er die Einführung von Abgaben auch auf den natürlichen Wasserstrom erstrebe. Die Verhandlung wird am Sonnabend fortgesetzt.

Die Finanzkommission des Herrenhauses nahm heute das Reformulirungsgezet an.

Nachrichten aus Magdeburg.

Der Gasarbeiter Carl Görlitz hier selbst sah während des ganzen verfloßenen Winters bis heute, wie viele Obdachlose tagsüber in der Nähe seines Arbeitsplatzes am Hafen im Freien saßen und im trübenden Regen und heulendem Winde froren und zitterten, darunter mehrere Mütter mit ihren Säuglingen. Görlitz nahm sich nun die Mühe, ging früh morgens in die Kneipstraße und überzeigte sich, wie er erzählt, daß die Obdachlosen, als die Nacht vorüber war, auf die Straße gehen mußten. Gelegentlich der Versammlung der Bürgervereins am 20. November v. J. im Dreifährhaus sprach ein Redner über die handlungsweise des Magistrats den Obdachlosen gegenüber und erwähnte dabei, daß einem obdachlosen Regimentsknecht für Gewährung der nächsten Unterkunft in der alten Schule 10 Mark abgezogen seien (der Mann soll eine Familie von 7 Personen haben und ihm für die Nacht pro Kopf 10 Pf. abgezogen sein). An dieser Stelle der Rede soll Görlitz aufgeprungen sein und den Vorsitzenden „Christliche Gemeinheit“ ausgehoben haben. Ihm soll es als er darauf selbst sprach, die Bemerkung gemacht haben: „Die Obdachlosen erfahren eine unmensliche Behandlung.“ Görlitz behauptet die beleidigenden Äußerungen gethan zu haben, er will nur gesagt haben, die Obdachlosen müßten ein unmensliches Leben führen. Im übrigen habe er es für seine Pflicht als Mensch und Arbeiter gehalten, für die bedauernswerten Obdachlosen nach Kräften zu kämpfen. Der Junge, Polizeikommissar Sarno, konnte nur den Vorwurf machen, daß der Junge nicht genau sagen, ob sie in der That so gehalten hätte, wie er in seinem Bericht angegeben habe, oder so wie der Angeklagte behauptet. Das Schöffengericht nahm zur Verleumdung des jungen Regimentsknechts in dem Falle des Justizrentiers an und verurteilte Görlitz zu 3 Wochen Gefängnis, wegen der zweiten Beleidigung erfolgte Freisprechung. — Leider geht aus dem uns zugegangenen Bericht nicht hervor, ob der Magistrat die Strafverfolgung beantragt oder dies aus Versehen der Staatsanwaltschaft geschehen ist. Wir haben in früheren Nummern das unglückliche Ende der Obdachlosen geistlichen Angelegenheiten von den angeklagten beleidigenden Äußerungen, die in der Verhandlung die Justizbehörde nach sehr milde dargestellt wurden — in Stichhaft war das Ende ein viel größeres.

Arbeiter-Entlassungen in großem Umfang scheinen von den meisten Eisenbahnbauverwaltungen getrieben zu sein. Aus Dudaun hat uns bereits Entlassungen gemeldet. Jetzt dringen die gleichen Klagen aus Siebold und Halberstadt zu uns. In den Halberstädter Eisenbahnbauverwaltungen soll das Personal aus 150 Mann vermindert werden. Auf der einen Seite sehen wir Aufhefferung der Beamtengehälter, Besetzung der Beamtenstellen und in kürzester Zeit die Besetzung der Stellen der Arbeiter, während auf der anderen Seite die Entlassungen der Arbeiter und größere Ausweitung der Arbeitskraft der übrigen. Und da verlangt man von den Arbeitern, die sich von der Sozialbehörde ab- und weiter zu entfernen.

Die in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten ist folgendes angetragen: Der Witz eines verstorbenen Soldaten wurde eine Unternehmung von 150 Mark bewilligt. Dann sollte die Besetzung mit der obliegenden Ausführung des Angelegens demnach als jährlicher Zuschuss sein. Besetzung vom 1. Juni d. J. an mit Besetzungsbewilligung einbezogen. Die Besetzung des Jungmanns Otto Wendt, Freisitzer, § 3, zur Besetzung der Stelle als Besetzungsbewilliger des 1. Bundesregiments wurde erwidert und daß der Antrag auf Unternehmung, Besetzungsbewilligung 15, gemäß. Erwidert wurde die Besetzung

des Tapezierers Otto Dittmann, Stephanstraße 17 I, zur Niederlegung des Amtes eines ernannten Mitgliedes der Einkommensteuer-Voranschlags-Kommission an. Als Vorstandsmitglied der obliquatorischen kaufmännischen Fortbildungsschule wurde aus der Stadtverordneten-Versammlung Stadtv. Rathsius gewählt. Dann folgte die Wahl von 38 Armenpflegern für unbesetzte oder am 25. Juni d. J. zur Erledigung kommende Posten.

Die fünfte Schwurgerichtsperiode beginnt am 20. Mai d. J. unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Jentsch.

Die Arbeiter in Cracau hatten seit einigen Wochen ein Lokal zur Verfügung, die Schweizerhalle, in der sie denn auch ihre Maitage veranstaltet haben. Die kurze Freude ist mit der Ueberflutung von Wasser geworden und durch das Preiner Wehr im Unstufkanal elabwärts gewandert. Am letzten Sonntag wurde der Wehr vom Amtsvorsteher die Tanzerlaubnis verweigert, sie hat infolge dessen das Lokal wieder zurüdgezogen. Hoffentlich wird durch den Vorgang das Solidaritäts- und Klaffengefühl aller Cracauer Arbeiter dermaßen gestärkt, daß ein eigenes Lokal bald wieder gewonnen wird.

„Milchpantferei“. Unter dieser Stichmarke berichteten wir gestern, daß auf dem Bahnhof Budau am Dienstag früh die Kanonen „mehrerer“ Milchhändler revidiert wurden und daß von der Polizei mehrere Kanonen beschlagnahmt wurden, da sie außer Milch auch Wasser enthielten. Wir werden nun darauf aufmerk gemacht, daß es sich im fraglichen Fall nicht um „mehrere“, sondern nur um einen Milchpantfcher gehandelt hat und zwar um den Milchhändler Ferdinand Helmerich, Südstraße 7. Er wurde veranlaßt, die verwehrtete Milch zum Polizeipräsidium zu fahren, wo er auf kurze Zeit inhaftiert war. Die Anzeige ist von den anderen Milchhändlern erfolgt.

Das Zimmermann-Deinmal soll von Vubdenhand beschminkt worden sein. Die Blätter entrißten sich hierüber. Vielleicht trägt ihre Kritik dazu bei, daß die Eltern, welche im Garten und den Vofalen des Stadttheaters verkehren, ihre Vubden anweisen, daß im Garten daselbst aufgestellte Deinmal unberührt zu lassen.

Bruch eines Wasserrohrs. Am Mittwochabend um 7 Uhr war vermutlich infolge des anhaltenden Regens auf dem Breitenweg vor der Schrotdorferstraße ein Wasserrohrbruch entstanden. Das Wasser strudelte wie aus einem Quell und nahm das Erdreich und Straßensplaster mit. Es wurde sogleich, um einen Unfall zu verhüten, die betreffende Stelle abgeperrt.

In der Menagerie am Kaiser Wilhelmplatz kamen drei junge Löwen zur Welt in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag. Mutter der jungen Raubtiere ist die Löwin, mit der der Ringkampf ausgeführt wird. Nunmehr hat die Menagerie 5 junge Löwen im Alter bis zu 10 Tagen. Die jungen Tierchen werden jedem gern gezeigt.

Ueberflutung von Kanälen. Infolge des starken Regens und des eingetretenen Hochwassers der Elbe waren die in der Friedrichstadt befindlichen Straßkanäle dermaßen mit Wasser überfüllt, daß sie nicht in Stande waren, die ungeheuren Wassermengen durch die Kanäle zu befördern. Aus diesem Grunde quoll das Wasser aus den zwei Kanalschächten in der Turmschanzenstraße vor der Feld-Artillerie-Kaserne heraus und drohte, da diese Straße höher liegt als die Friedrichstadt deren Straßen und Kelleräume zu überfluteten. Um dieses zu verhüten, waren seitens der Stadtverwaltung Dampfströmer und Sotomobilen aufgestellt, die das Wasser auspumpten, das durch eine Schlauchleitung direkt in die Elbe geführt wurde.

Die Asphaltierung des Breitenweges ist der Firma Hönholdt u. Co. in Frankfurt a. M. übertragen worden; sonach ist eine hiesige Firma, die sich gleichfalls um die Arbeit beworben hatte, übergangen. Mit der Asphaltierung soll bereits Ende dieses Monats begonnen werden. Es kommt zunächst die Straße vom Alten Markt bis zum Haffelbadplatz in Betracht und daran wird sich dann die andere Hälfte des Breitenweges schließen.

Verfuchter Selbstmord. Der Versicherungslehrling D. hat sich, ohne daß man die Gründe dafür weiß, in selbstmörderischer Absicht in die Brust geschossen. Er hat aufeinander nach dem Herzen geschossen, doch ist der Revolverkugeln in die Lunge gedrungen. Die Schußverletzung ist nicht ohne Lebensgefahr. D. fand Aufnahme in der altstädtischen Krankenanstalt.

Vom Hochwasser.

Das Hochwasser der Elbe scheint seinen höchsten Stand erreicht zu haben. Am Donnerstag war der Stand des Pegels bei Magdeburg 3,80 Meter; bei langsamem Steigen hat er am Freitag früh eine Höhe von 4 Metern erreicht, auf welcher er sich bis Sonnabend früh gehalten hat. Die Elbfrondbauverwaltung meldete gestern, daß die jüngsten Regenfälle der Elbe nicht so große Wassermengen zugeführt, wie nach dem Telegramm der hydrographischen Landesanstalt vom 10. d. Mts., abends, zu befürchten war. Die zweite Hochwasserwelle wird am Elbpegel zu Torgau voraussichtlich nur eine Höhe von 1,5 Meter erreichen. Unterhalb der Saalenündung werden die in den letzten Tagen vorausgesagten Wasserstände kaum überschritten werden, da aus dem Saalegebiet fallendes Wasser gemeldet wird.

Eine tolle Höhe hat der Wasserstand der Saale erreicht. Bei Calbe gleicht die Gegend einem unabhärsaren See. Die Wiesen und die an diese angrenzenden bestellten Acker sind von der lehmfarbenen Flut bedeckt. Besonders ist es die Bode, welche bedeutende Wassermassen in das Bett der Saale sendet. Doch wurde bereits Donnerstag morgen vom oberen Teile der Saale Fall gemeldet. Damit ist eine weitere Aussicht eröffnet, daß auch die Elbe bald wieder zurüdrückt.

Am Donnerstag nachmittag 5 Uhr mußte das Preiner Wehr bei einem Wehrpegelstand von 1,45 und einem Stielpegelstand von 5,46 teilweise geöffnet werden. Freitag Morgen 6 Uhr war der Wasserstand am Preiner Wehr bei zwei offenen Toren Wehrpegel 5,43 oberer, 4,00 unterer Pegel, Stielpegel 5,52 oberer, 4,13 unterer Pegel.

Oberhalb und unterhalb Magdeburg gleichen die Elbniederungen riesigen Seen; der Schaden, den die Bewohner der Elbdörfer von dem Hochwasser haben, dürfte ein sehr großer sein. Durch das Öffnen des Preiner Wehrs leiden besonders die Pächter von Ackerparzellen im Unstufkanal, und dies sind vornehmlich kleine Leute, welche, veranlaßt durch die verhältnismäßig niedrigen Wasserstände, ungeachtet der beständigen Ueberflutungsgefahr, auf dem billigen Boden gepflanzt und nun ihre Ansaat verloren haben.

Sonst ist von großen Verheerungen, wie sie sonst das Hochwasser anzurichten pflegte, wenig bekannt geworden. Aus Schönebeck wird gemeldet, daß infolge des hohen Wasserstandes der Betrieb der Jahre angefaßt werden mußte. Aus Dresden berichten die Dresdner Nachrichten von einem durch Hochwasser veranlaßten Unfall, den zwei Kinder von 9 und 11 Jahren oberhalb des Wehres der Gottleuba zum Opfer gefallen sind.

Auch von den Nebenflüssen der Elbe wird von bedeutenden Wasserhöhen berichtet. In Dessau ist das Wasser der Mulde so hoch gestiegen, daß eine Ausuferung eingetreten und der Tiergarten jenseit des Friedrighsgarten überflutet worden sind. Der Verkehr durch die Wasserstadt mußte infolgedessen gesperrt und über den Promenadenwall geleitet werden.

Aus Halle wird berichtet, daß das ganze Saalthal überflutet ist. Der Witz in der Feinritz hat sein Lokal räumen müssen.

Das Wasser der Gera bei Erfurt hat eine so besorgniserregende Höhe erreicht, daß das Ziehen sämtlicher elf Schleusen des neuverbauten Wehres am Beginn des noch im Bau sich befindenden Unstufgrabens angeordnet wurde. Mit Wucht stürzte sich die schäumig-gelbe Flut gegen die Wehr und unterlief diese. Die Gräde in der Nähe der Steinbrück-Willa wurde fortgerissen, und mit lautem Krach stürzte die kleine Kapelle hinab. Hölisch drangen laute Rufe und anhaltendes Krachen durch die Stille der Nacht. Die Hochflut hatte die einige hundert Meter von der Steinbrück-Willa entfernte „Ebad-Badeanstalt“ zum großen Teil zerstört. Schleunicht verließ der Bademeister Anstalt mit seiner Familie das gefährdete Wohnhaus. Zahlreiche Leute haben die Mobilien.

Auch vom Unterharz wird infolge des anhaltenden Regens ein bedeutendes Anschwellen der Gebirgsflüsse, die mit tosendem Geräusch in die Tiefe stürzen, gemeldet.

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.
Der Reichstag wird nach den neuesten Nachrichten vom 15. Juni bis 10. November vertagt werden. Im Senatorenkonvent haben sich alle Parteien für die Vertagung und gegen den Schluß der Session ausgesprochen. Der Präsident ist beauftragt worden, sich dieserhalb sofort mit dem Reichskanzler persönlich ins Einvernehmen zu setzen. Die Vertagungsordre soll zwecks Unterzeichnung im Kabinett des Kaisers bereit liegen. Die Anordnung bietet, wie wir schon erwähnt haben, den wichtigen Vorteil, daß die umfangreichen arbeitsreichen Kommissionsverhandlungen nicht verloren gehen, sondern in der nächsten Winter-session vollinhaltlich Anwendung finden.

Zum Fall Arons will die Berliner Wissenschaftliche Korrespondenz erfahren haben, daß die weitaus größere Zahl der Mitglieder der Fakultät sich dagegen ausgesprochen hat, dem Privatdozenten Dr. Arons wegen seiner Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie die Lehrtätigkeit an der Universität zu untersagen. Maßgebend für den Standpunkt der Mitglieder der Fakultät war der Entschluß, an dem Grundsatze festzuhalten, daß einem Universitätslehrer in Bezug auf seine privaten Anschauungen volle Freiheit gesichert werden müsse, und daß Dr. Arons als Lehrer der Physik keinerlei Gelegenheit habe, in seiner Lehrtätigkeit politische Anschauungen zum Ausdruck zu bringen. Der Minister wird sich damit nicht zufrieden geben.

Für die Abrüstungskonferenz haben sich die Mächte geeinigt, behufs Verhütung von Ueberdeutungen des Programms Zuschriften politischer oder nichtpolitischer Vereine an die Konferenz abzulehnen, desgleichen Anträge oder Zuschriften von Regierungen, in denen die inneren Zustände anderer Länder in Erwähnung gezogen werden. Höfentlich wird Stenzels „Ewiger Friede“ aber gratis an sämtliche Teilnehmer verteilt.

Nachrichten aus dem Auslande.

Ueber die deutsch-amerikanischen Beziehungen soll Wilhelm II. sich jüngst gegenüber einem Gewährsmann der Newyorker World wie folgt ausgesprochen haben: „Ich bin aufrichtig erfreut über die einflussreiche Beirathung und Freude, welche die gegenwärtigen guten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland in meinem ganzen Reiche verursachen. Das neue Kabel wird viel dazu beitragen, die beiden großen Nationen enger mit einander zu verbinden, und helfen Frieden und Wohlrollen unter ihren Völkern zu fördern.“

Zum Fall Drejus erzählt man, der Berichtshatter Ballot-Beaupré habe zur Verhütung ohne Verurteilung an ein neues Kriegsgericht gerügt, jedoch auf Vorhaltung des Berichtshatters darauf verzichtet, weil die Familie Drejus Schwachs darauf lege, den Verurteilten durch das Kriegsgericht rehabilitiert zu sehen. — Mit einer reponsionsmässigen That hat der neue Kriegsminister seine Machthabigkeit eingeleitet. Er hat den Kommandanten Uniger aus dem Dienst entlassen. Man versichert, daß diese Maßregel zusammenhängt mit Intriguen, welche von Uniger im Dienst begangen wurden und mit der Berufserhebung gewisser Dokumente des geheimen Akzentes durch den Kaiser. Was hier will mit, eine Abweisung Gendarmen und republikanische Garde solle nach Cayenne abgehen, um, sobald die Anstalten der Revision ausgeprochen sei, Drejus nach Cayenne zurückzuführen, wo derselbe Ende Juni einreisen dürfte.

Die italienische Ministerliste ist noch immer nicht genau zum Abdruck gelangt.

Vom Hochwasser des Oderbruchs liegen folgende Meldungen vor: Bober, Queis und Schirne sind über die Ufer getreten. Die Wasserhöhe des Bober beträgt 4,5 Meter, die des Queis 4 Meter. Das Wasser steigt noch. Die Fabriken und Mühlen sind außer Betrieb, die neuen Dämme an der Ludwigsbücke in Sagan sind zerrissen. Die Wohnungen in den niedrig gelegenen Straßen sind geräumt. — Durch einen Erdrutsch infolge des fortwährenden kalten Regens wurden in Breslau bei Kanalarbeiten drei Arbeiter erschlagen; dabei wurden zwei getötet.

Nachrichten aus der Provinz.

Bitterfeld. (Dreizehn Personen ertrunken.) Zu dem Unglücksfall auf der Mulde, über den wir jüngst berichteten, wird noch gemeldet: Um den weiten Umweg zu vermeiden, wollten sich die vom Turnfest in Kösa zurückkehrenden Personen vom Fähmann übersetzen lassen. Elf Personen und zwei Fährleute bestiegen den Kahn, der nur für höchstens zehn Personen berechnet war. Als Führung durch das Strombett benutzte man das Seil, an dem sonst die Fährre geleitet wird. Dieses Seil hielt aber den durch das Hochwasser erhöhten Druck nicht aus und zerriss. Die Fährleute verloren die Gewalt über das Fahrzeug, der Kahn schlug um, und alle dreizehn Personen versanken im Wasser. Gerettet wurden nur der Brennergehilfe Bierbrauer und Anna Jentsch aus Wöbütz, während die anderen elf Personen ertranken. Unter diesen befanden sich acht Männer, zwei Frauen und ein achtjähriger Knabe.

Halberstadt. (Die Gegner des Mittelkanals.) Die hier versammelt gewesenen landwirtschaftlichen Vereine von Halberstadt und Bernigrode haben an die Abgeordneten des Vereinsgebietes das Ersuchen gerichtet, im Landtage gegen die Kanalvorlage zu stimmen. Interessenspolitik.

Mühlberg a. G. (Gesundheitschädliches Fleisch beschlagnahmt.) Beschlagnahme wurde bei einer Fleischermeisterwitwe von der Polizei eine geschlachtete Kuh, deren Fleisch nach tierärztlichem Gutachten als gesundheitschädlich bezeichnet worden war.

Wittenberg. (Ergriffener Flüchtling.) Der Musikleiter Hennig von der 10. Kompagnie, welcher sich am 28. v. Mts. heimlich entfernte, wurde am vergangenen Sonntag in Werder an der Havel aufgegriffen, Donnerstag Abend hier eingeliefert und in Untersuchungshaft genommen.

Schneebeck. (Fährbetrieb, Brückenbau.) Wegen des hohen Wasserstandes ist der Fährbetrieb eingestellt. — Der Brückenausschuss schlägt vor, die über die Elbe zu bauende Brücke in der Fluchlinie der Elbstraße zu bauen. Bei der Bürgerchaft hat dieses Projekt Anklang gefunden.

Nachrichten aus dem Reiche.

Deffau. (Von der Straßenbahn überfahren.) Ein auf der Fahrt vom Friedhof zum Bahnhof begriffener Zug erfasste eine 84-jährige, schwerhörige und sehr kurzsichtige Frau, warf sie nieder und fuhr ihr einen Fuß ab. Die Verunglückte soll von der Seite direkt in den Zug hineingelaufen sein, sodass dem Bahnpersonal wohl keine Schuld an dem Vorkommnisse beizumessen ist.

Deffau. (Vom Hafenarbeiterstreik.) Der Ausstand der Arbeiter des Speditionsvereins Wallwihhafes, der immer noch nicht beendet, beginnt, so schreibt man in der bürgerlichen Presse, seine Wirkungen auf das ganze Verfrachtungsgeschäft der Elbe auszudehnen. Einer aus Hamburg eingegangenen Mitteilung zufolge nehmen die Transportgesellschaften vorläufig überhaupt keine Aufträge für Wallwihhafes mehr an. Infolgedessen werden auch an der Schiffsfahrtsbörse Frachttage nach Wallwihhafes bis auf weiteres nicht mehr notiert. Diesen Unbehänden könnte leicht abgeholfen werden, wenn den streikenden

Hafenarbeitern die paar Pfennige Lohnzulage bewilligt würden. Geschickt dies aber nicht, so kann die Kalamität noch lange andauern.

Hamburg. (Im Raminchenbau erstickt.) Ein 12-jähriger Schulknabe war in einen Raminchenbau bei Blankenese getreten, um einige Tiere zu fangen. Plötzlich gaben die Erdmassen nach und verschütteten den Knaben. Als Hilfe nahte, war der Knabe bereits erstickt.

Münster. (Sturz eines Offiziers.) Leutnant Graf v. Korff vom Kürassier-Regiment ist, von einer Radfahrt von Totenhäusern kommend, mit dem Rade gestürzt und erlitt einen schweren Schädelbruch.

Kleine Chronik.

Oberlandesgerichtspräsident Struermann in Köln ist im Alter von siebzig Jahren gestorben. Struermann gehörte in der 2. und 3. Legislaturperiode dem deutschen Reichstage als Mitglied der nationalliberalen Partei für den Wahlkreis Melle-Diepholz an und unterlag dann im Jahre 1878 dem welfischen Gegenkandidaten.

In der Offenbacher Infanteriekaserne brach Donnerstag Abend Feuer aus, welches den Mittelbau vollständig einäscherte.

Wilhelm II. hat den Titel eines Ehrenmitgliedes der „Internationalen Künstler-Vereinigung“ in Rom angenommen.

In Flammen erstickt seit Donnerstag Mittag der bei Czernowitz gelegene Marktort Gura Humor. Bisher sind zweihundert Gebäude, darunter die Kirche, das Amtsgebäude und die Schulen, niedergebrannt. Infolge des Sturmes hat das Feuer auch den benachbarten Wald ergriffen.

Aus unbekannter Ursache ermordete in einem Dorfe bei Gelsingfors ein Arbeiter sechs Menschen, unter ihnen zwei kleine Kinder. Der Mörder ist entflohen.

In der Nacht zum Freitag wurde die große Spinnerei von Gellert in Fraize bei Saint-Diz durch eine Feuerbrunst zerstört. Der materielle Schaden wird auf 1 200 000 Frank geschätzt.

In Odeffa überfiel ein Angestellter des Postamtes seine fünf Kinder, während sie schliefen und brachte ihnen mit einem Hammer so schwere Verwundungen bei, daß zwei Kinder sofort tot waren und die drei anderen alsbald im Krankenhaus, wohin sie gebracht worden waren, verstarben. Die schwer verwundete Frau ist noch am Leben.

Die Epidemien nehmen im Gefolge der Hungersnot im Wolgaga Gebiet erschreckend zu. Bereits ist der Vertreter des Roten Kreuzes am Typhus gestorben, wie auch mehrere Personen vom Sanitätspersonal.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Deutscher Metallarbeiter-Verein. Verwaltung Magdeburg. Versammlungen finden am Sonntag, den 14. Mai, statt: Branche der Feilenhauer: nachmittags 4 Uhr bei Buchlow, Katharinenstraße 5. — Bezirk Diesdorf: abends 7 1/2 Uhr bei Wwe. Mürtens in Diesdorf. — Bezirk Groß-Otterleben: nachmittags 4 Uhr im „Goldnen Stern“ in Groß-Otterleben. — Bezirk Salbte-Westerhüsen bei Andreas Maas in Salbte nachmittags 3 1/2 Uhr.

Freie Religions-Gesellschaft. Heute, Sonntag, findet kein Vortrag statt.

Sachsenburger Arbeiter-Gesangverein. Die nächste Uebungsstunde findet Umfände halber heute (Sonntag, 14. Mai) vormittags 11 Uhr im „Deutschen Hof“ statt.

Sonabend, 13. Mai: Central-Verein der Konditoren. Versammlung abends 8 Uhr bei Seide, Schrottdorferstraße 18.

Sonntag, 14. Mai: Verein der Maschinisten und Heizer. Versammlung nachm. 3 1/2 Uhr im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38.

Montag, 15. Mai: Naturheilverein Neue Neustadt. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im „Weißen Hirsch“.

Dritter Kongress der Gewerkschaften Deutschlands.

In der Freitags-Sitzung stand der Punkt 6 der Tagesordnung, die Gewerbe-Inspektion, zur Beratung. Die Referenten Quard, Pöplow, Hüb und Döring einigten sich auf die von Quard eingebrachte Resolution. Diese empfiehlt die Bildung von Gewerbe-Kommissionen, welche mit dem Fabrikinspektor in Verbindung treten sollen. Ferner wird die Ausdehnung der Fabrikinspektion auf das Handwerk, die Klein- und Hausindustrie, den Handel und Verkehr, sowie die Vernehmung der Beamten und Anstellung von Gehilfen und Gehilfinnen aus Arbeiterkreisen verlangt.

Sobald referiert Segitz über die Arbeitersekretariate. Hier wurde ein Antrag angenommen, der der Generalkommission das Recht erteilt, Arbeitersekretariate an den Orten zu unterstellen, wo die Arbeiter die Mittel für die Erhaltung nicht aufbringen können. — Dem Referat über die Gewerkschaftskartelle folgte eine rege Diskussion; die vorhandenen Resolutionen wurden einer Kommission zur Redaktion übergeben.

Letzte Nachrichten.

Dresden. Eine in Berlin stattgehabte Konferenz von Vertretern der Elbschiffahrts-Gesellschaften beschloß, die von den Bootleuten geforderte Lohnerhöhung (etwa 15 bis 20 Prozent) zu bewilligen. Mit Rücksicht darauf werden die Gesellschaften eine mäßige Erhöhung ihrer Frachtraten vornehmen. So meldet die Frankfurter Zeitung.

Gommern. Hier haben Mittwoch früh annähernd 900 Steinbrucharbeiter die Arbeit niedergelegt. Die Forderung lautet 30 Pfennig Stundenlohn und zehnstündige Arbeitszeit. Die Unterenehmer wollen nur 27 Pfennig bei effizienter Arbeit bewilligen. Die Ginnützigkeit der Arbeiter ist so stark, daß selbst die Rufführer der Steinbruchbesitzer sich dem Ausstand angeschlossen haben. Die auswärtigen Kollegen werden angefleht, dessen wissen, was sie zu thun haben.

Stuttgart. Die Spengler sind in eine Lohsbewegung eingetreten. Sie verlangen neunstündige Arbeitszeit und 20 Proz. Lohnerhöhung. — Der Streik der Möbelschleifer dauert fort.

Saarbrücken. Der Streik der Bergarbeiter dehnte sich auch auf die Grube Karlingen-Epittel aus. Auch auf dem Eisensteinsticht von Wendel in Hayingen und Groß-Moyeuvre stockt die Arbeit wegen Kohlenmangel. In Rosseln dauert der Streik fort.

Frankfurt. Wie das offiziöse Wolffsche Bureau meldet, soll die Arbeit der Bergarbeiter am Montag wieder aufgenommen werden, da die Arbeitgeber eine 5 prozentige Lohnerhöhung bewilligt haben. — Wir können die Meldung natürlich nicht kontrollieren.

Briefkasten.

G. S. 195. 1. Ja. 2. Ist verboten. 3. 38 Mark. —

Pressekommission! Montag abend 8 1/2 Uhr.

Riesen-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts in Magdeburg, da nach Ablauf meines Miets-Kontraktes sich die Miete jährlich um 12 Tausend Mark erhöhen würde.

Neben dem früheren ist der neue Preis auf jedem Etiquett in Zahlen rot gedruckt, um den großen Preisunterschied besser beurteilen zu können.

K. Schlesinger

Kaufhaus eleganter Herren- und Knaben-Bekleidung.

Jeder Käufer erhält, sobald er ein von mir gekauftes Kleidungsstück, welches nicht getragen sein darf, binnen 24 Stunden retour bringt, auf Wunsch den dafür gezahlten Betrag zurück.

Der Laden ist zu vermieten, die Einrichtung zu verkaufen.

Sie kaufen Ihre Anzüge für Herren, Jünglinge und Knaben am allerbilligsten und streng reell bei

Julius Jacoby

Jakobsstraße Nr. 47. 1500

Frdl. Logis Jakobstraße 16, S. 1 Zr.
Unständiges Logis für 2 junge Leute Heiliggeiststraße 2, IV. 340
Unständiges Logis kleine Klosterstraße 15, v. 3 Zr. W. Brinkmann.
Unständiges Logis bei Heise, Bismarckstraße 35, S. 1 Zr.
Freundliches Logis Grünstr. 14a, 2 Zr. 305
A. Schiffs n. v. 2, 50, gr. Et. Tischl. 11/12, II. r.
1 Barbiergehilfe sofort gesucht Fr. Berge, Magdeburg-Neustadt, Kunstaßungsstraße 32.
Weißgerber-Gehilfen kann sofort ein- gestellt werden. Am Sande 12, 13.

1099

Neu eröffnet!

Belagerung von Paris.

Ausfall der Franzosen am 2. Dezember 1870.

Panorama, Kaiser Wilhelm-Platz.

Grösste Sehenswürdigkeit in Magdeburg.
Offen von früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr täglich.
Eintrittspreis 1.05 Mk. incl. städtischer Billetsteuer, Militär und Kinder 50 Pf.

M. Thiel, Schuhmacher, Elbstr. 17 liefert gute und starke Arbeit.
Als Freizeite empfiehlt sich Frau Mäter, Kurfürststraße 25, Friseur 50 Pfennig.
Gut erhaltener Kinderwagen für 3 Mk. zu verkaufen Alte Markt 26/27, Hof, 2 Zr.
Ein 4-rädr. Kinderwagen ist preiswerter zu verkaufen. Weststraße 29, S. pl. r.
Ein gut erh. Kinderwagen m. Matrasse für 12 Mk. zu verkaufen. Rogätzgerstr. 33a, v. 3 1.
Herzlichen Dank allen denen, die dem Sarg unserer lieben Tochter Anna so reich mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit zum Grabe gaben. 341
Otto Prange u. Frau.
Unsern lieben Vater zum Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche. Geschw. Genßch.

Wegen Todesfall und Räumung des Ladens



Herren-, Knaben- und Arbeiter-
Garderoben — **spottbillig.**

L. Maerker, Magdeburg
Breiteweg 80/81, Ecke Katharinenstrasse.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die
Volksstimme beziehen zu wollen.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber d. Steinstr., im ersten Stock,

Frühjahrs-Paletots in allen Modellen	9-20
Frühjahrs-Sport-Paletots in den neuesten Coberton-Systemen	12-25
Hopelots mit voller Pelzlinie	9-20
Radfahrer-Anzüge, alle mit neuesten Gebläsen	10-11
Jacket-Anzüge in guten Stoffen	10-15
Jacket-Anzüge in Oberen und Sammetstoffen	12-20
Rock-Anzüge in Diagonal und Oberen	20-30
Rock-Anzüge in Sammetstoffen	25-35
Sechser-Anzüge in den neuesten Sammetstoffen	25-35
Einzeln Jacketts in Oberen und Oberen	1-10
Einzeln Jacketts in Oberen und Oberen	1-6
Einzeln Jacketts in Oberen und Oberen	1-12
Knaben-Anzüge in Oberen und Oberen	1-15
Schul-Anzüge, Jacketts bis zum nächsten Winter mit Hut	3-9
Knaben-Anzüge für jedes Alter in den neuesten Stoffen und Farben, hochellegant Ausführung	2-7
Prima Hamburger Lederhosen in allen Größen	3
Gute Arbeitshosen	1
Echt blanc Monteur-Anzüge	21

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Durch Eröffnung neuer Fabriken möglichst billige Preise.
2. Große Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Farben.
3. Durch Leistung bewährter Schneider alle Herren und Knaben Bekleidung in jeder Form herstellbar und verfertigt werden sollte.
4. Jeder Einkauf mit dem besten Nutzen.

Um bei jedem Einkauf von Bekleidung zu wissen, ob man
den einzelnen Stoff oder die fertige Bekleidung in Bezug auf
Preis und Qualität, die besten Preise erhält, ist es notwendig,
in welcher Form dieselbe auch verfertigt werden sollte, die
Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.
Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1. Stock.

L. Thompson's Seifenpulver

spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt!

mit Namen Dr. Thompson u. Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: ERNST SIEGLIN in Düsseldorf.

Erster Fahrrad-Vernapparat Magdeburgs

1461
bei **Alb. Brennecke, H.-S., Breiteweg 117.**
Niederlage der Trabant-Fahrradwerke.

Auf diesem Vernapparat kann jeder noch so schwer Lernende das Fahren mit
Leichtigkeit erlernen, auch bracht die Lehrzeit, wie dies so häufig geschieht, bei
solchen Bienen nicht unterbrochen werden, da derselbe in einem Zimmer aufgestellt
ist. Der junge und jederzeit gut zu richtiger, Radfahrer-Klub steht derselbe zur
Verfügung bereit.

Alb. Brennecke, Magdeburg-S., Breiteweg 117.
Vertreter:
Wilh. Lange, Magdeburg-S., Helmstedterstraße 54.

H. Möller, Uhrmacher
Magdeburg-Buckau, Feldstr. 55
entw. sein großes Lager

Goldwaren und Musikwerke
in nur guter Ware. 1471

Rathenower Brillen.
Gute Reparatur-Bericht.

Die Leder-Handlung von **Carl Julius Braun**
Buckau, Schönebeckerstraße Nr. 48
alle für die Leder-Handlung angefertigt.

Korsetts
vorzüglicher Sitz 1218
haltbarer Stoff
Bazar Magdeburg
Jakobs- und Petersstraße-Ecke
Filialen: Budau, Thienstraße 1,
Wilhelmstadt, Annastraße 2.

Betten

m. schön. Halbbaunen u. Ia. Julett
für nur 24, 28, 33 u. 40 Mk.
Leutebetten für nur
15 und 20 Mk. 1480

50

Bettstellen

mit Matrasen von 18—35 Mk.
Katharinenstraße 8, hochpt.

Wegen Geschäfts-Aufgabe
verlaufe ich die noch vor-
handenen Fahrräder zu
außergewöhnl. bill. Preis.
Zeitl. gestatt. Willk.
B. Klosterbergstr. 4, III.

Gut gearbeitete
**Möbel, Spiegel
und Polsterwaren**
empfiehlt billigst 397
Carl Klötz
Sudenburg, Kurfürstenstraße 32.
— Reelle Bedienung. —

500 Mark zahle ich dem, der
beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser
à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahn-
schmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
In Magdeburg in allen Drogerien u.
(Rp. 30 g Spirit gen. m. 1 g Pfefferm.-Öl.)

Für Brautpaare

Verlobungsringe

(Spezialität) in nur massivem, mit gesetz-
lichem Stempel versehenen Golde, sowie
goldene Damen- und Herrenringe (400
Muster) am besten und billigsten aus erster
Hand in der Ringfabrik von
Max Arzt 1493
Magdeburg-Neustadt
16 Breiteweg 16.

Stephansbrücke 8

werden Kleider aller Art schnell und
sauber angefertigt.
1229 **C. Haack.**

Lebende Krebse, Krabben, frische
Zander, Hechte, Maifische, Zungen,
Cablian.

Seelachs 20 Pf.
Schellfisch 20 Pf.
mittelformigen Caviar 4 1/2 Ma
Prabanter Tafelardellen 1.20 Mk
Gemüse-Konserben, wie: Spargel,
Bohnen, Erbsen, um noch zu räumen,
allerbilligst.

Sardinen in Öl à Pfd. 30 Pf.
Anchovis in Öl à Pfd. 30 Pf.
Aperitif-Doze 30 Pf., Oelfardellen 45 Pf.
echte Kieler Bücklinge, Kiste 1.50 Mk.
Delikatess-Bratringe, Doze 1.60 Mk.

Markworth & Co.

Großes, gutes, ausgebackenes
 Roggenbrot,
sowie jede andere Backware liefert Ernst
Grunert, Sudenburg, Breiteweg 41.

C. G. Schuster
Markneukirchen
Direkte und vorteilhafte Bezugsquelle
Man verlange Catalog No. 322.

Anscheinend
unheilbare Krankheiten
werden mit anerkannt bestem Erfolge
behandelt durch
Visser, homöopathischer Prakt.
Magdeburg, Jakobsstr. 3.
Sprechstunden v. 11—1 Uhr; Donner-
tag keine Sprechstunden. 1410

Zahnatelier Wilhelmstadt.
Otto Danneberg 3811
Gr. Dießdorferstraße 35 II.

August Heine
Schmidstr. 45/46.
Künstl. Zähne u. Gebisse.
Zahnoperationen. 1395
— Zeitabrechnung gestattet.

Aus der Parteibewegung.

Die internationale Konferenz, welche den nächstjährigen internationalen Arbeiterkongress vorbereiten soll, wird am 26. und 27. d. M. — Freitag und Sonnabend nach Pfingsten — in Brüssel tagen. Der Konferenz wird eine Besprechung der Genossen vorausgehen, welche das Bureau des Londoner Kongresses bildeten und von diesem den Auftrag erhielten, die Einladungen zum nächsten Kongress derart vorzunehmen zu lassen, daß keine fremdartigen Elemente sich zur Teilnahme berechnen können. Zu der Konferenz sind — soweit uns bis jetzt bekannt ist — französische, englische, deutsche, österreichische, schweizerische, dänische, belgische und holländische Genossen angemeldet. Namentlich wird, wie wir schon mitteilten, die französische Sozialdemokratie zahlreich vertreten sein. Dieselbe erscheint zum erstenmal geemigt bei einer internationalen Kundgebung — ein gutes Vorzeichen für den zweiten internationalen Arbeiterkongress von Paris. —

Ehrung der Waigefallenen in Dresden. Bei strömendem Regen pilgerten am Dienstagabend zwischen 5 und 8 Uhr tausende von Arbeitern, Parteigenossen nach den auf dem Trinitatis- und dem Armenfriedhofe befindlichen Massengräbern der Toten, die vor 50 Jahren ihr Leben im Dienste der Freiheit auf den Barrikaden ließen. Alljährlich ist der 9. Mai von den Dresdener Arbeitern dem Andenken dieser großen Toten gewidmet, der Toten, deren heute niemand weiter mehr als der Arbeiter gedenkt. Noch nie dürfte aber die Ehrung in solchem Umfange geschehen sein wie diesmal am 50-jährigen Gedenktage jener großen Zeit. Die Gräber waren dicht mit großen prächtigen Kränzen, welche Schleifen mit entsprechenden Widmungen hatten, behängt. Es werden etwa 70 solcher Kranzpenden gewidmet worden sein. Eine erschütternde Wirkung übte ein mächtig großer, einfacher Kranz aus Ephen und Edelweiß auf alle Vorübergehenden aus, auf dem folgende schlichten Worte auf einem weißen Papptafelchen mit schlechter Tinte niedergeschrieben waren:

An Euch gedenken heut viel tausend Treue,
Ihr, die Ihr für die Freiheit strittet heiß,
Wuch ich leg' zur Erinnerung eine Gabe
Auf Euer Grab — ein schlichtes Edelweiß.

Ein treuer Kamerad.

Wieviel liegt in diesen schlichten Worten! Selbstverständlich wachte auch diesmal die stark vertretene Polizei mit Argusaugen, daß nichts Polizeiwidrigen geschehe. —

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat infolge erneuter Versuche aus den Kreisen des Komitees für Arbeiterschutz, das aus der Initiative des Herrn v. Harlessch und Genossen hervorgegangen ist, am 10. d. M. noch einmal über die Frage beraten, ob sie sich an den Arbeiten dieses Komitees beteiligen solle. Die Fraktion hat keinen Grund gefunden, von ihrem Beschluß auf Nichtbeteiligung abzuweichen. —

Polizeiliches, Gerichtliches usw.

Verboten wurden in Dresden drei Versammlungen, in denen am 9. Mai über die Dresdener Revolution gesprochen werden sollte. Unsitlichkeit und Gesetzesübertretungen sollten zu befürchten sein. —

Drei Verhaftungen wegen der Maifeier sind von der Staatsanwaltschaft in Dresden veranlaßt worden. Es handelt sich um drei ledige Arbeiter der Lampen- und Leuchtfabrik von Seifert in Lößtau. Dort feierten am 1. Mai durch Arbeitsruhe außer 13 sämtliche Arbeiter gegen den ausgesprochenen Willen des Fabrikanten. Maßregeln konnte letzterer aber trotz aller Unternehmerratschläge keinen, da er die Arbeiter dringend braucht und froh war, daß sie am Dienstag pünktlich wieder zur Arbeit erschienen. Aber die „Aufheber“ sollen nun mit Hilfe eines Denunzianten, der leider sich unter den Feiernden befand, gefaßt werden. Die drei Verhafteten sollen durch verschiedene, sicher nicht schlimm gemeinte Redensarten bei einer Besprechung über die Maifeier auf die anderen eingewirkt und sich dadurch der „Bedrohung“ und „Nötigung“ schuldig gemacht haben. Sie wurden vom Arbeitsplatz weg verhaftet. —

Parlamentarische Nachrichten.

Schluß der Verhandlung am Mittwoch im Reichstag

Das neue Invaliditätsgesetz.

§ 1 wird in der Kommissionsfassung angenommen ebenso § 2 und § 3. Es folgt § 3a, der folgendermaßen lautet:
Der Versicherungspflicht unterliegen nicht Personen, welche Lohnarbeit nur in bestimmten Jahreszeiten für nicht mehr als 12 Wochen übernehmen, im übrigen aber ihren Lebensunterhalt als Betriebsunternehmer oder anderweit selbstständig waren oder ohne Lohn oder Gehalt tätig sind. Der Bundesrat ist befugt, hierüber weitere Bestimmungen zu erlassen.
Durch Beschluß des Bundesrats wird bestimmt, inwieweit im übrigen vorübergehende Dienstleistungen als Versicherungspflichtige Beschäftigung im Sinne dieses Gesetzes nicht anzusehen sind.
Der Bundesrat ist befugt, darüber Bestimmungen zu treffen, unter welchen Voraussetzungen Ausländer, welchen der Aufenthalt im Inlande nur für eine bestimmte Dauer behördlich gestattet ist und die nach Ablauf dieser Zeit in das Ausland zurückkehren müssen, der Versicherungspflicht nicht unterliegen.
Die Kommission beantragt folgenden Zusatz zu machen: „Arbeitgeber, welche solche Ausländer beschäftigen, haben nach näherer Bestimmung des Reichs-Versicherungsamts denjenigen Betrag an den Versicherungsanstalt zu zahlen, den sie für die Versicherung der Ausländer aus eigenen Mitteln entrichten müssen, wenn deren Versicherungspflicht bestände.“
Die Abgg. Albrecht und Gen. (Soz.) beantragen, dem § 3a zu streichen, eventuell aber in dem letzterwähnten Zusatz die gesperrt gedruckten Worte: „denjenigen Betrag“ durch die Worte: „den doppelten Betrag“ zu ersetzen und die letzten Worte zu streichen.

Abg. Wolfenbühler (Sozialdemokrat)
Der § 3a ist eingefügt worden, weil der Bundesrat von der Befugnis, ausländische Arbeiter von der Versicherungspflicht auszunehmen, einen sehr ausgiebigen Gebrauch gemacht hatte, auch zwar in einer Weise, die sicher nicht in der Absicht des Gesetzgebers gelegen hat. Die Absicht des ursprünglichen Gesetzes ging dahin, daß alle Lohnarbeiter im Deutschen Reich versichert werden sollten, ohne Rücksicht darauf, ob sie Ausländer oder Inländer sind. Nur wenn einer

18. Ziehung der 4. Klasse 200. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 21. April bis 15. Mai 1899.) Nur die Gewinne über 200 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
12. Mai 1899, vormittags.
10 30 89 231 847 88 1804 11 [1000] 455 72 669 [300] 702 56 886 [800] 987 99 2015 228 600 703 95 3022 60 71 111 215 597 904 4258 761 882 49 5072 191 287 464 644 918 26 6105 244 54 [3000] 320 448 7194 [3000] 239 [3000] 548 827 900 45 69 [3000] 88 8012 114 36 282 [5000] 326 608 [5000] 826 64 974 9099 [1000] 272 90 577 697 721 870 911
10068 197 249 315 422 24 508 630 36 55 731 11070 447 510 23 764 817 61 12091 221 77 332 416 58 722 59 880 977 15006 [1000] 120 [500] 48 554 603 54 [5000] 895 12423 63 339 466 519 40 808 59 97 15045 [3000] 52 143 52 98 [1000] 295 468 522 56 742 518 14325 498 558 96 806 17147 332 438 71 712 [3000] 89 96 15036 129 213 389 518 661 806 20 28 33 921 19232 60 330 482 708 850
20037 138 81 [3000] 247 494 545 58 658 801 71 957 21180 84 235 86 310 557 607 41 837 51 54 [5000] 985 22202 326 450 89 720 66 907 28106 53 206 923 49 994 [3000] 21410 69 [3000] 339 [3000] 475 597 734 859 94 935 25077 427 29 80 526 722 897 953 [3000] 57 [3000] 24025 93 [3000] 163 222 315 39 [3000] 71 90 402 58 704 72 89 84 840 27379 407 71 02 884 28401 60 535 87 600 915 81 29378 81 301 34 428 86 780 964 91
30184 718 46 817 946 58 83 31082 82 159 [3000] 815 24 413 [5000] 822 55 953 32108 350 440 614 71 805 6 90 90 89 33010 99 244 265 459 60 70 74 582 632 820 34066 285 35 301 53 400 515 17 [3000] 94 [3000] 87 855 [3000] 27291 [3000] 98 461 89 594 698 998 38040 236 60 397 751 63 78 860 [1000] 92 87022 [15000] 27 [5000] 173 286 573 796 859 38037 205 367 457 72 [1000] 583 89 574 977 30107 82 208 13 38 359 579 610 28 [3000] 86 850 975
40097 404 512 21 [1000] 803 50 41088 [1000] 129 94 260 407 72 [3000] 540 698 [5000] 42409 53 509 [5000] 40 712 14 43161 253 54 62 807 99 [5000] 445 688 77 87 945 48 75 44082 154 276 83 348 98 556 72 666 759 979 45174 80 658 97 42 46075 199 390 485 502 659 89 938 986 47011 128 347 400 87 587 73 606 728 882 48044 86 161 308 548 792 49005 34 [1000] 66 [3000] 155 355 436 555 651 [3000]
50004 54 86 [3000] 113 60 210 93 345 90 [3000] 454 557 791 [1000] 869 936 51180 584 752 86 856 52021 117 95 412 28 668 757 53077 193 205 97 817 28 446 79 [5000] 516 94 716 38 91 [3000] 806 937 90 54015 75 345 408 12 92 502 80 [5000] 633 710 830 55094 103 45 403 10 89 620 24 [5000] 728 [1000] 960 50250 33 378 99 429 67 70 885 728 [5000] 64 929 75 57026 [800] 71 302 17 60 81 480 542 [1000] 56 50 80 [3000] 719 879 977 59227 54 83 325 31 99 573 [1000] 615 59027 28 [5000] 218 21 46 372 77 95
60078 389 586 630 72 942 905 73 83 88 61006 33 [5000] 37 159 263 426 521 64 697 719 989 62133 217 27 48 [5000] 300 566 [3000] 647 825 965 68047 121 291 311 53 82 471 511 823 28 64139 [1000] 40 411 521 [5000] 78 708 281 82 942 65017 211 52 [5000] 345 447 50 [3000] 92 607 54 830 910 65319 26 475 89 904 67094 215 318 31 436 501 21 662 69099 208 526 47 627 748 54 61 941 69 60932 207 95 [5000] 302 22 688 794 95 875 938 93
70010 56 104 202 388 713 71010 84 199 241 [1000] 338 71 591 681 99 828 48 940 72052 107 253 89 353 897 987 [3000] 93 73588 608 [3000] 777 342 46 62 999 74100 388 433 641 91 763 82 852 965 75150 205 7 519 27 805 [3000] 29 902 11 76026 35 161 211 [3000] 306 21 412 37 600 54 818 940 77505 31 750 72 812 78086 [3000] 297 319 490 38 516 931 73 79124 47 354 580 685 96 [3000] 740 [3000] 98 941
80003 102 26 [5000] 438 722 899 [1000] 899 971 [5000] 82 81154 227 42 467 834 44 981 84 [5000] 98 82046 255 336 73 715 45 837 83003 263 87 88 341 51 658 78 [3000] 761 66 54020 117 79 265 54 710 63 845 62 917 68 85027 110 91 71 403 35 80 822 86053 144 69 310 28 591 [1000] 686 737 871 779 98 143 487 556 559 64 63 89121 269 99 333 443 73 705 926 40 48 89 80935 [3000] 158 321 32 92 482 847 616 91 771
90074 378 303 28 670 [1000] 922 45 91068 216 29 39 [3000] 405 44 67 90 539 72 [3000] 785 92135 38 59 317 404 63 71 90 [3000] 55 523 665 [3000] 90906 130 45 349 589 94006 [3000] 316 82 411 25 80 630 39 804 907 [1000] 25208 80 381 466 [3000] 604 26 61 723 83 854 98015 32 152 217 683 731 49 80 98 928 97149 497 41 611 740 58 94 976 98010 56 62 178 218 93 429 61 63 584 90 618 38 763 94 834 99 963 99190 204 5 83 852 56 [1000] 584 623
100018 20 73 174 878 392 443 87 631 65 824 50 10150 73 85 97 [5000] 161 91 274 417 39 86 668 760 740 479 897 28 35 931 104075 108044 64 [3000] 95 [3000] 99 295 351 74 80 479 897 28 35 931 104075 120 231 373 443 554 786 [1000] 105010 162 344 463 732 106050 253 457 580 78 606 49 716 875 [3000] 908 21 107818 77 90 945 108003 110 94 [1000] 239 45 546 50 604 109210 332 99 42 917
110004 214 34 606 15 91 790 809 111104 401 18 37 [5000] 557 664 112259 80 97 452 543 776 820 [3000] 38 118016 [3000] 51 125 42 78 204

18. Ziehung der 4. Klasse 200. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 21. April bis 15. Mai 1899.) Nur die Gewinne über 200 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
12. Mai 1899, nachmittags.
68 [3000] 115 65 213 52 330 36 402 27 70 695 768 625 [1000] 72 [3000] 1096 573 660 62 712 999 2066 107 329 403 11 82 713 36 47 877 949 89 8056 157 65 207 360 490 533 617 441 45 837 38 901 37 57 88 [5000] 4071 73 123 39 308 16 27 407 95 505 16 716 805 5009 56 93 344 419 543 48 [3000] 631 45 882 [1000] 955 6137 67 202 401 16 24 61 74 711 94 [5000] 51 860 909 7112 236 360 90 513 639 65 772 904 8155 79 244 81 [3000] 468 639 [3000] 897 6249 83 96 384 436 [3000] 574 669 779 855
10161 94 [3000] 250 374 446 516 68 798 11092 125 75 286 375 78 408 842 927 59 33 12324 264 72 96 934 18118 28 59 285 70 361 779 827 970 14009 14 136 39 322 403 51 92 550 67 632 36 48 799 15054 125 77 208 26 29 33 438 633 85 708 58 [3000] 850 904 10027 111 42 89 334 50 420 505 [1000] 79 711 55 833 [1000] 39 998 [3000] 17381 533 42 60 607 870 913 [3000] 82 81 18052 242 46 75 76 355 472 527 679 720 22 891 10066 183 283 376 [3000] 509 57 706 906
20090 92 153 272 312 903 21051 127 44 222 327 473 511 610 29 972 22157 465 551 76 631 732 842 83 [5000] 23234 419 50 89 502 62 694 35 715 92 29 32 73 983 24107 43 234 83 336 85 91 553 [5000] 635 728 937 25172 56 217 60 602 63 91 747 82 [3000] 839 26053 430 98 557 776 813 19 [1000] 912 [3000] 27185 222 312 596 793 976 25207 97 425 804 17 20076 161 65 [1000] 441 585 608 [1000] 967 70 72
30020 58 267 81 83 552 60 663 71 11 94 908 77 31057 292 313 436 649 789 91 892 978 32046 279 501 702 [1000] 906 83 [3000] 33111 43 [5000] 392 334 68 804 24 33 [3000] 573 721 58 845 51 91 24137 339 508 985 951 25008 340 581 87 641 93 893 36353 418 43 47 671 97 796 893 902 81 85 32095 189 [5000] 275 519 625 34 821 90 38165 174 242 [1000] 87 349 [3000] 582 647 565 39644 [1000] 73 733
40022 44 168 [3000] 620 849 55 [5000] 41016 148 277 343 425 47 571 90 731 59 42013 19 639 717 805 935 43071 157 209 24 [5000] 57 80 325 40 31 [5000] 447 83 89 557 653 63 799 942 46 95 44032 187 [5000] 867 640 [5000] 591 708 811 989 45101 462 709 875 46038 37 330 53 493 762 643 24717 77 83 454 519 658 723 835 56 904 48056 [5000] 302 [3000] 53 75 556 774 88 49084 216 341 587 929
50027 429 624 [3000] 41 795 932 73 51094 98 183 385 459 98 859 72 948 52071 85 621 121 267 865 [3000] 53091 155 237 342 51 410 30 52 523 932 54218 19 20 [5000] 65 751 807 900 28 55086 477 504 637 869 985 59182 [3000] 73 302 517 665 760 70 848 958 57038 548 589 [3000] 925 49 58193 316 570 618 755 984 50042 196 233 66 374 96 406 555 77 684 750 97 893 926 66
60026 264 79 356 582 646 90 [5000] 765 916 [3000] 31 61152 367 439 55 677 759 822 994 62052 59 430 538 95 63020 177 [1000] 407 297 707 [1000] 832 53 78 928 64384 636 87 768 849 65520 [1000] 29 167 714 45 849 54 66928 149 882 67018 309 433 53 584 699 65 820 37 [3000] 81 68042 184 236 42 87 320 499 794 859 69039 58 65 473 92 845 [3000] 983
70002 15 343 424 629 87 814 86 71158 500 [5000] 513 57 635 91 710 [1000] 961 65 87 [3000] 72145 79 98 356 94 454 75 75 [3000] 745 67 896 73192 93 94 226 324 49 454 71 81 655 770 89 [1000] 857 922 74036 243 353 68 502 15 56 824 61 89 75071 158 554 768 88 92 980 90 70670 [5000] 227 531 47 96 817 46 918 77099 176 293 [3000] 97 302 405 628 234 894 69 928 78073 278 [15000] 385 579 82 706 97 70009 17 163 366 456 591 63 88 943 71
80008 9 20 341 570 73 624 58 65 778 815 30 81058 74 167 [1000] 266 [1000] 78 496 589 [3000] 696 77 877 919 95 82129 43 240 46 433 [5000] 607 803 913 97 83016 60 158 64 920 30 [1000] 350 480 90 714 831 8414 315 80000 [3000] 646 745 49 [3000] 926 978 85381 621 60 718 895 951 87 80042 214 70 817 452 659 97 706 946 61 87042 135 49 72 77 93 230 519 82 642 960 67 77 [5000] 88105 [3000] 386 449 514 59 712 16 25 [3000] 865 951 [3000] 89082 43 275 325 [3000] 453 575 89 663 798 [3000] 876
90104 391 727 968 91097 209 83 454 [3000] 595 737 824 42 92232 235 93 99 434 [3000] 672 851 92140 91 206 60 96 536 [1000] 652 738 40 87 99 578 34 [3000] 641 848 448 59 95 [5000] 552 99 805 794 857 98 95060 168 297 43 553 661 707 [5000] 483 982 97 221 414 24 570 693 41 44 898 27013 65 121 396 [1000] 393 792 874 957 98309 405 576 663 707 13 914 624 123
100004 123 240 46 700 59 846 101162 208 530 [3000] 41 667 736 100005 225 539 623 72 862 98 905 33 103155 241 633 489 629 31 751 813 665 104114 276 98 [3000] 443 80 [5000] 704 323 105207 91 416 645 79 921 89 105206 127 297 438 510 83 93 863 992 6 99 908 107034 51 92 259 451 62 555 909 [3000] 24 48 108014 77 87 226 40 76 542 58 503 625 741 909 109923 121 [3000] 61 91 202 28 461 667 70 702 873 [3000] 90 903

bauernd wieder ins Ausland zurückkehrte, sollte er mit einer dreifachen Rente abgefunden werden. Der Bundesrat benutzte aber jene Vollmacht, um Ausländer überhaupt auszunehmen, zunächst im Interesse der Arbeiter, die für ihre gelben und schwarzen Schiffsleute nicht zahlen wollten, dann im Interesse der notleidenden Agrarier, die für ihre russischen und polnischen Arbeiter nicht zahlen wollten. Das bedeutet aber geradezu eine Prämiierung der Beschäftigung ausländischer Arbeiter. Ich bitte Sie daher, den § 3a in seiner jetzigen Fassung zu

58 99 810 42 608 [5000] 785 890 114005 211 [1000] 30 95 364 474 526 682 808 [3000] 928 115087 84 391 602 38 732 804 87 942 56 110097 108 219 21 49 814 892 897 117218 39 47 56 300 408 18 78 81 951 54 118074 116 550 965 66 [3000] 82 110102 [3000] 56 145 207 [5000] 62 317 659 90 19 69
120093 83 66 153 684 890 [3000] 912 52 [3000] 121018 56 [3000] 148 322 409 529 657 84 856 [3000] 87 122023 210 74 407 40 544 [1000] 77 605 718 861 966 84 123033 222 49 77 730 895 124217 29 78 364 374 761 125088 100 10 425 790 936 46 75 80 [5000] 85 126001 31 504 895 127126 429 833 128144 271 357 536 45 99 761 129463 75 682 792 808 [5000] 78
130029 517 [1000] 603 82 787 131029 85 357 58 415 84 [3000] 524 635 817 99 937 84 132040 55 66 144 321 507 89 837 946 133093 196 824 428 522 668 714 134018 41 86 163 236 88 438 81 643 705 914 135086 194 283 305 411 79 924 674 866 713 808 928 30 1360

Wegen Todesfall und Räumung des Ladens

Geschäftsbestand seit **1882.**

Herren-, Knaben- und Arbeiter- Garderoben — **spottbillig.**

L. Maerker, Magdeburg

Breiteweg 80/81, Ecke Katharinenstrasse.

Korsetts

vortrefflicher Stoff 1218
haltbarer Stoff
Bazar Magdeburg
Jakobs- und Petersstrassen-Ecke
Filialen: Budau, Thiemstraße 1,
Wilhelmstadt, Annostraße 2.

Betten

m. schön. Halbbaunen u. la. Inletts
für nur 24, 28, 33 u. 40 Mk.
Leutebetten für nur
15 und 20 Mr.

50

Bettstellen

mit Matrasen von 18—35 Mk.
Katharinenstraße 8, haupt.



Wegen Geschäfts-Aufgabe
verkaufe ich die noch vor-
handenen Fahrräder zu
außerordn. bill. Preis.
Teils gefattet. Willstg.
D. Klosterbergstr. 4, III.

Gut gearbeitete
**Möbel, Spiegel
und Volkstertwaren**
empfiehlt billigt 397

Carl Klötz

Sudenburg, Kurfürstenstraße 32.
— Reelle Bedienung. —

500 Mark zahle ich dem, der
beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser
3 Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahns-
schmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
In Magdeburg in allen Drogerien z.
(Rp. 30 g Spirit gem. m. 1 g Pfefferm.-Del.)

Für Brautpaare

Verlobungsringe
(Spezialität) in nur massivem, mit gekeh-
lichem Stempel versehenen Golde, sowie
goldene Damen- und Herrenringe (400
Muster) am besten und billigsten aus erster
Hand in der Ringfabrik von
Max Arzt 1493
Magdeburg-Neustadt
16 Breitenweg 16.

Stephansbrücke 8

werden Kleider aller Art schnell und
sauber angefertigt.
1229 **C. Haack.**



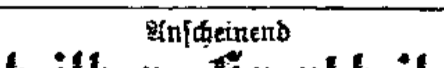
Lebende Krebse, Krabben, frische
Zander, Hechte, Maifische, Zungen,
Cablian.
Seelachs Pfd. 20 Pf.
Schellfisch
mittelförmigen Caviar Pfd. 4 1/2 Mark.
Brabanter Tafel Sardellen Pfd. 1.20 Mk.
Gemüse-Konserven, wie: Spargel,
Bohnen, Erbsen, um noch zu räumen,
allerbilligt.
Sardinen in Gläser à Pfd. 30 Pf.
Anchovis in Gläser à Pfd. 30 Pf.
Kaviarische Dose 30 Pf., Delfardinen 45 Pf.,
echte Kieler Bücklinge, Kiste 1.50 Mk.
Delikatess-Pratzerlinge, Dose 1.60 Mk.

Markworth & Co.

Großes, gutes, ausgebackenes
Knollenbrot,
sowie jede andere Backware liefert **Ernst
Grunert, Sudenburg, Breitenweg 41.**



C.G. Schuster
Marknaukirchen
Direkte und vortheilhafte Bezugsquelle
Man verlange Catalog No. 323.



Anscheinend
unheilbare Krankheiten
werden mit anerkannt bestem Erfolge
behandelt durch

Visser, homöopathischer Prakt.
Magdeburg, Jakobsstr. 3.
Sprechstunden v. 11—1 Uhr; Donnerstags
keine Sprechstunden. 1410

Zahnatelier Wilhelmstadt.

Otto Danneberg 3511
Gr. Dicksdorferstraße 35 II.

August Heine

Schmidstr. 45/46.
Künstl. Zähne u. Gebisse.
Zahnoperationen. 1398
— Zeilablösung gestattet.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die
Volksstimme beziehen zu wollen.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber d. Steinstr., im ersten Stock,

Frühjahrs-Paletts in allen Größen	2-25
Frühjahrs-Sport-Paletts in den neuesten Exposition-Systemen	2-25
Seidene mit roter Pelz	4-25
Radfahrer-Anzüge, fest mit Kordeln gefasst	7-15
Jadett-Anzüge in ganz verschiedenen Färbungen	10-15
Jacken-Anzüge in Ober- und Unterformen	10-15
Rock-Anzüge in Diagonal und Ober- formen	10-15
Rock-Anzüge in Kammgarn	10-15
Geschnitt-Anzüge in den feinsten Kammgarnen	10-15
Einzeln Jacketts in Jacketts und Ober- formen	10-15
Einzeln Jacketts in Ober- und Unter- formen	10-15
Einzeln Jacketts in Ober- und Unter- formen	10-15
Jünglings-Anzüge in Jacketts und Ober- formen	10-15
Sohn-Anzüge, Jacketts bis zum geschlossenen Knopf mit Gürtel	3-5
Knaben-Anzüge für jedes Alter in den neuesten Stilen und Farben, hochlegante Ausführung	2-5
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	3
Gute Arbeitshosen	3
Gute Mantel-Anzüge	3

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:
1. Wegen Ermäßigung unserer Bekleidung entsprechend billige Preise.
2. Große Auswahl, neuerer Moden in allen Größen und Farben.
3. Durch Leitung bewährter Schneider alle Angaben und Muster schnell
4. Größter Umsatz mit dem kleinsten Kapital.

Um das größte Maß an Verlässlichkeit zu haben ist
jeder einzelnen Kleidungsstück der allseitige Schutz durch
bestehen zum Jähren und darüber hinaus und kann im Falle
in welcher Form derselbe auch veräußert werden sollte, nicht
Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
in Firma Mayer & Co., Magdeburg.

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1. Etage.

D. Thompson's Seifenpulver
spart 'Zeit' und 'Geld'!
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt
mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: **ERNST SIEGLIN** in Düsseldorf.

Erster Fahrrad-Vernapparat Magdeburgs

bei **Alb. Brennecke, M.-S., Breiteweg 117.**
Niederlage der Trabant-Fahrradwerke.

Auf diesen Vernapparat kann jeder noch so schwer Lernende das Fahren mit
Sicherheit erlernen, auch braucht die Lehrzeit, wie dies so häufig geschieht, bei
solchen Verrichtungen nicht unterbrochen werden, da derselbe in einem Zimmer aufgestellt
ist. Besondere sind jederzeit gratis gefahrene, Radfahrer-Kleider steht derselbe zur
Verfügung.
Alb. Brennecke, Magdeburg-S., Breiteweg 117.
Vertreter:
Wilh. Lange, Magdeburg-S., Helmstedterstraße 54.



H. Möller, Uhrmacher
Magdeburg-Budau, Feldstr. 55
besitzt sein großes Lager
Goldwaren und Musikwerke
in nur guter Ware.
Rathenower Brillen.
Ganz Reparatur-Werkstatt.

Die Leder-Handlung von Carl Julius Braun
Budau, Schönebeckerstraße Nr. 48
für die Herstellung von Lederwaren.

Aus der Parteibewegung.

Die internationale Konferenz, welche den nächstjährigen internationalen Arbeiterkongress vorbereiten soll, wird am 26. und 27. d. M. — Freitag und Sonnabend nach Pfingsten — in Brüssel tagen. Der Konferenz wird eine Botschaft der Genossen vorausgehen, welche das Bureau des Londoner Kongresses bildeten und von diesem den Auftrag erhielten, die Einladungen zum nächsten Kongress herab vornehmen zu lassen, daß keine fremdartigen Elemente sich zur Teilnahme berechnen können. Zu der Konferenz sind — soweit uns bis jetzt bekannt ist — französische, englische, deutsche, österreichische, schweizerische, dänische, belgische und holländische Genossen angemeldet. Namentlich wird, wie wir schon mitteilten, die französische Sozialdemokratie zahlreich vertreten sein. Dieselbe erscheint zum erstenmal geistig bei einer internationalen Kundgebung — ein gutes Vorzeichen für den zweiten internationalen Arbeiterkongress von Paris. —

Ehrung der Maigefallenen in Dresden. Bei strömendem Regen pilgerten am Dienstagabend zwischen 5 und 8 Uhr tausende von Arbeitern, Parteigenossen nach den auf dem Trinitatis- und dem Armenfriedhofe befindlichen Massengräbern der Toten, die vor 50 Jahren ihr Leben im Dienste der Freiheit auf den Barrikaden ließen. Alljährlich ist der 9. Mai von den Dresdener Arbeitern dem Andenken dieser großen Toten gewidmet, der Toten, deren heute niemand mehr als der Arbeiter gedenkt. Noch nie dürfte aber die Ehrung in solchem Umfange geheißen sein wie diesmal am 50jährigen Gedenktage jener großen Zeit. Die Gräber waren dicht mit großen prächtigen Kränzen, welche Schleifen mit entsprechenden Widmungen hatten, behängt. Es werden etwa 70 solcher Kränzchen gewidmet worden sein. Eine erschütternde Wirkung übte ein mächtig großer, einfacher Kranz aus Epheu und Edelweiß auf alle Vorübergehenden aus, auf dem folgende schlichten Worte auf einem weißen Papptäfelchen mit schwarzer Tinte niedergeschrieben waren:

In Euch gedenken heut viel tausend Treue,
Ihr, die Ihr für die Freiheit strittet heiß,
Auch ich leg' zur Erinnerung eine Gabe
Auf Euer Grab — ein schlichtes Edelweiß.

Ein treuer Kamerad.

Wieviel liegt in diesen schlichten Worten! Selbstverständlich wachte auch diesmal die stark vertretene Polizei mit Argusaugen, daß nichts Polizeiwidriges geschehe. —

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat infolge erneuter Versuche aus den Kreisen des Komitees für Arbeiterschutz, das aus der Initiative des Herrn v. Berlepsch und Genossen hervorgegangen ist, am 10. d. M. noch einmal über die Frage beraten, ob sie sich an den Arbeiten dieses Komitees beteiligen sollte. Die Fraktion hat keinen Grund gefunden, von ihrem Beschlusse auf Nichtbeteiligung abzuweichen. —

Polizeiliches, Gerichtliches usw.

Verboten wurden in Dresden drei Versammlungen, in denen am 9. Mai über die Dresdener Revolution gesprochen werden sollte. Unfittlichkeit und Gesetzesübertretungen sollten zu befürchten sein. —

Drei Verhaftungen wegen der Maifeier sind von der Staatsanwaltschaft in Dresden veranlaßt worden. Es handelt sich um drei lebige Arbeiter der Lampen- und Leuchtfabrik von Seifert in Wöbtau. Dort feierten am 1. Mai durch Arbeitsruhe außer 13 sämtliche Arbeiter gegen den ausgesprochenen Willen des Fabrikanten. Maßregeln konnte letzterer aber trotz aller Unternehmerbeschlüsse keinen, da er die Arbeiter dringend braucht und froh war, daß sie am Dienstag pünktlich wieder zur Arbeit erschienen. Aber die „Aufseher“ sollen nun mit Hilfe eines Denunzianten, der leider sich unter den Feiernden befand, gefaßt werden. Die drei Verhafteten sollen durch verschiedene, sicher nicht schlimm gemeinte Redensarten bei einer Vernehmung über die Maifeier auf die anderen eingewirkt und sich dadurch der „Bedrohung“ und „Mötigung“ schuldig gemacht haben. Sie wurden vom Arbeitsplatz weg verhaftet. —

Parlamentarische Nachrichten.

Schluß der Verhandlung am Mittwoch im Reichstag

Das neue Invaliditätsgesetz.

§ 1 wird in der Kommissionsfassung angenommen ebenso § 2 und § 3. Es folgt § 3a, der folgendermaßen lautet:
Der Versicherungspflicht unterliegen nicht Personen, welche Lohnarbeit nur in bestimmten Jahreszeiten für nicht mehr als 12 Wochen übernehmen, im übrigen aber ihren Lebensunterhalt als Betriebsunternehmer oder anderweit selbstständig waren oder ohne Lohn oder Gehalt tätig sind. Der Bundesrat ist befugt, hierüber weitere Bestimmungen zu erlassen.
Durch Beschluß des Bundesrats wird bestimmt, inwiefern im übrigen vorerghende Dienstleistungen als Versicherungspflichtige Beschäftigung im Sinne dieses Gesetzes nicht anzusehen sind.
Der Bundesrat ist befugt, darüber Bestimmungen zu treffen, unter welchen Voraussetzungen Ausländer, welchen der Aufenthalt im Inlande nur für eine bestimmte Dauer behördlich gestattet ist und die nach Ablauf dieser Zeit in das Ausland zurückkehren müssen, der Versicherungspflicht unterliegen.
Die Kommission beantragt, folgenden Zusatz zu machen: „Arbeitgeber, welche solche Ausländer beschäftigen, haben nach näherer Bestimmung des Reichs-Versicherungsamts denjenigen Beitrag an die Versicherungsanstalt zu zahlen, den sie für die Versicherung der Ausländer aus eigenen Mitteln würden entrichten müssen, wenn deren Versicherungspflicht bestände.“
Die Abgg. Albrecht und Gen. (Soz.) beantragen, den § 3a zu streichen, eventuell aber in dem letzterwähnten Zusatz die gesperrt gedruckten Worte: „denjenigen Beitrag“ durch die Worte: „den doppelten Betrag“ zu ersetzen und die letzten Worte zu streichen.

Abg. Wolfenbühler (Sozialdemokrat)
Der § 3a ist eingefügt worden, weil der Bundesrat von der Befugnis, ausländische Arbeiter von der Versicherungspflicht auszunehmen, einen sehr ausgiebigen Gebrauch gemacht hatte, auch zwar in einer Weise, die sicher nicht in der Absicht des Gesetzgebers gelegen hat. Die Absicht des ursprünglichen Gesetzes ging dahin, daß alle Lohnarbeiter im Deutschen Reich versichert werden sollten, ohne Rücksicht darauf, ob sie Ausländer oder Inländer sind. Nur wenn einer

18. Ziehung der 4. Klasse 200. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 21. April bis 15. Mai 1899.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
12. Mai 1899, vormittags.
10 30 89 231 847 88 1304 11 (1000) 455 72 669 (300) 702 56 886 (800) 987 89 2015 223 600 703 95 3022 60 71 74 111 216 597 904 4258 761 332 49 5072 191 287 454 844 918 26 6105 244 54 (8000) 320 448 7194 (800) 239 (300) 548 827 903 45 69 (3000) 88 8012 114 36 232 (500) 326 608 (500) 826 64 974 9009 (1000) 272 90 577 697 721 810 911
10063 197 249 315 422 24 508 630 36 55 731 11070 447 510 23 764 817 61 12091 921 77 332 416 53 722 69 880 977 13006 (1000) 120 (500) 48 554 603 54 (500) 895 12423 63 339 466 610 40 805 59 97 15045 (300) 52 143 82 98 (1000) 235 468 522 56 742 816 14925 498 558 96 806 17147 332 438 71 712 (300) 89 96 18036 129 213 389 518 601 806 20 28 39 921 19232 60 330 482 708 850
20037 158 81 (300) 247 494 545 58 658 801 71 957 21180 84 235 36 310 557 607 41 833 51 54 (500) 985 23202 326 450 89 720 66 907 23106 53 206 823 49 994 (300) 2140 148 (300) 339 (300) 475 597 734 859 94 995 25077 427 29 80 526 722 897 852 (300) 57 (300) 24025 92 (300) 163 292 315 39 (300) 71 90 402 58 704 73 89 848 90 27279 407 710 92 884 28401 60 535 87 600 915 81 29278 81 301 84 422 86 790 964 91
30184 713 46 817 946 58 83 31062 82 159 (3000) 315 24 413 (500) 832 55 953 32103 350 491 614 71 805 6 950 80 99 33010 29 244 365 439 60 70 74 533 692 820 34066 228 55 301 53 400 515 17 (3000) 74 (300) 87 655 (300) 35384 (3000) 98 461 92 594 696 998 30040 250 40 397 751 65 (300) 860 (10000) 32 37022 (15000) 27 (500) 173 286 173 786 558 38037 205 367 467 12 (500) 588 89 674 977 38107 82 208 13 38 359 579 610 23 (300) 86 850 975
40097 404 512 21 (1000) 803 50 41088 (1000) 129 94 260 407 72 (300) 540 698 (500) 42409 53 509 (500) 40 712 14 43161 253 54 62 307 93 (500) 445 686 776 87 845 48 75 44082 154 276 83 348 98 556 72 666 759 979 45174 80 856 87 92 46075 199 290 495 502 659 89 583 47011 128 347 400 87 587 73 606 729 892 45044 86 181 309 583 792 48005 34 (1000) 66 (300) 155 358 496 565 611 (300)
50004 54 86 (300) 113 50 210 93 345 90 (300) 454 557 791 (1000) 869 936 51180 584 759 86 856 52021 117 95 412 28 685 57 53077 193 205 67 817 28 448 79 (5000) 515 94 716 93 91 (3000) 606 937 90 54015 75 345 408 12 92 503 80 (500) 63 710 380 55094 103 45 409 10 83 620 24 (500) 738 (1000) 960 56250 61 478 93 439 67 70 683 728 (500) 64 329 75 57026 (800) 71 802 17 60 81 480 542 (1000) 58 59 86 (300) 179 879 977 55227 54 88 326 81 99 573 (1000) 615 59027 28 (300) 218 21 46 372 77 95
60078 389 586 890 72 842 905 73 83 88 61006 33 (500) 37 159 263 426 521 54 667 79 989 62133 217 27 48 (500) 300 586 (5000) 647 635 965 68047 121 291 311 53 82 471 511 823 28 64139 (1000) 46 41 52 15007 78 708 861 82 942 45017 211 52 (500) 345 447 50 (300) 92 607 54 830 910 65431 26 475 89 904 67094 215 318 31 436 501 21 862 68099 208 526 47 820 748 54 61 914 69 69032 207 96 (500) 302 22 658 734 95 875 938 98
70010 56 104 202 388 713 71010 84 199 241 (1000) 333 71 591 681 99 828 48 940 72052 107 253 89 353 897 997 (300) 93 73588 603 (300) 777 843 46 62 999 74100 388 433 647 91 753 82 852 965 75150 205 7 519 27 606 (300) 29 902 11 70206 25 161 211 (300) 306 21 412 37 600 54 818 940 77505 31 750 72 812 78086 (300) 297 519 430 58 516 931 73 78124 47 354 580 685 96 (300) 740 (300) 98 941
80003 102 25 62 (500) 438 722 89 (1000) 899 971 (500) 83 81154 227 42 867 324 44 931 84 (500) 98 82046 255 356 73 713 45 897 83003 283 67 88 341 51 633 78 (300) 761 66 84020 117 78 265 554 710 63 845 62 917 68 85027 119 61 71 403 35 80 822 56053 144 69 310 28 591 (1000) 686 787 871 879 898 143 437 556 569 64 63 89121 389 99 333 543 73 705 926 40 48 39 89005 (3000) 155 231 32 92 482 54 67 616 91 771
90274 378 503 28 670 (500) 922 45 91068 216 29 39 (3000) 405 44 67 90 539 72 (300) 783 92135 38 53 317 404 63 71 90 (300) 95 523 665 (3000) 93096 190 45 348 589 94006 (3000) 310 82 411 25 80 680 39 804 907 (1000) 95208 80 381 466 (3000) 504 26 66 725 881 954 80015 32 182 217 693 731 49 80 95 928 97149 437 41 611 740 58 59 74 976 98010 35 62 178 213 33 422 61 63 584 90 618 86 763 94 884 99 963 99190 204 5 88 452 95 (1000) 554 623
100013 20 73 174 378 392 448 87 681 65 824 50 101050 73 85 97 (500) 161 91 274 417 39 86 666 760 65 102094 101 631 723 32 30 103044 61 (3000) 95 (3000) 99 295 851 74 80 479 867 25 91 931 104075 194 251 378 445 654 736 (1000) 105010 162 394 683 725 106050 253 457 560 78 636 49 716 875 (300) 906 21 107318 77 90 945 108003 110 94 (1000) 239 45 546 50 604 109210 332 99 612 42 917
110004 214 34 606 15 91 720 809 111104 401 18 37 (500) 557 664 112259 80 97 452 543 776 820 (3000) 38 113016 (3000) 51 125 42 78 204

18. Ziehung der 4. Klasse 200. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 21. April bis 15. Mai 1899.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
12. Mai 1899, nachmittags.
68 (300) 115 65 213 52 330 36 402 27 70 695 768 625 (1000) 72 (300) 1096 573 660 62 712 999 30665 107 329 403 11 82 715 36 47 83 877 949 89 8256 157 65 207 360 490 553 617 74 45 837 38 90 33 67 88 (500) 4071 73 123 89 308 16 27 407 95 505 16 716 805 5009 59 93 344 419 543 48 (300) 681 45 822 (1000) 955 6137 67 202 401 16 21 64 71 34 (500) 51 860 909 7113 236 360 90 518 689 65 772 904 8155 79 244 81 (300) 468 639 (300) 897 8249 83 96 384 436 (300) 574 669 79 885
10161 94 (3000) 250 374 446 516 678 793 11092 125 75 286 375 78 408 842 927 59 93 12234 864 72 96 934 13118 28 59 295 70 361 779 827 970 14009 14 136 39 332 403 51 92 550 67 692 36 48 799 15054 125 77 208 26 29 33 438 653 85 708 58 (300) 850 904 10627 111 42 89 334 50 420 505 (1000) 79 711 53 833 (1000) 39 998 (300) 17321 533 42 60 607 870 913 (300) 32 81 18052 242 46 75 76 355 472 527 679 720 22 891 10066 183 263 376 (300) 509 57 706 906
20030 92 153 272 812 903 21051 127 44 822 227 478 511 610 29 972 22157 465 516 76 631 732 842 45 (500) 23294 418 57 82 62 634 35 715 821 29 32 73 993 24107 83 233 83 336 85 91 553 (300) 635 728 937 25172 85 217 90 602 62 91 747 82 (3000) 839 26053 430 98 557 775 812 19 (1000) 932 (3000) 27165 222 312 396 73 76 28207 97 425 804 17 20078 101 65 (1000) 441 568 608 (1000) 967 70 72
30020 85 267 81 83 552 60 663 711 24 908 77 31057 292 313 436 648 789 91 892 673 32048 273 501 702 (1000) 870 936 83 (300) 3311 913 (500) 322 331 63 88 604 24 33 (300) 55 731 58 845 51 91 34137 369 508 895 981 35008 340 847 67 641 93 833 38358 418 43 47 671 97 796 893 902 31 85 37098 169 (300) 275 519 625 31 821 90 38165 74 242 (1000) 87 349 (300) 562 647 566 39644 (1000) 73 733
40022 44 168 (3000) 620 849 55 (500) 41016 148 277 343 425 47 571 90 731 99 42013 19 639 717 805 93 43071 157 209 34 (500) 57 80 325 40 34 (500) 47 83 89 557 653 68 709 842 96 54 44092 87 (500) 367 460 (500) 591 708 811 989 45101 62 709 573 44030 97 330 53 493 682 543 47171 77 83 454 519 658 733 835 56 904 48056 (500) 302 (300) 53 75 556 774 88 49084 215 341 537 929
50027 429 624 (3000) 41 795 932 73 51094 90 183 335 459 89 859 72 948 52071 35 99 121 367 985 (300) 53091 155 237 342 51 410 30 52 523 932 54218 19 20 (5000) 65 751 807 900 28 55036 477 504 637 869 995 54152 (300) 73 302 517 665 760 70 843 858 57088 548 659 (300) 925 43 58195 316 570 618 755 984 59042 196 238 66 374 96 406 553 77 684 750 97 833 926 66
60026 264 79 356 582 648 90 (500) 763 916 (300) 31 61152 367 439 55 677 75 832 994 62052 59 430 538 95 68020 177 (1000) 407 29 707 (1000) 852 58 76 938 61384 636 87 768 848 65520 (1000) 29 617 714 45 849 54 66028 149 882 67018 309 433 553 584 639 66 820 37 (300) 81 68042 184 236 42 87 320 499 794 839 69039 58 65 473 92 845 (300) 985
70002 15 343 424 629 37 814 86 71158 205 (500) 513 57 635 91 710 (1000) 961 65 87 (300) 72145 79 98 336 94 454 72 75 (300) 745 67 836 73192 94 226 324 49 454 71 81 655 770 89 (1000) 897 992 74036 243 359 68 502 15 56 824 61 89 75071 163 551 768 885 88 92 980 90 76070 (500) 227 531 47 96 817 46 918 77099 176 298 (300) 97 302 405 623 34 804 69 928 78073 278 (15000) 385 578 82 708 967 79009 17 163 366 456 591 738 88 943 71
80008 9 20 341 570 73 624 58 65 778 815 30 81058 74 167 (1000) 266 (1000) 78 496 589 (300) 696 777 877 919 95 82129 43 240 46 433 (500) 607 803 913 87 83018 60 158 64 220 30 (1000) 505 480 90 714 831 84144 315 35 (3000) 646 745 49 (300) 826 978 85381 621 60 718 895 951 87 86042 214 70 347 452 659 97 706 946 81 87042 125 49 72 77 930 519 82 642 960 67 77 (500) 88105 (500) 386 449 514 59 712 16 25 (3000) 565 951 (3000) 89032 48 275 325 (3000) 453 575 89 663 798 (300) 876
90004 391 727 968 91097 209 83 454 (300) 595 737 824 42 92292 325 38 99 434 (300) 672 851 93140 91 306 60 96 536 (1000) 652 783 46 87 99 573 84 (3000) 84048 442 59 (500) 552 99 605 794 687 98 95060 168 267 443 533 861 707 (500) 32 805 97 221 414 24 570 683 41 72 469 97013 65 121 396 (1000) 483 792 874 957 98308 405 576 683 707 13 974 82424 123
100004 129 240 46 700 59 846 101162 208 530 (300) 41 667 735 102021 225 339 628 72 862 98 903 98 103155 241 63 480 629 31 751 815 955 104114 276 96 (5000) 443 80 (500) 704 823 105207 91 416 645 99 921 92 106366 127 207 403 510 633 633 82 69 908 107934 31 72 919 451 62 555 909 (300) 24 48 108014 77 87 228 40 76 842 55 503 625 741 909 199023 121 (3000) 61 91 202 28 461 667 70 702 673 (300) 90 903

dauernd wieder ins Ausland zurückkehrte, sollte er mit einer dreifachen Rente abgefunden werden. Der Bundesrat benutzte aber jene Vollmacht, um Ausländer überhaupt auszunehmen, zunächst im Interesse der Heber, die für ihre gelben und schwarzen Schiffsleute nicht zahlen wollten, dann im Interesse der notleidenden Ungarier, die für ihre russischen und polnischen Arbeiter nicht zahlen wollten. Das bedeutet aber geradezu eine Prämierung der Beschäftigung ausländischer Arbeiter. Ich bitte Sie daher, den § 3a in seiner jetzigen Fassung zu

68 99 310 42 608 (500) 785 890 114005 211 (1000) 80 95 384 474 526 622 808 (300) 928 115037 84 891 602 38 732 604 87 942 56 110097 108 219 21 49 314 692 997 117218 39 47 56 300 148 78 81 951 64 118074 116 550 965 63 (3000) 82 110012 (300) 56 145 207 (500) 52 317 659 901 19 69
120023 63 66 153 684 890 (300) 912 52 (300) 121013 56 (300) 148 925 409 529 637 84 856 (300) 87 122023 210 74 407 40 544 (1000) 77 602 718 861 966 84 123033 232 49 77 730 895 124217 29 78 354 576 761 125088 109 10 25 425 790 936 46 75 80 (500) 88 126001 21 332 504 895 127126 429 833 128144 271 387 536 45 99 761 129063 75 681 792 808 (500) 78
130299 517 (1000) 603 82 787 131029 85 357 58 415 84 (3000) 524 635 811 97 937 84 132040 55 66 143 241 507 89 837 946 133392 196 324 428 522 668 714 134018 41 86 192 236 88 488 81 643 705 914 150306 194 288 305 411 79 524 674 (500) 713 808 928 30 126047 199 245 348 511 51 81 (1000) 615 910 89 (500) 137014 286 302 23 665 (500) 908 138071 144 344 546 743 849 138011 226 44 54

Magazin Heilbrunn

Breiteweg 193/94 Magdeburg Breiteweg 193/94

Eingetroffen:

1 Waggon Kaffeeservice und Tassen

und offeriere solange Vorrat:

Kaffeeservice, hochfeines Decor, von Mk. 2.00 an || Tassen, aparte Form und feine Muster Paar 20 Pf.

Ferner:

Spazierstöcke.	Speiseteller	7 Pfg.	Bestecke	Paar 18 Pfg.	Blumenvasen	11 Pfg.	Sportwagen	5.50 Mk.
Touristentaschen.	Konpotteller	5 Pfg.	Bestecke, vernickelt	Paar 31 Pfg.	Carlsbadergläser 1/4 l.	6 Pfg.	Puppen Sportwagen	2.90 Mk.
Damentaschen.	6 teil. Sahnpüfse	85 Pfg.	Echt Henkel'sche Messer	12 Pfg.	Weingläser gepreßt	10 Pfg.	Feldstühle	0.48 Mk.
Couriertaschen.	Tonnen, blau Zwiebel	25 Pfg.	Kaffeeelöffel, Britannia St.	6 Pfg.	Glasteller gepreßt	4 Pfg.	Triumphstühle	1.90 Mk.
Reiseflaschen.	6 teil. Sahnpüfse, bl. Zwbl.	120 Pfg.			Compotieren gepreßt	5 Pfg.	Kinderstühle	0.48 Mk.

Total-Ausverkauf!

Nachdem ich mein Haus verkauft habe und Sudenburg binnen kurzem verlasse, stelle ich mein gesamtes, gut sortiertes Warenlager, welches bedeutende Preisermäßigung erfahren hat, zum

totalen Ausverkauf.

Carl Schröder, Sudenburg
Breiteweg 106a

Total-Ausverkauf!

C. Haack, Stephansbrücke 8

M. Recküns Nachfig.

empfehlte seine große Auswahl in Erstlings-Wäsche, Kinder- (Tischchen, Schürzen in allen Größen, Frauen- und Männer-Hemden, Arbeits-hemden, Taschentüchern, Handtüchern, Servietten, Tisch- und Betttüchern, sowie Decken, Bettbezüge (weiß und bunt), Zulett, Gardinen, Hemden, Hemdentücher, Unterröcke, auch Stoff dazu sowie Stickereien.

Große Auswahl gutfigender Kinder-Mäntel.

Auch werden Rabatt-Karten gegeben.

C. Haack, Stephansbrücke 8.

Jakobsstrasse 50.

Nachweislich tausende Kunden

mehr erworben zu haben, ist der beste Beweis für den enorm großen Aufschwung meines Geschäftes, sowie für die Realität und Billigkeit meiner Waren. Für Melame- und Ausverkaufszwecke angeschaffte minderwertige Qualitäten führe überhaupt nicht, so daß jeder mich begehrende Käufer die Garantie hat, wirklich haltbare, gut sitzende Herren- und Knaben-Konfektion bei anerkannt größter Auswahl für außerordentlich billige Preise zu erhalten.

Der Impfzwang!

Ich bin geimpft, das zeigen meine Narben, Der Impfschein weht mir schwarz und weiß voran, Daß meine Väter sich nicht davon fürchten, Mein Dasein öffentlich bezeugen kann!

Ich bin, bis auf die Junge, Ein Magdeburger Junge,

Sei's trüber Tag, sei's heit'rer Sonnenschein, Die trock'ne Junge muß begossen sein!

Ken Jeden kann zum Impfen man jetzt zwingen, Sei er auch noch ein rechter, freier Mann,

Wer nicht den Impfschein kann zur Stelle bringen Den steht mit 20 Mark' sofort man an!

Zulezt ist's Kaufhaus 50, Wo schon für 12 Mark' 50

Den schönsten Sommer-Anzug vor sein Geld

Der Ungeimpfte ohne Rodenschein erhält.

Sommer-Paletots, Satin und Kammgarn	von 11-25 Mk.
Jackett-Anzüge in Kammgarn und Buckskin	von 14-40 Mk.
Her-Anzüge in Satin und Diagonal	von 21 1/2-42 Mk.
Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot	von 6-12 Mk.
Knaben-Anzüge, hochlegante Facons	von 2 1/2-9 1/2 Mk.
Einzelne Jacketts und Hosen	von 2.50-10 Mk.

Sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder enorm billig.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden.

50 Jacobs-Strasse 50

Einziges derartiges Etablissement Magdeburgs.

Jakobsstrasse 50.

Möbel-Einrichtungen größte Auswahl

in den großen Sälen und 5 Möbelspeichern von

J. Mook

jetzt nur 1093 Jakobstraße 51 dicht am Alten Markt.

Tapeten

große Auswahl, sehr billig, bei

Fritz Prager

Budau, Schönebeckerstraße Nr. 24, Wilhelmstadt, Annafstraße 6, neben der Post. 891

Spottbillig!!

Kleiderschränke 23, 30 u. 35 Mk.

Vertikows 35 und 40 Mk.

Pfeilerschränke 19 und 24 Mk.

Pfeilerspiegel 10, 14 u. 16 Mk.

Sofatische 11 und 14 Mk.

Rohrstühle 3.75 u. 5.50 Mk.

Diwans eleg. Facons, nur 28-40 Mk.

Plüschdiwans 45 und 55 Mk.

Moquetdiwans 55 u. 60 Mk.

Caschendiwans 70 bis 85 Mk.

Plüsch-Garnituren u. a. 85 Mk.

Bettstellen m. Matratz. für nur 24, 30 und 35 Mk.

Eigene Polsterwerkstatt.

Katharinenstraße 8

hochparterre.

1400

Junge

Kanarien-Weibchen

kaufe fortwährend jetzt, bezahlbar a Stück 50 Pf. 1478

J, Tischler, Annafstr. 25.

W. Coors

Schuhmachermeister

1459

Sudenburg, Breiteweg 116 gegenüber Remsdorferweg.

Empfehle mein großes Lager als gut und dauerhaft bekannter

Schuhwaren

aller Art zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden sauber und preiswert ausgeführt.

Willibald Lange

Ihrmacher und Goldarbeiter
Magdeburg

Große Diebendorferstr. 215

empfehlte sein Lager in

Regulatoren, Stand-, Wand- und Wockeruhren, altdeutschen Hängeuhren, Taschenuhren in Gold, Silber und Metall, Ohrringen, Broschen, Ketten, Ringen usw.

Sämtliche Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt. 1413

Geschäfts-Gröpfung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Wilhelmstadt und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mich hier als Hutmacher etabliert und mit heutigem Tage ein

1490

Hut- und Mützen-Geschäft

eröffnet habe. Gestützt auf durch langjährige Thätigkeit erworbene Fachkenntnis, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, ein geehrtes Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Fritz Klein, Hutmachermeister

Diebendorferstraße 31.

Oscar Bruch

Magdeburg, Kaiserstraße 12.

1409

Tuche u. Buckskins

Groß- und Einzelverkauf.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 111.

Magdeburg, Sonntag, den 14. Mai 1899.

10. Jahrgang.

Soziale Bewegung.

Inland.

Die **Maler und Anstreicher** in Halle sind in den Streit eingetreten. Sie fordern 45 Pfg. pro Stunde für Maler, 40 Pfg. für Anstreicher, 9 1/2 Stunden per Tag, für Ueberstunden 25—50 Prozent Zuschlag. Gänzlichen Wegfall der Accordarbeit. 14 Unternehmer haben die Forderungen bewilligt, 100 Arbeiter streifen.

Die **Maurer und Zimmerer** in Straßund richteten an die Meister eine Forderung wegen Erhöhung des Lohnes, doch wurde dieselbe abschlägig beschieden. Sie hielten daher am 6. d. Mts. eine Versammlung ab und beschloßen, den allgemeinen Streit für Straßund zu proklamieren. Am 8. Mai trat derselbe ins Leben. Die Maurermeister hielten darauf eine Versammlung ab, um wegen der erhöhten Lohnforderung zu beraten, doch ist bis jetzt noch keine Einigung erfolgt.

Infolge der Feier des 1. Mai wurde den Arbeitern der Firma Leins u. Co. in Stuttgart ein Stafabzug von einem halben Tag gemacht. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, legten 170 **Metallarbeiter** und 40 **Schreiner** die Arbeit nieder.

Sämtliche **Goldschläger** und die in den Goldschlägereien beschäftigten Arbeiterinnen in Nürnberg und Schwabach sind in den Ausstand getreten.

Der Prozeß gegen den aufgelösten **Verband der sächsischen Berg- und Hüttenarbeiter** ist nunmehr beendet, und zwar zu Ungunsten der Kläger. Es hatten sich bekanntlich 36 arme, mißleitete Bergleute dazu verhalten lassen, die Liquidation dieser polizeilich aufgelösten Arbeiterorganisation auf Rechnungslegung zu verlagern. Sie sind nunmehr auch vom Reichsgericht in letzter Instanz abgewiesen worden und müssen die nicht unbeträchtlichen Kosten bezahlen.

Untersuchung über die Lage der **Zinkhütten-Arbeiter**. In aller Stille fand am 14. April in Berlin die vom Reichskanzler einberufene Konferenz statt, in der die Lage der Zinkhütten-Arbeiter besprochen werden sollte. Als Unternehmervertreter waren aus Oberschlesien Berggraf Bernhardt, Repräsentant der Aktiengesellschaft G. v. Giesche's Erben und der Arzt Dr. Bischoffsmatz anwesend. Die „Wahl“ der Arbeitervertreter war unter Aufsicht der Gewerbe-Inspektoren (!) lediglich durch die Unternehmer erfolgt. Von den Resultaten der Konferenzberatungen ist noch nicht das Geringste bekannt geworden; es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie vollständig im Sinne der Unternehmer ausgefallen sind, obgleich die Zustände in den Hütten nach der vorzüglichen Darstellung des Antonienhütten-Arzt Dr. Seiffert entsetzlich, die Lage der Arbeiter elend und die Verdienste der Zinkgrafen ungeheuer hohe sind. 18 Prozent Dividende verteilte die Schlesiische Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb (Zipine) für das Jahr 1897. (Diese Gesellschaft ist dieselbe, deren Direktor Remy jüngst an einen Arbeiter schrieb, daß 34,70 Mark zum monatlichen Unterhalt einer dreiköpfigen Familie ausreichen.) Auf das Drängen der Zinkhüttenarbeiter in Antonienhütte (gräf. Hensel v. Donnersmarck'sche Hütten) hatte der Reichskanzler einen von den Arbeitern selbst empfohlenen Arbeitervertreter zur Berliner Konferenz eingeladen. Der Hütteninspektor Wegel gab jedoch diesem keinen Urlaub zur Reise nach Berlin und bedrohte ihn mit Entlassung aus der Arbeit, falls er dennoch nach Berlin reise. Der Arbeiter mußte sich fügen. — Dies Vorgehen seitens eines Beamten ist selbst den ober-schlesischen Arbeitern unerhört und hat große Erregung hervorgerufen. Die genannten Grafen gehören der katholischen Linie des Geschlechtes der Hensel von Donnersmarck an.

Eine **Razzia** gegen ungeimpfte Arbeiter? Einem in Suhl beschäftigten gewerkschaftlichen organisierten österreichischen Arbeiter, der sich seit mehr als zwanzig Jahren in Deutschland aufhält, aber leider versäumt hat, die Reichsangehörigkeit zu erwerben, ging das folgende Schreiben zu:

Suhl, den 1. Mai 1899.

Aus Anlaß bestimmter Vorkommnisse und auf Grund ministerieller Anweisung fordern wir Sie hierdurch auf, längstens bis zum 10. Mai c. mittels uns vorzulegenden Impfscheines den Nachweis zu liefern, daß Sie entweder in Ihrer Heimat oder in Preußen mit Erfolg **geimpft** worden sind, andernfalls Ihre weitere Beschäftigung hierorts nicht zugelassen werden darf.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister
Fischer.

Der Arbeiter vermag den Impfnachweis nicht zu erbringen und sieht sich deshalb genötigt, anderweitig Arbeit zu suchen. Das Schriftstück war hektographiert, auch das Datum, so daß eine Razzia gegen nichtgeimpfte Arbeiter geplant zu sein scheint.

Bezüglich der Dienst- und Einkommensverhältnisse der diätarisch beschäftigten **Fahrkarten-Ausgeberinnen** und voll beschäftigten Gehilfinnen hat der Minister der öffentlichen Arbeiten für den Bereich der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft folgendes bestimmt: Für die Annahme kommen künftig nur unversehrte weibliche Personen oder kinderlose Witwen im Alter von 20—30 Jahren in Betracht, sie müssen gute sittliche Führung und ausreichende Schulbildung nachweisen. Sie werden zunächst auf sechsmonatige Probe gegen eine Tagesvergütung bis zu 2 Mark angenommen. Beim Ablauf des Probejahres muß darüber Beschluß gefaßt werden, ob die Gehilfin beizubehalten oder zu entlassen ist. Im ersteren Falle wird sie in das diätarische Staatsbeamtenverhältnis übernommen und erhält ein Anwärterdienstalter vom Ablauf der Probezeit. Bei der Aufnahme in das Beamtenverhältnis wird für die verwaltungsseitige Lösung des Dienstverhältnisses eine einmonatige Frist vorgegeben und ferner der Vorbehalt, daß das Dienstverhältnis im Falle der Verheiratung der Gehilfin (ohne daß es einer verwaltungsseitigen Kündigung bedarf) mit dem Ablauf desjenigen Monats aufgelöst wird, in welchem die Eheschließung erfolgt. — Die diätarische Jahresbezahlung der Gehilfinnen wird monatlich vorausbezahlt und beträgt vom Beginn des Anwärterdienstalters ab 720 Mark, ein Jahr später 780 Mark und nach einem weiteren Jahre 900 Mark. Neben den Sätzen von 720 und 780 Mark können wie bei den Diätaren Besoldungs- (Orts-) Zulagen von jährlich 80 Mark gewährt werden. Soweit die Besoldung gegenwärtig höher ist, als es nach den vorstehenden Bestimmungen sein soll, wird sie den Gehilfinnen belassen. Künftige Zulagen richten sich aber genau nach diesen Vorschriften.

Ausland.

In **Brünn** (Mähren) haben mehrere **Seidenweberereien** freiwillig den Zehnstundentag bewilligt, um das Uebergreifen des Brünnner Streiks nach dort zu vermeiden. — **Santander** (Columbische Republik, Südamerika), 10. Mai. Etwa 1000 **Bahnarbeiter** und **Bergleute** sind in Camargo in den Ausstand getreten. Dieselben verlangen eine Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit.

Dritter Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands.

G. Frankfurt a. M., 9. Mai.

Zweiter Verhandlungstag.

(Vormittags-Sitzung.)

Die gestrige namenliche Abstimmung hat das Ergebnis gehabt, daß 96 Delegierte für 347 039 Mitglieder gegen die Zulassung Pollenders, 28 Delegierte für 116 323 Mitglieder für die Zulassung gestimmt haben.

Zur Beratung werden die Anträge gestellt, welche die Agitation, die Erweiterung der Thätigkeit der General-Kommission, die Streikunterstützung und Streikstatistik und das Korrespondenzblatt betreffen. Die Bildhauerorganisation beschworwortet verstärkte Agitation für Arbeitslosenunterstützung. Die Konferenz der Redakteure der Gewerkschafts-Preise beantragt, die General-Kommission möge eine Centralstelle schaffen, die der Gewerkschafts-Prese Material liefert, damit sie die fortgesetzte Verschlechterung der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung publizistisch besser als bisher bekämpfen kann. Die Gewerkschaften sollen dadurch namentlich auf die Versicherungs-Institutionen, z. B. die Krankenkassen, einwirken. Der Vorstand des Holzarbeiter-Verbandes beantragt eine Erweiterung der General-Kommission. Es soll ein dritter Beamter angestellt werden, der die amtlichen Publikationen des Reiches und der Einzelstaaten oder Gemeinden, welche die Arbeiterinteressen berühren, bearbeitet und den Gewerkschaften zugänglich machen soll. Außerdem soll für das Korrespondenzblatt ein besonderer Redakteur angestellt werden. Dieser selbst soll eine regelmäßige Uebersicht über alle Vorgänge in den deutschen wie auch ausländischen Gewerkschaften enthalten, auch sonst den Inhalt sehr bereichern und Berichte über die Geschäftslage, über die Unternehmer-Organisationen, über wichtige Prozesse bringen. Alljährlich soll ein Jahresbericht der General-Kommission herausgegeben werden, welcher als Handbuch von allen Agitatoren und Interessenten an der Gewerkschaftsbewegung benutzt werden kann. Im Jahresbericht sollen die jährlichen statistischen Ausweise über die Zahl und Stärke der deutschen Gewerkschaften und deren Einnahmen und Ausgaben nebst der Streik-Statistik veröffentlicht werden. Die General-Kommission endlich beantragt im Hinblick auf die einseitigen polizeilichen Erhebungen über Streiks, welche gegen die Arbeiter ausgenutzt werden und die Grundlage für ein kriminalrechtliches Vorgehen gegen die Arbeiter bilden werden, eine bessere Streit-Statistik durch die Gewerkschaften. Der Centralverein der Bildhauer beschworwortet die Herausgabe einer über alle Gewerkschaften Deutschlands ausgedehnten Statistik, die sachmännlicher als bisher bearbeitet wird. Eventuell soll dazu ein Sachverständiger herangezogen werden, wenn die General-Kommission dieser Aufgabe nicht gewachsen sein sollte.

Bringmann-Hamburg beschworwortet als Referent besonders den Antrag der Redakteure der Gewerkschaftsblätter. Die Kosten würden etwa 6—7000 Mark betragen, was die Sache wert sei. Ganz grundlos sei die Befürchtung, als wolle der Antrag die Thätigkeit der politischen Partei irgendwie beeinträchtigen.

Sturm-München beschworwortet die Herausgabe statistischen Materials, das weniger auf die Bedürfnisse der Gesetzgebung, aber mehr auf die Bedürfnisse der Interessenten an der Gewerkschaftsbewegung zugeschnitten sei.

Veipart-Stuttgart begründet die Anträge des Holzarbeiterverbandes. Es sei jetzt die Zeit des Ausbaues für die General-Kom-

mission und seine Anträge zeigten die Richtung dieses Ausbaues. Die vom Holzarbeiterverband verfolgten Wünsche würden sich erfüllen lassen mit den jetzigen Mitteln der General-Kommission. Eine Erhöhung der Beiträge wünsche er nicht. Das Korrespondenzblatt solle regelmäßig 16 Seiten stark sein und einen besseren Inhalt wie bisher bekommen und nicht nur mit Generalversammlungsberichten gefüllt werden. Jetzt sei es nach Feierabend kurzer Hand zusammengefüllt worden, damit nur wieder einmal eine Nummer erscheinen konnte. Die Herausgabe des Jahresberichts habe überall Anklang gefunden. (Beifall.)

Legien begründet den Antrag der General-Kommission auf Schaffung einer Streikstatistik. Das Material muß eher publiziert werden, als das amtliche, denn sonst wird sich die ganze publizistische Erörterung auf die amtliche Statistik beschränken.

Müller-Hamburg begründet einen noch nachträglich unterstützten Antrag, der die Anstellung von Vertrauenspersonen wünscht, die die schwachen Organisationen hilfreich zur Seite stehen und Neugründungen von Organisationen fördern sollen. Von der General-Kommission soll eine Broschüre herausgegeben werden, welche über die internationalen Beziehungen der Gewerkschaften alles Wissenswerte enthalten soll.

Soffmann-Hamburg begründet einen noch nachträglich unterstützten Antrag, der eine Regelung der Streikunterstützung herbeiführen will. Nebenher meint, es müsse endlich mit der Praxis gebrachen werden, daß bei Angriffsstreiks auch die Nichtorganisierten Unterstützung erhalten. Diese Leute füllten sich ihre Taschen aus der Streik-Kasse, blieben aber der Organisation fern. Bei Abwehrstreiks sei es etwas anderes, da sei die Unterstützung von Nichtorganisierten manchmal nicht zu umgehen.

In der Diskussion erhält zunächst das Wort **Pösch**-Berlin: Ich stehe dem Antrage der Gewerkschaftsredakteure sehr feindselig gegenüber. Aus der Beschäftigung mit politischen Dingen erwachsen den Gewerkschaften nur Schwierigkeiten. Ich halte es für besser, wenn die politische Partei weiter mit diesem Teil der Thätigkeit betraut bleibt; sie hat ihre Aufgabe bisher völlig ausreichend erfüllt. Wo soll auch der eine Mann herkommen, der das alles machen kann. Wir wollen unsere Beamten besser bezahlen und sie nicht zu sehr überlasten. Das ist notwendiger. Die Redakteure sollen sich selbst in die Materie vertiefen, nicht einfach ihnen zugeordnete Bürstenabzüge zum Ausdruck bringen. Gegen die Preisfeststellung eines Beamten habe ich nichts, sofern derselbe Redakteur sein soll. Der Ausbaue des Korrespondenzblattes ist notwendig. Den Antrag der General-Kommission unterstütze ich. Die Herausgabe der Statistik ist sehr wünschenswert, nur die Fragebogen sollen nicht mit Fragen zu sehr überfüllt werden. Die Anträge der Seelente haben wenig Zweck. Ich bitte Sie, die Anträge sämtlich abzulehnen, schon aus Gründen des Kostenpunktes.

Schröder-Bramsche wendet sich gegen den Antrag der Bildhauer, der so schnell nicht ausführbar sei. Auch der Antrag der Gewerkschaftskommission sei für ihn unannehmbar, er sei nicht einmal notwendig. Was hier für die Gewerkschaften gefordert werde, sei mehr Sache der Arbeitersekretariate und der politischen Partei. Eine Verschlechterung der Arbeiter-Gesetze könne von dieser am allerbesten verhindert werden. Auch der Antrag der Holzarbeiter überlasse die General-Kommission viel zu sehr. Gegen die Neuanstellung eines weiteren Beamten in der General-Kommission habe er nichts einzuwenden.

Späthe-Berlin: Die Verzögerung des Korrespondenzblattes habe ich schon vor drei Jahren beklagt, jetzt ist es nur ein Käseblattchen. Die Bedenken gegen den Ausbaue der Thätigkeit der Gewerkschaften auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung teile ich keineswegs. Sie können die wirksamste Kontrolle für die Ausführung der Arbeiter-Gesetze ausüben.

Dupont-Berlin wendet sich gegen den Antrag der Gewerkschaftsredakteure, der Nichttrauen gegen die politische Partei bedeute. (Hoh) Redner schließt sich im übrigen den Ausführungen von Pösch an. Der Antrag der Holzarbeiter sei ohne Erhöhung der Beiträge undurchführbar und seine Annahme verdiente sich schon aus diesen Gründen. Gegen die Anstellung eines Redakteurs für das Korrespondenzblatt sei nichts einzuwenden.

Robert Schmidt-Berlin: Die Gewerkschaftsredakteure verlangen ein Korrespondenzbureau, das ihnen sozialpolitisches Material liefern, das sie selbst nicht beschaffen können. Gewiß sind die Redakteure vielfach überlastet, aber ein allgemeiner Mangel an sozialpolitischem Stoff besteht nicht. Wir haben gut geleitete Gewerkschaftsblätter, die ihre Aufgabe voll erfüllen. Die Arbeiter-Gesetzgebung gliedert sich doch in Berufs-Gesetze. Für das eine hat dieser Beruf, für das andere jener Beruf Interesse. Die von einzelnen Rednern hervorgehobene Tendenz des Antrags gegen die politische Partei kann ich in dem Maße nicht finden, wie andere Redner. Diese Bedenken sind übertrieben. Aber die gestellten Aufgaben sind zu groß und schwierig und selbst nicht bei großer Kostenvermehrung zu bewältigen. Einer Erweiterung des Korrespondenzblattes stehe ich sympathisch gegenüber.

Knoll-Berlin bittet die Anträge der Seelente abzulehnen. Der Antrag der Gewerkschaftsredakteure ist ihm sehr sympathisch, vor einem Konflikt mit der politischen Partei könne nicht die Rede sein. Der Antrag, den Pösch vorschlägt, sei ganz unangenehm, denn nicht an der Unfähigkeit und dem guten Willen der Gewerkschaftsbeamten liege es, daß nicht mehr geleistet werden, sondern an dem Mangel an Zeit.

Rein-Hamburg beschworwortet die Anträge der Seelente und den Antrag des Holzarbeiter-Verbandes.

Winkelmann-Bremen drückt den Wunsch aus, die General-Kommission möge dem in den Anträgen der Seelente geäußerten Verlangen nach größerer Unterstützung schwacher Organisationen näher treten. Er erklärt sich gegen den Antrag der Gewerkschafts-Redakteure.

Serau (Altona) hält die gegen den Antrag der Gewerkschaftsredakteure geäußerten Bedenken für unbegründet. Namentlich vermöge er nicht einzusehen, wie man von einem Kompetenzkonflikt mit der politischen Partei sprechen könne. Die Gewerkschaften könnten vorzüglich für die Durchführung der Versicherungs-Gesetzgebung zu Gunsten des Arbeiters wirken, z. B. den Arbeiter dahin aufklären, wie er eine Unfallrente oder sonstige Ansprüche durchjährt.

Bevor die Mittagspause eintritt, teilt der Vorsitzende **Damellburg** mit, daß der Kassierer der General-Kommission dem Kongreß telegraphisch mitgeteilt hat, daß die restierenden Beiträge der Cigarrenhändler bis Ende 1898 bezahlt seien. (Bravo!)

Ein Begrüßungs-Telegramm ist von den vereinigten Gewerkschaften Kölns eingegangen. (Beifall.)

Ohne Geld viel Geld

1404 auszugeben und doch nach Wunsch kauft man

Kleiderstoffe 1—14 Meter, elegante und einfache, solide und gut tragbare Genres
Buckskin, Cheviot für Herren- und Knaben-Anzüge
Konfektionsstoffe für Kragen, Capes und Mäntel.
Gardinen, Teppiche
Bettinette, Bettlamaste, Bettzeuge, Leinen, Barchent, Schürzenstoffe etc. bei

J. Kirstein

Breiteweg 181, 1. Etage
Eingang nur
Himmelreichsstrasse.
Kein Laden.

Ebenso billig wie im **Ausverkauf**, absolut billige Preise, wirklich große Auswahl.



In allen Welten vorrätig:
**Jackett-
und
Rock-Anzüge**

schwarz, grau, braun, echtblau und
grünliche Farben

Anzug
Mk. 12.00, 16.50, 20.00,
hochfeine Mk. 22.00-29.00
nur aus dauerhaften Stoffen
gearbeitet.

Tadelloser Sitz.



Fertige Knaben-Anzüge in allen Größen von Mk. 2.50 an.
Elegante solide Knaben-Anzüge Mk. 3.50, 4.50 bis 7.00.
Knaben-Anzüge a. Sammet, Manchester sch. v. Mk. 4.75 an.
Einzelne Knaben-Hosen von 80 Pf. an.

Beinkleider
auch für starke Herren, Mk. 3.00,
4.00, 5.50.

Feine Hosen
hell, mittelfarbig und schwarz, aus-
probiert feiner Sit, Mk. 4.50, 6.50,
8.50 und 9.00.

Einzelne Jacketts
Stück Mk. 1.75, 3.00, 4.00 bis 8.00.

Einzelne Westen.

Jünglings-Anzüge
in den neuesten Farben, sehr billig.

Sommer-Paletots.

Carl Kriegsmann, nur Ecke Hauptwache.

Sudenburg.

Eine außerordentlich große Auswahl in
Herren-Schuhen und -Stiefeln; Damen-
Knopf-, Schnür- u. Zugstiefeln; schwarzen
u. farbigen Promenaden- u. Hauschuhen;
Lasting- und Segeltuchschuhen jeder Art;
Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefeln;
Lackchuhen, Sandalen u. c. 1238
in erprobter guten Qualität, neuesten Formen, einfachen wie
eleganteren Ausführungen empfehle ich zu billigen Preisen.

Theodor Kraft

Schuhwaren-Lager
Breiteweg 37. Breiteweg 37.

Empfehle:
Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammel-
fleisch 60 Pf., Schweinefleisch 60 bis
70 Pf., Flomen 60 Pf., Gehacktes
70 Pf., frische Würst 60 Pf.,
Zaureiche à Paar 20 Pf., Mett-
würst 80 Pf. 1477

G. Brüggemann
Fürstenastraße 18.

Grundstücks-Verkauf.

Vorzügliche Anlage von
Ersparnissen. 389
Mein Grundstück, in Schönebeck gelegen,
sehr gut rentabel, mit 5 Arbeiterwohnungen
und 2 Läden, bin ich willens, preiswert bei
geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten
unter P. P. 100 postlagernd, Dödenborf

Lohnender Nebenverdienst

bietet sich für jedermann durch Abschluss
von Feuerversicherungen bei ganz beson-
ders hohen Abschlussprovisionen.
Agenten überall gesucht. Offerten an die
Annoncen-Expedition von G. L. Daube
& Co. in Leipzig sub F 15325.

H. Reichardt

Schuh-Geschäft
Neustadt, Breiteweg 120a
empfehle in großer Auswahl

Schuhe und Stiefeln

in solider Ware zu billigsten Preisen.

Wolf Seelenfreund

66 Breiteweg 66

Eingang an der Fontaine.

Ich empfehle:

Eine große Partie

echtes Porzellan

mit kleinen Fehlern

enthaltend:

1400

- | | |
|------------------------|-----------------|
| Speiseteller | Kaffeekannen |
| Suppenteller | Milchgiesser |
| Dessertteller | Theekannen |
| Compotteller | Tassen |
| Assietten | Zuckerboxen |
| Näpfchen | Eierbecher |
| Saucieren | Zuckerschälchen |
| Ragoutschüssel | Cabarets |
| Bratenschüssel | Butterboxen |
| Salz- u. Pfeffergefäße | Küchenartikel. |

Weisse Tafel-Geschirre

echtes fehlerfreies Porzellan:

- | | |
|---------------------------------------|-------------------------|
| Teller, flach und tief, feston | Stück 22 |
| Teller, - - - massiv, für Hotels | Stück 23 |
| Teller, - - - englisch gerippt | Stück 23 |
| Dessertteller, feston, 20 Cmt. | Stück 18 |
| Dessertteller, - 18 | Stück 16 |
| Compotteller, - 15 | Stück 12 |
| Compotteller, - 12 1/2 | Stück 9 |
| Suppenterrine mit Henkel, 2 1/2 Liter | Stück 2.20 |
| Kartoffelnäpfe mit Deckel | 2.00, 1.60, 1.20, 1.00 |
| Salattieren, eckig, feston | von 95 bis 15 Pf. |
| Bratenschüssel, oval | von 3.75 Mk. bis 36 Pf. |

Besonders vorteilhafte

Artikel für Gastwirte.

Verlangen Sie Preisliste.

Kredit.

A. Becker

Kredit.

Waren- und Möbel-Kredit-Haus

1455

Breite Weg

1. Etage **31** 1. Etage

gegenüber der Ulrichstraße
Pferdebahn-Haltestelle

Auf
Abzahlung:
Herren-
u. Knaben-
Anzüge
Paletots
Hosen
und Westen
Arbeitsjosen.
Abzahlung
von
1 Mark an.

liefert
Auf Abzahlung:
Möbel
Betten, Polsterwaren
Taschenuhren
Regulateure
Kinderwagen.
Kleine Anzahlung.
Leichteste Abzahlung.

Auf
Abzahlung:
Damen-
Jacketts
Mäntel
Kragen
Kleiderstoffe
Manufaktur-
waren.
Abzahlung
von
1 Mark an.

Der Landbote.

Der „Notstand“ in der Landwirtschaft, über den die Junker so erbärmlich stöhnen, beleuchtet treffend eine kleine Schrift von Professor Bachhaus in Königsberg, in welcher die landwirtschaftlichen Verhältnisse der Provinz Posen besprochen werden. Daraus geht hervor, daß die großen Güter ihren Besitzern ganz erkleckliche Summen in den Schoß werfen. Ein Gut von 2400 Morgen mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 7865 Mark und einem jetzigen Verkaufswert von 580 000 Mark brachte „Reinerträge inkl. Verzinsung“:

1895/96: 24 759 Mark,
1896/97: 23 186 „
1897/98: 57 687 „

Ein Gut von 1700 Morgen mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 3598 Mark und einem jetzigen Verkaufswert von 355 000 Mark Reinerträge inkl. Verzinsung: 1880/81: 18 377 Mark; 1890/91: 16 073 Mark; 1898/98: 57 687 Mark. Ein Gut von 4000 Morgen mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 8558 Mark und einem jetzigen Verkaufswert von 550 000 Mark Reinerträge inkl. Verzinsung: 1886/87: 38 358 Mark; 1890/91: 61 218 Mark; 1891/92: 45 556 Mark; 1896/97: 54 360 Mark; 1897/98: 50 051 Mark. Daß sich mit solchen Einnahmen nicht ganz gut leben läßt, kann man keinem vernünftigen Menschen einreden. Aber gleichfalls schreien die Junker, als ob sie schon nahe am Verhungern wären. Je mehr sie haben, desto mehr wollen sie haben.

Ein ländliches Sittenbild wurde in einer Verhandlung vor dem Schwurgericht in Tilsit entrollt. Besonders drastisch trat zu Tage, wie manche Besitzer resp. deren Angehörige ihren Veruh, für die Sittlichkeit zu sorgen, auffassen. Am 5. Januar brannte ein Insthaus des Besitzers Alexander von Bronski in Gallus-Wilpium nieder. Wegen Brandstiftung war das Loosmädchen Anna Sturies, welches mit seiner sechsjährigen Tochter in dem Haus gewohnt hatte, angeklagt. Sie stand bei v. Bronski acht Jahre lang in Arbeit, und zwar drei Jahre als Dienstmädchen, dann als Loosmädchen. Ihre sechsjährige Tochter ist ein Kind des Sohnes des Besitzers. Als das Kind geboren war, wanderte das Mädchen in das Insthaus, der junge Herr ging zum Militär. Nach beendeter Dienstzeit lebte er das Verhältnis mit dem Mädchen fort. In vorigen Jahre begann er ein Verhältnis mit einem anderen Dienstmädchen seiner Eltern. Wenn ihm die Sturies Vorhaltungen machte, verabsolgte er ihr eine Tracht Prügel. In der Erregung und weil sie fürchtete, mit ihrem Kinde aus dem Hause gejagt zu werden, hat das Mädchen einigemal drohende Aeußerungen gethan, so daß man annahm, sie habe aus Rache die Instkath angezündet. Die Geschworenen gewannen nicht die Ueberzeugung von der Schuld des Mädchens und sprachen sie frei.

Gerichtliche Urteile.

Landgericht Magdeburg.

Der vorbestrafte Kaufmann Wilhelm Wähling in Berlin, geboren 1868, hatte im Juli 1898 zu Hannover ein Agentur- und Kommissionsgeschäft, verbunden mit Stellenvermittlung gegründet und dort am 12. November einen leichtgläubigen Teilhaber gefunden, der ihm bar 1000 Mark als Einlage zahlte, aber hinterher einsah, daß es ein flanes Geschäft war. Angeblich um es zu heben, kam Wähling Ende November nach hier, stieg im „Fürst Bismarck“ ab und gab in der Zeitung eine Annonce auf, wonach er für die hier zu errichtende Filiale eines Stellenvermittlungsbureaus eine Dame als Leiterin zu engagieren suchte, die eine Kaution von 500 Mark bis 1000 Mark stellen sollte. Es meldeten sich fünf Damen, die er unter allershand Vorpiegelungen zu bewegen versuchte, die Kaution bar zu hinterlegen; die er dann im eigenen Nutzen zu verwenden gedachte. Inzwischen erfolgte seine Verhaftung. Aus der Verhandlung bleibt noch zu erwähnen, daß er in Hannover eine Haushälterin nahm, die 1600 Mark in das Geschäft gab, aber nichts zurückerhielt. Das Landgericht in Berlin verurteilte Wähling am 18. Februar d. J. wegen wiederholten Betrugs zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, die er gegenwärtig verbüßt. Die heutige Beweisaufnahme stellte nur versuchten Betrug in zwei Fällen fest. Das Urteil lautete mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit der Handlungsweise des Angeklagten auf zusätzlich 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Der schon öfter bestrafte Verkäufer Richard Kehl hier, geboren 1877, vertrieb für den Handelsmann Lübecke Zuckerwaren in Restaurationen und lieferte von dem Erlöse am 5. Juli 1898 3 Mark und am 12. Juli 4.50 Mark nicht ab, verschwand vielmehr mit dem Gelde. Den Angeklagten traf wegen Untreue im Verein mit Unterschlagung ein Monat Gefängnis.

Wegen schweren Diebstahls und Hehlerei sind angeklagt: 1. der Arbeitsbursche Wilhelm Schröder, geboren 1883, 2. der Schulknabe Walter Schröder, geboren 1885, 3. der Arbeiter Robert Handge, geboren 1884, von hier. Wilhelm Schröder stieg im Januar d. J. dreimal über eine Planke in das Vestibulum des Kaufmanns Ortlepp in der Kleinen Diesdorferstraße und stahl das erste mal vier Tauben, die er seinen Wache stehenden Genossen zureichte. Die beiden anderen Male stahl er zusammen 14 Tauben, die er seinem Bruder zureichte. Von diesen Tauben im Werte von 80 M. brachte Handge geschwehweise 12 Stück an sich. Der Gerichtshof verurteilte ihn und Wilhelm Schröder zu je vier Monaten, Walter Schröder zu vier Tagen Gefängnis.

Der Bote Theodor Schaarschmidt hier, geboren 1849, hatte trotz seiner erheblichen Vorstrafen wieder Beschäftigung in einer Buchhandlung gefunden und Inkassovollmacht erhalten. In der Zeit vom Oktober 1898 bis Ende Januar d. J. vereinnahmte er von 17 Kunden zusammen 122.70

Mark, die er für sich verbrauchte. Auf eine von ihm fälschlich angefertigte Rechnung zog der Angeklagte von einer Kundin nochmals 3.60 Mark ein, die er veruntreute. Der Gerichtshof erkannte wegen Untreue im Verein mit Unterschlagung auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Der Futternecht Andreas Müller zu Dahlenwarleben, geboren 1853, wurde am 4. Januar d. J. wegen gefährlicher Körperverletzung zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Reichsgericht hob dies Urteil auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Nach wiederholter Beweisaufnahme erkannte der Gerichtshof heute auf 3 Monate Gefängnis.

Der Arbeiter Johann Mallasch zu Postau, geboren 1869, war dem Arbeiter Leue, der mit ihm zusammen bei Erblich beschäftigt war, feindlich gesinnt. Nach beendeter Arbeit am 23. Januar d. J. ging Mallasch ihm nach und schlug ihn mit einem Wurzelende in die Schläfe und auf den Kopf. Leue erlitt schwere Verletzungen und war 14 Tage lang arbeitsunfähig. Der Angeklagte erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung 9 Monate Gefängnis.

Die Hebamme, verehelichte Arbeiter Meinede, Minna geborene Hoffmann, zu Biesar, geboren 1866, fertigte am 5. Oktober 1898 mit der Unterschrift der verehelichten Sattlermeister Floride einen Brief an, den sie an den Kreisphysikus Dr. Herms in Burg absandte und worin sie die Hebamme Tempelhagen der fahrlässigen Körperverletzung an der von ihr entbundenen Frau Floride beschuldigte. Der Gerichtshof erkannte wegen Urkundenfälschung auf 10 Tage Gefängnis. Strafschärfend kam in Betracht, daß die Angeklagte aus Konkurrenzneid gehandelt hatte, strafmildernd, daß die Hebamme Tempelhagen ihre Pflicht bei der erwähnten Entbindung schwer vernachlässigt hatte.

Die Schachtarbeiter Franz Martinak, geb. 1849, Thomas Nowak, geb. 1864, Ignaz Szymanski, geb. 1879, und Stanislaus Uzarek, geb. 1876, zu Frohse, sollen sich am 24. November 1898 des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs in der Arbeiterkaserne daselbst schuldig gemacht haben. Die Verhandlung stellte dies Vergehen aber nicht fest, weshalb in diesem Punkte Freisprechung erfolgte. Dagegen wurde erwiesen, daß Martinak und Nowak den Schachtmeister Lange und andere Personen bedroht und Uzarek angestiftet haben, mit einem Revolver auf die sie verfolgenden Personen zu schießen. Uzarek gab dann auch drei Schüsse ab und machte sich dadurch ebenfalls der Bedrohung schuldig. Der Gerichtshof verurteilte Martinak und Nowak zu je 3 Monaten, Uzarek zu 4 Monaten Gefängnis. Diese Strafen wurden durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Fleischergehilfe Gerhardt Paul zu Warleben, geb. 1876, wegen Sittlichkeitsvergehens — Verführung eines unbescholtenen, noch nicht 16 Jahre alten Mädchens — zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

Neu! **Eröffnung.** **Neu!**

Schuhwarenhaus Adolf Bernstein

6 Breiteweg 6 in der Magdeburgischen Zeitung **6 Breiteweg 6**
schrä gegenüber der Hauptpost.

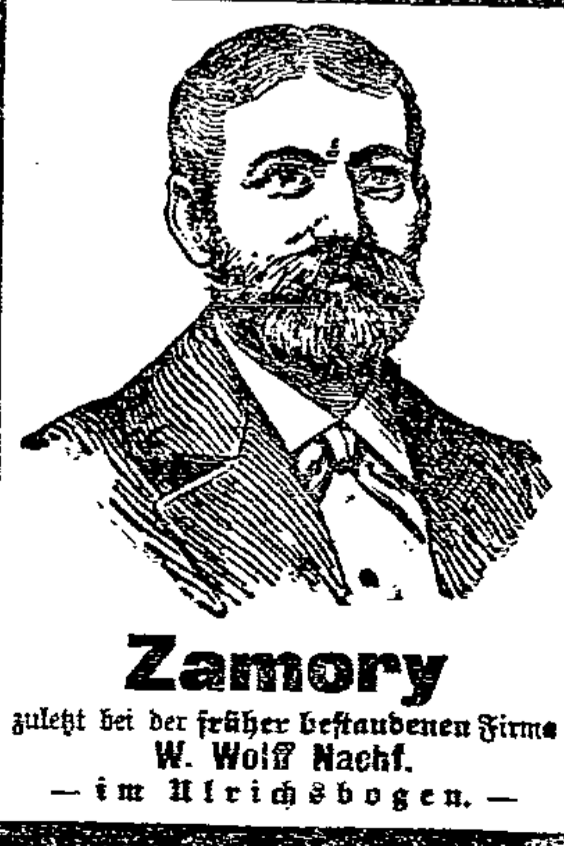
Es wird mein Bestreben sein, stets die **größte Auswahl** in

Schuhwaren für Arbeiter, Handwerker und Bürger

bei nur streng festen Preisen, welche auf jedem Schuh aufgestempelt sind, zu führen.

Reparaturen schnell und billig. Reparaturen schnell und billig.

Neu! **Schuhwarenhaus Adolf Bernstein.** **Neu!**



Zamorys Garderoben-Haus für alle Stände

129 Breiteweg 129

hält sämtliche Arbeiter-Garderoben in großer Auswahl am Lager, Hosen von 1 Mk. an, Jacketts und Toppen von 1.50 Mk. an.

Herren- und Knaben-Garderoben

zu wirklich billigen Preisen, in allen Farben, Facons und Qualitäten.

Anzüge für Herren von 10 Mk. an, Hosen in Stoff von 3 Mk. an, Knaben-Stoff-Anzüge von 2 Mk. an, einzelne Jacketts und Loden-Toppen von 2.50 Mk. an. Jeder Herren-Gut 2.25 Mk.

Nur 129 Breiteweg 129 Bandstr. Ecke

Zamory
zuletzt bei der früher bestehenden Firma
W. Wolf Nachf.
— im Ulrichsbogen. —

**Ein großer Posten schwarzer Damenkragen
erstaunend billig!**

**Garnierte u. ungarnte Damen- u. Kinderhüte
auffallend billig!**

Bitte um gef. Besichtigung meiner Schaufenster!

Bitte um gef. Besichtigung meiner Schaufenster!

Alte Markt Nr. 12. S. Friedeberg jr. Alte Markt Nr. 12.

Mäntel

Havelocks

**Gummi-
Mäntel**

Grösste Auswahl

Billigst

1495

Julius Lange

Magdeburg

NUR: Breiteweg 147

Ecke Georgenplatz

W. Wiedenbeck, Buckau

Schönebekerstr. 20

empfiehlt:

Große Auswahl in Herren-, Damen- und
Kinder-Stiefeln und -Schuhen.

Sämtliche Saison-Neuheiten.

Farbige Schuhe u. Sandalen

für Herren, Damen und Kinder.

Reelle Bedienung. Solide Preise!

1447

Von heute ab bis Pfingsten:

Ausverkauf

vorzüglicher und älterer Waren zu entsprechend billigeren Preisen.

Erste galv. elektr. Heilstation

(System Dr. Dr. von Alimonda)

3-1

Gründliche Heilung für innere und äußere Leiden.

Spezialuren besonders für Nervosität und Schlaflosigkeit, sowie Rheumatismus,
Nähma, Gemüthskrankheiten, Zuckerkrankheiten, Quecksilbervergiftung,
Magenleiden, Flechten und sämtliche Hautkrankheiten ujm. Ganz mildes und
schmerzloses Verfahren, ohne Berufsstörung und Aenderung der Lebensweise.

Fr. Kolbe, Magdeburg, Jakobsstr. 39, 1. St.

Strassburger Hut-Bazar

134 Breiteweg 134 **MAGDEBURG** im alten Stadttheater

Herren- und Knaben-Strohhüte

von 50, 60, 80 St., 1.00, 1.20, 1.50, 1.80, 2.00, 2.50, 2.80 und 3.80 Mk.

Spezialität: Jeder Wollfilzhut in guter Qualität 2.80 Mk.

Mützen. • Seidenhüte. • Schirme.

Ganz enorme Auswahl!

1870

Bewährte Fabrikate.

Streng feste Preise.

Das Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft



G. Gehse

Magdeburg

14 Johannisfahrtstrasse 14

Knaben-Anzüge

aus Niddeln die besten Stoffe in dieser Gattung.
Das Lager ist überaus reich (gerade).
Die neuesten Modellen der Saison sind vollständig im Lager.
Die Preise sehr billig.
Für Knaben-Garderoben die beste Gelegenheit.

Manchester-Sammet

Bestimmtes Lager in 24 verschiedenen Qualitäten und
Farben.

Gütes Sammet-Lager im Platz.

Manchester-Sammet ist der haltbarste Stoff zu Kinder-Anzügen.



Gelegenheitskauf

moderner Kleiderstoffe.

Neu eingetroffen ist ein großer Posten

Muster-Reste

der neuesten

Frühjahrs- u. Sommerkleiderstoffe

in den besten reitwollenen Qualitäten, nur moderne Sachen in
passenden Längen von 3-6 Meter. Diese Stoffe werden, so lange
der Vorrat reicht, beispiellos billig verkauft, die Robe 3-10 Mk.

Circa 1500 Meter ganz vorzügliches

Hemdentuch

in verschiedenen Längen, seit vielen Jahren bewährte Marken, wegen
seiner Appreturfluden, Meter 25, 30, 35, 40-45 Pfg.

Teppiche

große Auswahl von 3 bis 100 Mark
darunter viele große Salonteppeiche, Bechtmuffler, wegen seiner
Farbenschärfe, wesentlich billiger, jedoch nur in guten Qualitäten.

Nur 35, Breiteweg 35, I

Verkauf 1 Treppe hoch.

Hermann Zadek

Nur 35, Breiteweg 35, I

gegenüber Café Sachtleben
im Bäckermeister Radestock'schen Hause. 1405

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 111.

Magdeburg, Sonntag, den 14. Mai 1899.

10. Jahrgang.

Kleine Chronik.

Das Landgericht in München verurteilte den 64jährigen kathol. Kirchenmehrer Pföberl zu 5 Jahren Zuchthaus, weil er mit einer großen Anzahl Kinder in der Kirche unzüchtige Handlungen verübt hatte.

Unter der Spitzmarke Präsident und Staatsanwalt berichtet das Neue Wiener Tageblatt: Unter dem Vorhinein des Vizepräsidenten des Wiener Landgerichts, Neubauer, fand heute die Verhandlung gegen den Redakteur des sozialistischen Organs Arbeiterwille, Rudolf Wühl, statt, welcher wegen Vergehens der Anstiftung und der Beleidigung des Gendarmekorps, begangen durch einen Artikel, angeklagt erschien. Dieser Artikel beschäftigte sich mit dem Verbote des Kommerzes der deutschen Studenten und mit der infolge dieses Verbots dem Polizeidirektor Högl gebrachten Kägenmusik. Dieses Verbot war in einigen scharfen Sätzen als geschwätzig bezeichnet und es hieß, daß der Polizeidirektor im Umgang mit den Gendarmen die bessere Lebensart verloren zu haben scheint. Die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Anschl.

Der Verteidiger beantragte die Verlesung des Manuskripts, damit sich die Geschworenen von der Harmlosigkeit des Inhaltes überzeugen können.

Staatsanwalt: Wozu der Lärm, was steht dem Herrn zu Diensten?

Präs.: Ich bitte, doch nicht in diesem Tone zu sprechen.

Staatsanwalt (zum Präsidenten): Ich muß bemerken, daß dem Vorsitzenden nicht das Recht zusteht, mich zu befehlen und zur Ordnung zu rufen.

Präs.: Ich verwahre mich auf das Entschiedenste dagegen, daß irgend jemand in diesem Saale an meinen Meinungen Kritik übt.

Der Gerichtshof lehnt die beantragten Verlesungen ab. Die Geschworenen verneinten die Frage auf Beleidigung des Polizeidirektors und des Gendarmekorps mit 12 Stimmen, worauf der Präsident unter dem Beifall des Auditoriums das freisprechende Urteil verkündete.

Ueber die tödlichen Verunglückungen in Preußen im Jahre 1897 giebt die Statist. Korresp. folgende Zusammenfassung: Die Zahl der tödlichen Verunglückungen belief sich 1897 auf 13 119, das sind 173 mehr als im Vorjahre. Unter den Betroffenen befanden sich 10 361 männliche und 2758 weibliche Personen. Von den verschiedenen Arten tödlicher Unfälle kommt das Ertrinken verhältnismäßig am häufigsten vor; ungefähr ein Viertel sämtlicher verunglückter tödlicher Verunglückungen wird allein hierdurch herbeigeführt. Es folgen dann die durch Sturz aus der Höhe (ca. 20 Prozent), sowie die durch Ueberfahren verursachten Fälle. Ueber den Einfluß des Alters und Geschlechts auf die Zahl der tödlichen Verunglückungen giebt die folgende Uebersicht Aufschluß. Es verunglückten tödlich

im Alter bis zu 5 Jahren	1324	998
„ „ über 5 bis 15 Jahren	1075	393
„ „ „ 15 bis 60 Jahren	6708	909
„ „ „ 60 Jahren	1144	426
unbekannten Alters	110	32

In letzter Zeit ist oft darüber geklagt, daß es der Kriminalpolizei in den letzten Jahren so selten gelungen ist, Kapitalverbrecher festzunehmen. Die Kölnische Zeitung versucht den Uebelstand zu ergründen und bemerkt: Die Kriminalschulleute und Wachmeister gehen durchweg aus dem Interoffizierstande hervor und bieten, da sie mit großer Sorgfalt ausgeübt werden, alle wünschenswerten Bürgschaften für Disziplin, Zuverlässigkeit und Pflichtigkeit. Das beweist aber noch nicht, daß sie auch begabte Diebesfänger seien, die sich mit Passion an die Fährten und Verfolgten heften und mit allen Schleichwegen des Verbrechertums bekämpft sind. Der Kriminalbeamte soll nicht nur ein tüchtiger Beamter, sondern auf seinem Felde ein Künstler sein, und das wird man im allgemeinen von unsern Interoffizieren nicht verlangen können. Es kommt hinzu, daß diejenigen Leute, die wirklich kriminalistisches Talent haben, sich durch unsere Einrichtungen von weiterer Beförderung ausgeschlossen sehen; auch sind die Prämien nicht sonderlich hoch, die sie ausnahmsweise einmal erhalten können, so daß wieder ein Anreiz fortfällt, sich durch besondere Leistungen

auszuzeichnen. Die Polizei sollte, wenn sie einmal kriminalistische Talente entdeckt, nicht gezwungen sein, auf ihre Anwendung zu verzichten, weil sie keinen Zivilversorgungsschein haben. Die sogenannten Vigilanten (Verbrecher, die gegen Bezahlung ihre Gefährten an die Polizei verraten) sind gewiß oft unentbehrlich, um auf die Spur des Verbrechens zu führen, aber mit seiner eigentlichen Verfolgung haben sie gar nichts zu thun. Dazu brauchen wir einen andern Schlag von Menschen, die wir auch finden können, wenn wir uns von gewissen Vorurteilen losmachen. Das Interesse der öffentlichen Sicherheit ist so groß, daß man ihr zu Liebe schon das Recht hat, einer alten, wenn auch nach mancher Seite hin achtungswerten Ueberlieferung einen Stoß zu geben. Noch wichtiger als die Rekrutierung der Kriminalschulleute ist die der Kriminalkommissare. Wir haben in diesem Korps ganz ausgezeichnete Leute, aber der Zutritt zu ihm wird dadurch beschränkt, daß man an diese Beamten die Forderung stellt, daß sie Reserve-Offiziere seien. Unseres Erachtens hat nun der Reserve-Offizier mit der Verfolgung von Verbrechern gar nichts zu thun, und wenn man in der Eigenschaft des Reserve-Offiziers eine Bürgschaft für Ehrenhaftigkeit sucht, so darf man dem wohl entgegenhalten, daß man auch sehr anständige Leute finden kann, die nicht Reserve-Offizier sind. Es sind sogar Fälle denkbar, wo die Eigenschaft als Reserve-Offizier dem Kriminalkommissar in Ausübung seines Berufes eher hinderlich als nützlich ist.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Versammlungsbericht der Zimmerer, Zahlstelle Magdeburg, vom 9. Mai 1899. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Gärtner über Arbeitslosen-Unterstützung; 2. Berichterstattung des Delegierten vom Deutschen Zimmerer-Kongress in Berlin; 3. Abrechnung des Kassierers; 4. Verschiedenes. Der Vorsitzende eröffnet die Leber schwach besuchte Versammlung mit einer scharfen Rüge und tadelt die Laune der Zimmerer. Er ermahnt die Anwesenden zur regen Agitation auf allen Plätzen zur nächsten Versammlung. Hierauf stellt Genosse Gärtner den Antrag, sein Referat des schwachen Besuchs wegen zur nächsten Versammlung zurückzustellen, was angenommen wird. Nachdem Kamerad Pötte als Delegierter seinen Bericht erstattet, erfolgte die Abrechnung seitens des Kassierers. Dabei wurde, weil Revisor Bergmann trotz schriftlicher Einladung weder zur Revision, noch zur Versammlung erschienen war, zur Wahl eines zweiten Revisoren geschritten, in welcher Kamerad Klein als Revisor gewählt wurde. Nachdem dem Kassierer Decharge erteilt war, wurde über den Vertrieb der Lokalfondsmarken debattiert, jedoch ein Beschluß hierüber auf die nächste Versammlung verschoben. Ein Antrag: Die zugereisten Verbandskameraden, welche nicht berechtigt sind, Reiseunterstützung zu beziehen, sollen Unterstutzung vom Zahlstellentassierer ausgezahlt erhalten, wurde angenommen.

Die am 9. d. Mts. in der „Berliner Bierhalle“ abgehaltene öffentliche Schmiede-Versammlung war schwach besucht, wie anzunehmen, des schlechten Wetters wegen. Genosse Bartels referierte über die soziale Lage in der Gegenwart. Zum zweiten Punkt, die diesjährige Generalversammlung der Schmiede und der Anschluß an den Metallarbeiterverband sprachen sich alle Redner dahin aus, daß die Entwicklung der Technik es bedingt, nicht Branchen-, sondern Industrieverbände zu gründen. In Verschiedenem wurde noch bekannt gemacht, daß die Gezellen bei den Kleinmeistern noch in diesem Sommer erneut in eine Lohnbewegung eintreten werden. Die älteren Kollegen wurden gebeten, die jüngeren hierbei zu unterstützen.

Groß-Otterleben. Am Dienstag, den 16. Mai, abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokale des Herrn Ritter („Goldner Stern“) eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Kollege Deinhardt-Eberfeld über das Thema: „Für Brot und Freiheit trotz Zuchthauskurs“ spricht. Die Arbeiterschaft wird es sich zur Pflicht machen, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Sonntag, 14. Mai: Verband der Steinseher und Berufsgenossen, Filiale Magdeburg. Versammlung nachmittags 4 Uhr bei Prantisch, Faßlochsberg 9. Central-Verein der Deutschen Formner und Berufsgenossen. Abrechnung vormittags 9 Uhr bei Seebold, Braunschweigstraße 3.

Stattklub Einigkeit. Jeden Sonntag von 4 Uhr ab gemüthliches Beisammensein. Arbeiter-Turnverein Vorwärts Fernerleben. Heute von nachmittags 5 Uhr ab Tanzkränzchen bei Lausch.

Montag, 15. Mai: Freie Turnerschaft Magdeburg-Wilhelmstadt. Jeden Montag Turnstunde im Luisenpark.

Arbeiter-Gesangverein Magdeburg. Abends 8 Uhr bei Buchlow („Goldner Kopf“), Katharinenstr. 5, Uebungsstunde.

Dienstag, 16. Mai: Naturheilverein Budau. Versammlung abends 8 Uhr im Vereinslokal.

Arbeitsnachweis und Auskunfts-Bureau

Kleine Klosterstraße 15, part., Eing. durch den Saal rechts. Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei Geschlechts, sowie kostenlose Auskunft in Sachen der Unfall-, Invaliditäts- und Kranken-Versicherung, Privatfachen, Armenrecht, Mietsverhältnisse, Dienstboten-, Lehrlings- und Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Geöffnet: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3 1/2—7 1/2 Uhr.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Ansturt und Saale.			
Ort	Datum	Wasserstand	Veränderung
Straußfurt	11. Mai	+ 3.15	12. Mai + 3.15
Trottha	„	+ 5.80	„ + 5.24 0.56
Alstedden	„	+ 6.20	„ + 5.68 0.52
Bernburg	„	+ 4.60	„ + 4.39 0.21
Salze, Oberpegel	„	+ 3.68	„ + 3.70
do. Unterpeg.	„	+ 5.28	„ + 5.26 0.02

Musde.			
Ort	Datum	Wasserstand	Veränderung
Deffau	11. Mai	+ 3.30	12. Mai + 3.30
Muddebride	„	„	„

Zier, Eger, Moldau.			
Ort	Datum	Wasserstand	Veränderung
Jungbunzlau	10. Mai	+ 0.36	11. Mai + 1.36
Lau	„	+ 1.62	„ + 1.34 0.28
Budweis	„	+ 1.10	„ + 0.96 0.14
Prag	„	+ 1.94	„ + 2.40

Eibe.			
Ort	Datum	Wasserstand	Veränderung
Barbubitz	10. Mai	+ 1.65	11. Mai + 2.10
Brandeis	„	+ 1.76	„ + 2.28
Melmit	„	+ 1.92	„ + 2.44
Leitmeritz	„	+ 1.70	„ + 2.10
Mußig	11. „	+ 2.97	12. „ + 3.40
Dresden	„	+ 2.04	„ + 2.29
Torgau	„	+ 4.12	„ + 4.48
Wittenberg	„	„	„ + 4.08
Rößlau	„	+ 4.10	„ + 4.25
Bach	„	+ 4.56	„ + 4.78
Schönebeck	„	+ 4.08	„ + 4.38
Magdeburg	12. „	+ 4.06	13. „ + 4.08
Tangermünde	11. „	+ 4.10	12. „ + 4.27
Wittenberge	„	+ 3.09	„ + 3.42
Dömitz, Pegel	„	+ 1.99	„ + 2.35
Lauenburg	„	+ 1.97	„ + 2.26

Havel.			
Ort	Datum	Wasserstand	Veränderung
Brandenburg	9. Mai	+ 2.06	10. Mai + 2.06
do. Unterpegel	„	+ 1.48	„ + 1.49

Oder.			
Ort	Datum	Wasserstand	Veränderung
Köfel	9. Mai	—	10. Mai —
Brieg Oberpegel	„	+ 6.04	„ —
do. Unterpegel	„	+ 4.64	„ —
Breslau Oberpeg.	„	+ 5.42	„ —
do. Unterpegel	„	+ 1.46	„ —
Frankfurt	8. „	+ 2.15	9. „ + 2.19
Küstrin	„	+ 1.75	„ + 1.79

Warthe.			
Ort	Datum	Wasserstand	Veränderung
Polen	9. Mai	+ 1.98	10. Mai + 2.04
Küstrin	8. „	+ 1.24	9. „ + 1.28

Weichsel.			
Ort	Datum	Wasserstand	Veränderung
Thorn	8. Mai	- 1.62	9. Mai - 1.62

Bestenbesitzer
in Braunschweig a. S.

Bestenbesitzer
in Braunschweig.

Für Damen und Mädchen
auf
Teilkzahlung.
Jacketts, Kragen
Abendmäntel
Regenmäntel
fertige Kostüme etc.
Große Auswahl
in
fertigen Betten
und **Bettfedern.**

Manufaktur-Waren
auf
Teilkzahlung.
Kleiderstoffe
Flanelle
Leinen und Damaste
Bettzeuge
Gardinen, Handtücher
Taschentücher
Teppiche
Portièren etc.
1273

A. Friedländer
Inh. Otto Fietze
Waren- und Möbel-
Ausstattungs-Geschäft
Magdeburg
118 Breiteweg 118
Lieferung von
Waren und Möbeln jeder Art
auf **Teilkzahlung**
ohne jede Preis-erhöhung zu den leichtesten
Zahlungsbedingungen.
— Bei bar ohne Konkurrenz. —

Möbel
auf
Teilkzahlung.
Einzelne Stücke sowie
ganze
Zimmer-
und
Wohnungs-
Einrichtungen.

Herren-Garderoben
auf
Teilkzahlung
in riesenhafter Auswahl.
Die Bedienung
ist streng reell, und jeder Ein-
kauf bleibt Geschäftsgeheimnis.
Die Teilkzahlungen
werden ganz nach Wunsch des
Käufers vereinbart.
Große Auswahl in
Kinderwagen.

134.
134.
134.



Achtung!

Zu außergewöhnlichen billigen Preisen empfehle:

Herren-Jackett-Anzüge in den neuesten Farben und
Facons 12, 15, 18, 24-40 Mt.
Herren-Rock-Anzüge 20-42 Mt.
Haus- und Comptoir-Joppen 2, 3, 4 Mt.
Schul-Anzüge in haltbaren Stoffen 4-15 Mt.

Habelock und Paletots in allen Größen 10, 12,
15, 20 Mt.
Radsfahrer-Anzüge 8-20 Mt.
Stoff-Hosen in den schönsten Dessins 3-10 Mt.
Knaben-Anzüge in den neuesten Facons 5-8 Mt.

Jackett-Anzüge **Th. Zander** Paletots
nach Maß unter Garantie des guten Sitzes 36 bis 40 Mt. nach Maß 30 bis 36 Mt.

Breitweg 134, vis-à-vis der Fontaine.

1401

Nur gute Qualitäten. Prima Verarbeitungen. Große Auswahl. Sehr billige Preise.

Frühjahrs- und Knaben-Anzüge **Möbel, Betten, Polsterwaren**

Damenkragen und Jacketts.

Anzüge

Auf Abzahlung

Kleiderstoffe
schwarz u. farbig.
Leinwandwaren
und
Bettzeuge.

bei kleiner Anzahlung und Abzahlung von 1 Mt. pro Woche

Regulateure
Spiegel
Kinderwagen

Hermann Liebau

Auf Abzahlung.

Breitweg 127, I Magdeburg Breitweg 127, I

in größter Auswahl.
Auf Abzahlung.

Ede Schrottdorferstraße, gegenüber der Katharinenkirche.

Zu jedem annehmbaren Preise

verkaufte von heute an mein gesamtes Warenlager, bestehend aus:

1438

Herren- und Knaben-Garderobe
Sommer-Paletots, Rock- und Jackett-Anzügen, Hosen etc.

Es sollte niemand versäumen, diese äusserst günstige Gelegenheit zu benutzen, seine Einkäufe nur bei mir zu machen.

Bekannt billigste Bezugsquelle Magdeburgs

59 Breitweg 59

Walter Rustenbeck.

Kunden aus der Umgebung von Magdeburg, welche mindestens für 20 Mark einkaufen, vergüte ich die Bahn-Rückfahrt.

Wilhelmsbad.

Bräusebäder. 1176
Wannenbäder.
Sonnabends 7 1/2 Uhr:
Schwimmbad mit Brausen
10 Pfennig.

Vorzeiger dieses Inserats erhält 2 Prozent Rabatt, trotz der äußerst billigen Preise.

Breitweg 89/90
kauft man zu den denkbar billigsten Preisen:
Aussbaum und Birken
echte, halbechte und imitierte

Möbel

ebenso unter Garantie recht dauerhaft u. elegant gearbeitete
Polsterwaren
bei

Georg Mook
Breitweg 89/90.

838

Großvater.

Roman von Jonas Lie.

Der Großvater blieb sitzen und drehte und wendete und starrte die zur Hälfte beschriebene Rückseite einer seiner Episteln an.

Es schien der Entwurf zu etwas wie einem Brief zu sein, den seine Frau an ihn begonnen, — wohl während er auf einem Rauffahrtsschiffe fuhr, — ein Konzept, das sie liegen gelassen und vergessen hatte. . . Das Datum? — er drehte und wendete das Blatt von neuem, kein Datum —

„Teurer Kristin!“ — las er, — und dann folgte mehreres Ausgerichene oder Verwischte. —

„Als wir einander Lebwohl sagten, merktest Du wohl?“ — begann es zweimal und war wieder durchgestrichen. —

„Könnte ich Dir sagen, wie ich die Nächte hindurch da gelegen und gebrüht habe und mit Dir geredet und geredet?“ — Auch dieser Anfang war durch eine schwach gezogene Tintenlinie beseitigt.

Etwas wie: — „Wenn Du mir antworten wolltest, Kristin, als künden wir vor —“ war mit dicken Querstrichen unleserlich gemacht.

Dann kam unausgestrichen:

„Wenn wir gegen einander nicht offen sind. — ganz bis auf den Grund, — fühle ich, daß ich das Leben nicht aushalten kann.“

Es mußte etwas gewesen sein, das sie sich sehr zu Herzen genommen hatte. Es glied ihr gar nicht, — diese Art von Verzenberguß, — irgend etwas, das sie gekränkt hatte, — tief —

Er begriff gar nicht, . . . stand auf, setzte die Lampe weg und ging hinab, während er noch in seinem Gedächtnis suchte und tastete —

Unten saßen sie beim Abendtisch und warteten auf ihn. Terna versah ihn mit Thee und der Korpsarzt machte ihn lächelnd auf etwas kalten Ausschritt aufmerksam, den der Großvater zerstreut wollte an sich vorübergehen lassen.

Stefanie hatte am Nachmittag ein neues Klavier probiert, das in Anthonisens Musikgeschäft angekommen war, berichtete sie, und nachher war sie bei den Schwestern Jensen gewesen, — wegen ihres Kleides, dem eine Art von Facon zu geben nun endlich geglikt war, so daß es ganz spät und dunkel geworden sei, ehe sie heimkam —

„Hier auf dem Teller steht noch etwas Kalbfleisch mit Aspiz; nimm es Dir, Gunnar,“ bot sie an, indem sie es ihm hinschob: . . . „Du siehst müde aus; bist Du weit gewesen?“

„Nein, gewiß nicht, — bloß meine gewöhnliche Nachmittagsrunde.“

„Bei Deiner Freundin, Frau Jordan, gefessen und geschwätzt?“ scherzte sie. „Über auf der anderen Seite, jenseits der Brücke, bei Demen Patienten gewesen?“ — es schob ein forschender Blick zu ihm hin.

„Nein, hör' einmal,“ lachte er, — „wirst Du jezt auch eine solche Doktorsfrau, die Rapporte haben will? — Ich bin durch die kleinen Gassen auf dem Schanzengäßel herumgetrotet, — und es ist gut, heimzukommen, wenn ich nur den Abend in Frieden verbringen kann.“

Frau Stefanie begann auf einmal ruhig und gemächlich ihr Butterbrot rüchtig mit Fleisch zu belegen.

Der Großvater war mit sich fertig; er that nicht länger mit. Kirstines Erzählung, daß Frau Direktor Brunnick zum Besuch gewesen und keinen daheim getroffen, und Ingvalds Aufzählung der Bücher, die er kaufen müsse, wenn er auf die technische Schule komme, all das glikt nur halb gehört an dem Ohr des Großvaters vorbei.

Er saß geistesabwesend, in die Vergangenheit entrückt da, während der aufgestörte Gedanke suchte und suchte. Die niedergeschriebenen Fragmente standen ihm wechselnd vor Augen. . . „Wenn wir gegen einander nicht offen sind“ —

„Wenn Du mir antworten wolltest, als künden wir vor“ —

Als sie sich vom Tisch erhoben, begab er sich gleich hinauf und überhörte die verwunderte Frage des Doktors:

„Über Vater, willst Du nicht bleiben und Deine gewöhnliche Abendpfeife rauchen?“

Als der Großvater die Lampe vom Tisch nahm und wieder auf das Klappbrett der Schiffoniere stellte, bemerkte er auf dem Fußboden drunten ein zusammengelegtes Papier. Er hob es auf und hielt es unter das Licht.

Es war, dem Anschein nach, der Entwurf zu einem geplanten ganzen Brief, — verbessert und ausgestrichen und schließlich ganz aufgegeben:

„Teurer Kristin.“

„Ich vermag an nichts anderes zu denken und von nichts anderem zu schreiben, ehe Du mir geantwortet hast, — bloß mir das erklärt, was mir so schwer, schwer auf dem Herzen liegt. Es ist mir so dunkel. Ich will nicht, daß Du mich „beruhigst“, — sondern mir es sagst, wie es ist, Kristin, so daß alles rein und klar zwischen uns ist vor Gott und Menschen, so wie Eheleute und alle, die einander lieben, es haben müssen, wenn es nicht sein soll, als stiere man in sein eigenes Grab und wünsche sich tot und fort. Antworte mir, hörst Du, aufrichtig, was ich glauben soll, Du geliebter Mann, zu dem ich aus so weiter Ferne spreche.“

„O, ich habe gedacht und gegrübelt. Oft merke ich ab, daß es für mich zu groß wird. Schon seit dem Sommer, als ich daheim war, wie Du weißt und nach dem Herbst sah, der krank war, — und ich einen Brief von Dir in Viskaton erhielt. — Ich danke Dir dafür, habe ich keine Zeit ruhig geschlafen, — bin da gelegen und habe an diese Dinge gedacht und Dir ins Antlitz geschaut und den

Namen ausgesprochen: „Malla Sannem,“ um zu sehen, ob Du bleich wurdest und unsicher, oder ob Du, Gott segne Dich, so furchtbar schön den Mund zum Spott verzogst, wie nur Du, nur Du es kannst, und lachend mich verhöhntest. Und so lang treibe ich's in der Nacht und sag's und schau' und hab' Angst und bitte, bis der spöttische Zug kommt; früher schlafe ich nicht ein.“

„Dies Geschöpf kam eines Tages schmutzig und zersumpt, obwohl sie gewiß einmal schön gewesen war, in des Vaters Küche und verlangte mit Frau Grunth zu reden — unter vier Augen. — Und da kam heraus, sie sei verheiratet und nun in großer Not und Armut; der Mann habe sie verlassen, und sie wisse niemand, an den sie sich wenden solle als mich, da sie gehört, ich sei des Kapitän Grunths Frau. Denn mit ihm sei sie einen ganzen Sommer als Aufwärterin gereist, — und wäre er jezt hier gewesen, er hätte ihr geholfen; das könne sie mir so bestimmt sagen, „als sie auf dem Flecke stände.“ Das war der Ausdruck, — und ich erinnere mich, wie noch sie dabei mit dem Fuß auf den Boden stieß. Aber als sie merkte, daß ich beabsichtige, sie kurz abzuweisen, blickte sie mir fest in die Augen und sagte ganz wunderbar spöttisch und so, als ob sie zu drohen vermeinte: — „Denn er, er war eben auch ein Mannsbild, meine liebe Frau!“ — Diese Worte vergesse ich nie, Kristin! Ich gab ihr eilig, was ich konnte, zwei Zwanzigkronenstücke, und hoffe sie nie mehr zu sehen.“

„Aber seither — seither — — Ich getraue mich nicht, es ins Auge zu fassen.“ —

Gier war das Schreiben abgebrochen.

Weiter unten stand, wie eine Bemerkung für sich selbst: „Wenn etwas daran war, weshalb sollte nicht auch viel mehr noch existiert haben.“ —

„Es wird förmlich eine Lawine für mich. Ich wage nicht —, nein, niemals wage ich ihn zu fragen.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

In der kleinen Kirche von Goldbach bei Ueberlingen am Bodensee sind unter der vierfachen Wandschicht Spuren von Bildern aufgedeckt, die aller Wahrscheinlichkeit nach als Erzeugnisse der in mittelalterlicher Kunstübung einzig dastehenden Malerschule der Abtei Reichenau zu betrachten sind. —

Der Verlag der Jugend in München wird die in seinem Besitze befindlichen Originalzeichnungen der Jahrgänge 1896 und 1897 der Jugend versteigern. An dem Erträgnis werden die Künstler beteiligt. —

Eine topographische Landesaufnahme beabsichtigt die französische Regierung in ihrer Kongo-Kolonie. Eine mit der Ausführung betraute Expedition ist bereits in Vorbereitung. —

Eine Mondkarte, die an Größe und Genauigkeit alle bekannten übertrifft, ist vor kurzem für das „Field Columbian Museum“ in Chicago vollendet worden. Dieselbe ist ein Geschenk eines Chicagoer Bürgers, Namens Reese. Dieselbe wurde unter der Leitung von Dr. Schmidt, des Direktors des Observatoriums von Athen, hergestellt, und zwar als Reliefkarte. Sie bildet eine Halbkugel von 5,85 Meter und besteht aus 116 einzelnen Teilen, deren jedes eine Länge sowohl wie eine Breite von 15 Grad besitzt. Der gewählte Maßstab ist 1:600 000 für horizontale Ausdehnungen und 1:200 000 für die verticalen. Die Ueberhöhung ist also eine verhältnismäßig geringe; sie genügt aber vollständig, um die Erhöhungen und Vertiefungen der Mondoberfläche mit außerordentlicher Schärfe darzustellen. —

Technisches.

(Mitteilungen des Internationalen Patentbureaus Carl Fr. Reichelt, Berlin W. 3, Luisenstraße 26.)

Vor einiger Zeit machte eine Notiz durch die Zeitungen die Kunde, wonach die erste von Watt erbaute Dampfmaschine außer Dienst gestellt worden wäre. Die Stadt Dundee beschloß, die Maschine wieder vollständig in einem eigens dafür konstruierten Gebäude aufzustellen, um sie künftigen Geschlechtern zu erhalten. Eine Summe von 10 000 Mark ist für die Reaufstellung bewilligt worden, und zwar soll dieselbe so stattfinden, daß die Maschine mittelst eines Elektromotors in Gang gesetzt werden kann, sodas das Zusammenwirken ihrer Teile während des Ganges verfolgt werden kann. —

Die neueste, von dem bekannten Erfinder Berliner herrührende Verbesserung des Gramophons, eines Instrumentes, welches, ähnlich wie der Phonograph dazu dient, das gesprochene Wort aufzunehmen und zu reproduzieren, besteht darin, daß eine Anzahl genau gleicher Cylindern neben einander angeordnet werden, welche in der bekannten Weise auf eine gemeinschaftliche Membran einwirken und dieselbe in Schwingungen versetzen. Das Vielfältigen der Walze geschieht dadurch, daß man sie ähnlich wie Petzschste unter gleichzeitiger Anwendung von Hitze und Druck verwendet. Die so erhaltenen Abzüge müssen genau identisch mit dem Original ausfallen. —

Vermischte Nachrichten.

Eine Motowagenausstellung wird vom 3. bis 28. September d. J. in Berlin abgehalten werden. Dieselbe wird allen Ausstellern ohne Unterschied der Nation zugänglich sein. Die Ausstellungsobjekte werden in sechs

Klassen geteilt werden, nämlich: Motofahrzeuge für Personentransport, Lastwagen mit Motorbetrieb, Motofahräder und Anhängewagen, Motoren und Accumulatoren für automobile Fahrzeuge, und einzelne Bestandteile derselben. Eine Reihe von Versuchsfahrten, Wettfahrten u. sind ebenfalls in Aussicht genommen. Um unnötige Wiederholungen zu vermeiden, ist die Bestimmung getroffen, daß kein Aussteller mehr als zwei Fahrzeuge derselben Klasse ausstellen darf. Eine Preisverteilung soll nicht stattfinden und es sollen nur die Wagen auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft werden. —

Der Papierverbrauch aller auf der ganzen Erde erscheinenden Zeitungen beläuft sich pro Jahr auf ungefähr 800 Millionen Kilogramm. Diese ungeheure Papiermenge liefert etwa 12 Milliarden Exemplare. Ein müßiger Kopf hat ausgerechnet, daß die leistungsfähigste Druckpresse, um allein den Bedarf eines Jahres an Zeitungen herzustellen, 333 Jahre hintereinander arbeiten müßte. —

Welche Verheerungen die Rinderpest in der Kap-Kolonie im Jahre 1898 angerichtet hat, geht aus folgenden Zahlen hervor: Es wurden nicht weniger als 98 Prozent der Heerden von der Krankheit befallen. Davon gingen 35 Prozent zu Grunde, während 63 Prozent gerettet werden konnten. Zur Bekämpfung der Krankheit wendete man verschiedene Impfverfahren an, nämlich das Koch'sche, das von Edingdon verbesserte und das von Turner und Rolfe. Nach der Methode Edingdon wurden nicht weniger als 394 000 Stück Vieh behandelt, und es gelang, die Sterblichkeit auf 8 1/2 Prozent herunterzudrücken. —

Weiteres.

Der Afrikareisende. „Ihr Herr Gemahl hat also die Absicht, eine Lusttour nach Tirol zu machen?“ „Ach Gott, wie schredlich, hat er Ihnen das auch gesagt? Denken Sie nur, seit er aus Afrika zurück ist, leidet er an Bergröherungswahn. Wenn er z. B. auf dem Tempelhofer Feld war, kommt er nach Hause und erzählt mir, er habe die Zugspitze bestiegen.“ —

Mütterlicher Rat. „Thu' doch was! Du bist ja groß genug; warum dachtest Du eigentlich nicht? Deine Freundin Ella dichtet ja auch.“ — (Simplicissimus.)

Der Suff der studierenden Jugend. Gegen den Suff der studierenden Jugend, aus welcher die „Center des Volksgeschicks“, alle die „Träger höchster Autorität“, welche das Volk verehren soll, hervorgehen, hat der Rektor der Bonner Universität, Professor Dr. Köster, bei der Immatrikulation von 128 Studierenden eine Rede gehalten, aus der wir nach der Deutschen Reichs-Zeitung folgendes entnehmen:

„Nach meinen persönlichen, recht traurigen Erfahrungen, ist ein großer Teil von Studenten, welcher durch das Saufen völlig verkommen ist, nicht das Opfer des Saufkomments, sondern ist ohne alle Regeln durch Suff nach eigener Wahl und Qual zu Grunde gegangen. In den letzten Jahrzehnten ist ein Saufkomment ausgestaltet und für viele studentische Vereinigungen als obligates Gelehrbuch gedruckt worden, der eine solche Fülle von unflätigem Zwang ohne Sinn und Verstand, ohne Wit und Humor enthält, daß er als ein Produkt des reinen Wödsinns erscheint und nur in der Laune des Mäuses entstanden sein kann. Es ist kaum begreiflich, daß der Student, der so stolz und eifersüchtig auf seine akademische Freiheit ist, sich zum Sklaven eines solchen sinn- und inhaltslosen Saufzwanges machen läßt. Nicht bloß seine Standesehre, die er sich nicht leicht von einem anderen antasten läßt, giebt er preis, seine leibliche und geistige Gesundheit opfert er geschmacklosen Formeln, die ihm selbst den Geschmack am Trinken verderben. Und das nur aus Nennomisterie! Das, was man Studentenleben nennt, spielt sich nicht in den Hörsälen und am Studiertisch ab, sondern zum großen Teile in den geselligen Vereinigungen auf der Kneipe. Es ist das ureigenste Produkt der Studenten selber und es ist begreiflich, daß sie sich darin nicht gern beeinflussen lassen. Aber auch dieses Leben muß doch auch einen geistigen Inhalt haben, wenn es den Studenten selber nicht öde und leer vorkommen soll. Niemand wird verlangen, daß sie sich wie die Philister an den Bierstich setzen sollen, um sich über die Tagesneuigkeiten zu unterhalten. Auch auf Fachsimpelei ist kein besonderer Wert zu legen. Sie haben das Recht, sich Ihr Leben und vor allem Ihr Kneipleben zu verschönern durch Formen und Verzierungen, die Ihrem eigenen Geist und Wit entsprungen sind und den Frohsinn erhöhen und regeln. Aber regeln heißt auch zweckmäßig machen. Zweckmäßig ist das Trinken zur Belebung und Erfrischung des Organismus, es erweitert Herz und Sinn. Und zweckmäßig ist es, wenn es zur Erheiterung und Gesundung des gesellschaftlichen Organismus beiträgt. Aber zweckmäßig ist es nicht mehr, wenn es durch Zwangsmaßregeln des Kneiplebens sich zu einer rohen Saufschlacht gestaltet, aus welcher die Fische als Bierleichen herausgetragen werden und allabendlich der hierliche Fuchsmajor als Siegesheld hervorgeht, um wegen seiner Thrannei von den Burschen belobt oder nur noch belacht zu werden.“

Diese Rede wird dem Herrn Rektor in gewissen Kreisen, die immer nur über den „Suff des Pöbels“ sich entrüsten, sehr verdacht werden. Tastet er doch ein Wödsinns-Privileg der Jugend der „besseren“ und „besten“ Gesellschaft an. —

Heinr. Casper

Gasse
Dreiengelfstr.

133 Breite Weg 133

Gasse 1429
Dreiengelfstr.

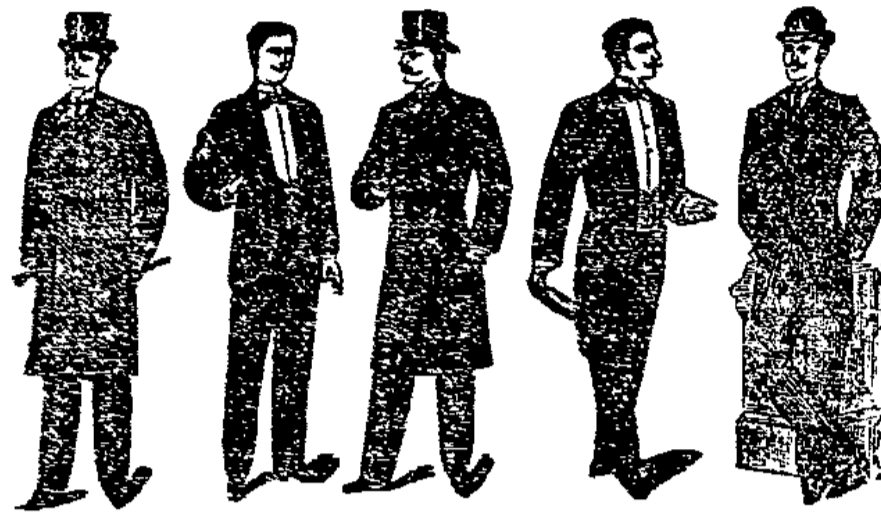
Jackett- und Rock-Anzüge
12-45 Mark.

Sommer-Paletots
10-33 Mark.

Havelocks
8.75-25 Mark.

Werktags-Hosen
1.75-7 1/2 Mark.

Festtags-Hosen
4-15 Mark.



Jacketts und Joppen
4-12 Mark.

Piqué-Westen
von 2 1/2 Mark an.

Jünglings-Anzüge
9-25 Mark.

Knaben-Anzüge
2.75-15 Mark.

Großes Stofflager!
Anfertigung nach Maß!

Jeder erhält Kredit in Magdeburgs Möbel- und Waren-Kredit-Geschäft.

Rein Möbel- und Polsterwaren-Lager zur Ergänzung einzelner Möbelstücke, wie auch zur vollständigen Reineinrichtung ist reichhaltig sortiert und empfehle daher, wer sich der Annehmlichkeit reichhaltig machen will.

Möbel

Möbel auf Abzahlung

ebenso billig zu kaufen wie gegen bar, vertrauensvoll an Magdeburgs großen Abzahlungs-Sazar von S. Osswald, Magdeburg, nur Alte Ulrichsstr. 14 I., vis-à-vis der Ulrichskirche zu wenden. Besonders empfehlenswert für

Braut-Ausstattungen

Bettstellen und Matratzen, Schränke, Vertikows, Nachttische, Waschtische, echt und lackiert, Spiegel, Tische und Stühle, Sophas, Divans und Plüschgarnituren.

Große Auswahl Kinderwagen, Gardinen und Teppiche.

Anzüge, Heberzieher, Hosen und Westen, Arbeiterhosen etc.

Regenmäntel, Mädchenmäntel etc. etc. Winter-Jacketts, Frimmerkragen,

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Stiefel, Hüte und Schirme, sowie sämtliche Manufakturwaren.

Anzahlung ein kleiner Teil. Abzahlung nach Uebereinkommen von 1 Mark an.

Kunden und Beamte
auch ohne Anzahlung.

S. Osswald, Möbel- u. Waren-Credit-Geschäft,

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I., vis-à-vis der Ulrichskirche.

Beamte erhalten eventl. auch Kredit nach ausserhalb ohne Anzahlung.

auf Abzahlung.

Verkaufe

meine altbewährten Schah-waren zu spottbillig. Preisen
Groß-Öttersleben

377 Breitestraße 64.

Central-Reparatur-Werkstatt
für Nähmaschinen und Fahrräder unter Garantie, auch werden an zerbrochenen Rahmen neue Röhren eingeseht, da ich mit sämtlichen Röhren versehen bin.

R. Osterroth, Mechaniker
Lüneburgerstr. 21. 635

Filz- u. Strohhüte
Mützen

und 816
Regenschirme
in jeder Preislage empfiehlt

Fr. Pusch

Gr. Münzstraße 40.

Möbel reell und billig, ganz Ausstattung, von 200 Mk. an, empfiehlt

C. Dittmar, Tischlermeister
Tischlerstr. 26. 321

Gartenlokal

in Meiner Stadt, Magdeburger Gegend (paßt für einen Parteigenossen, weil nur solche dort verkehren), mit Parkettfuß, Vereinszimmer, billig bei 3-1000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Umrahm. bedeutend. Nachweislich reelle Sache, weil durch Bücher nachweisbar. Offerten unter V 70 an die Exped. d. Bl. 395

Sudenburg.

Sudenburg.

zu meiner Spezial-Abteilung für

Herren- und Knaben-Garderobe

empfehle ich in großer Auswahl und guten Qualitäten:

Jackett-Anzüge, dunkel und hell, von 12.00, 15.00, 17.00 Mk. an

Rock-Anzüge in den feinsten Stoffen

Sommer-Paletots von 15.00, 18.00, 20.00 Mk. an

Stoffhosen in schönen Mustern von 3.00, 3.50, 4.00 Mk. an

Jünglings- u. Knaben-Anzüge, letztere in reiz. Jaccons u. 2.75, 3.00, 3.50 Mk. an

Einzelne Röcke, Jacketts und Westen billig. **Blanc Schuh-Anzüge!**

Arbeiter-Garderoben in bekannt guten und billigen Sorten.

Max Kraft

Breiteweg No. 40

Sudenburg

Breiteweg No. 40

Gelegenheitskauf = Geschäft

A. Karger

Nr. 8 Große Marktstraße Nr. 8.

Die neuesten Kleiderstoffe

in schwarz und farbig, Beiges, Alpaccas, Cover coats, Sareges.

Die modernste Damen-Konfektion

Jacketts, schwarz und farbig, Kragen in Wolle, Seide und Lill bis zu den allerlegantesten Sachen.

Beste Buchskins und Cheviots

damunter große Poßen Stoffe für Knaben-Anzüge.

Gardinen, Teppiche, Leinen und

Baumwoll-Waren, Bettfedern,

Wäsche

alles in größter Auswahl, nur gute Qualitäten und außerordentlich billig.

1441